

# **GASAG-GRUPPE GESCHÄFTSBERICHT 2025**

**NEU DENKEN.  
MIT VOLLER ENERGIE.**

**GASAG**

# VORWORT DES VORSTANDS

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Geschäftsfreunde und Marktpartner,

Tradition trifft auf Transformation – so könnten wir das vergangene Jahr rückblickend in einem Satz zusammenfassen. Wenn es um die Energieversorgung Berlins und der Hauptstadtregion geht, hat sich die GASAG-Gruppe auch 2025 als verlässlicher Pfeiler bewiesen. Und dies in einer Zeit des Wandels, der Unwägbarkeiten und der Risiken.

Die GASAG-Gruppe sichert unter anspruchsvollen Bedingungen die Versorgung unserer Heimatmärkte und treibt gleichzeitig mit kreativen Ideen und lokalen Lösungen die Energie- und Wärmewende voran – Seite an Seite mit den Ländern Berlin und Brandenburg. Mit starken Partnern stellen wir unter Beweis, dass und wie Transformation und Dekarbonisierung funktionieren können. Längst nicht mehr nur mit Worten, sondern immer mehr mit skalierbaren Projekten, sichtbar wird das zum Beispiel bei unseren im letzten Jahr umgesetzten Quartiers- und Abwärme-Projekten. Bei unseren technisch ambitionierten Vorhaben nutzen wir in der GASAG-Gruppe zukunftsweisende Technologien: Nicht nur Abwärme beim Aufbau von Wärmenetzen in Mariendorf oder im Neuen Gartenfeld in Spandau, sondern auch Geothermie unter dem Stadtquartier Paule Panke in Pankow oder Photovoltaik auf den Dächern des evangelischen Waldkrankenhauses.

Die GASAG-Gruppe kommt auf ihrem Klimapfad voran und steht schon lange nicht mehr nur für den Einsatz von fossilem Erdgas. Der Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien ist inzwischen zu einer wichtigen Säule unseres Portfolios geworden. Mit unserem breiten Angebot an modernen Energielösungen sind wir bestens für die Zukunft gerüstet. Das Ziel, den Energieverbrauch unserer Kundinnen

und Kunden zu dekarbonisieren, haben wir dabei fest im Blick.

Ein starker Fokus lag im vergangenen Jahr auf dem effizienten Betrieb unserer Netz-Assets. Die bei der GASAG-Gruppe verbliebene Konzession für das Berliner Gasnetz bringt allen Seiten Planungssicherheit sowie Verlässlichkeit und garantiert weiterhin eine sichere Energieversorgung. Das erlaubt die Fortführung unseres übergreifend organisierten Netzbetriebs in unseren Versorgungsgebieten in Berlin und Brandenburg. Wir garantieren weiterhin eine hocheffiziente und verlässliche Gasversorgung. Unverändert hohe Investitionsniveaus werden die Versorgungsqualität auch in den kommenden Jahren sichern. Parallel arbeiten wir am Energienetz der Zukunft. So haben wir mit der Umsetzung des künftigen Berliner Wasserstoff-Kernnetzes begonnen. Heute werden die Grundlagen gelegt, damit in Zukunft die Versorgung der Hauptstadt gesichert ist. Im ländlichen Raum standen und stehen erhebliche Investitionsvorhaben im Zusammenhang mit Biomethan auf der Agenda.

Bei all dem haben wir stets die Energiekosten unserer Kundinnen und Kunden im Blick. Uns ist bewusst, dass die Akzeptanz für die Energie- und Wärmewende bei den Menschen nur dann aufrechterhalten werden kann, wenn Veränderungen bezahlbar bleiben. Wandel muss sich vor Ort, muss sich im konkreten Projekt nachvollziehen lassen. Das erfordert nicht nur faire Preise, sondern auch Transparenz in der Preisgestaltung. Sich eröffnende Preisspielräume – wie etwa Anfang des Jahres 2026 beim Wegfall der Gasspeicherumlage – haben wir für Preissenkungen für unsere Kundinnen und



Der Vorstand der GASAG-GRUPPE: Stefan Hadré, Matthias Trunk, Georg Friedrichs (v.l.n.r.)

Kunden genutzt. Der Beginn des Jahres 2026 zeigte allerdings auch, dass die regionale Energieversorgung stark durch geopolitische Entwicklungen geprägt wird. Diese erhöhen die Komplexität der Versorgungsaufgabe – zusätzlich zu den unverändert bestehenden Klimatrends.

Vor diesem Hintergrund haben wir 2025 in der gesamten Unternehmensgruppe an einem breiten Kompetenzausbau unserer Mitarbeitenden gearbeitet. Wir zielen umfassend auf Optimierungsmöglichkeiten in der Unternehmensgruppe – etwa bei der Digitalisierung als Effizienz- und Zukunftshebel. Dabei nutzen wir die Umsetzung der EU-Richtlinie Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD). Als übergreifendes internes und externes Transparenzinstrument erlaubt diese uns, unsere Ambitionen in den Feldern „Environmental, Social & Governance“ in die Unternehmenswirklichkeit zu implementieren.

Bei allen Vorhaben arbeiten wir mit einem einfachen Grundsatz: Ziele lassen sich nur erreichen, wenn sie von den mehr als 1.700 Mitarbeitenden in der GASAG-Gruppe mitgetragen, verinnerlicht und umgesetzt werden. Verlässlichkeit braucht ebenso wie die Gestaltung der Zukunft Menschen – von dieser Erkenntnis lassen wir uns täglich leiten. Nur mit Qualifikation und Motivation lassen sich anspruchsvolle Aufgaben bewegen und die Wettbewerbsfähigkeit sichern.

Als GASAG-Gruppe wollen wir weiterhin erste Adresse sein, wenn es um Energie geht. Unsere Mitarbeitenden teilen diesen Anspruch.

Die GASAG-Gruppe ist fester Teil von Berlin und Brandenburg und das nicht nur bei der Energie. Ob Sport, Bildung, Kunst oder Kultur – mit unserem gesellschaftlichen Engagement bei den Berliner Eisbären, beim GASAG Kunstpreis, bei den Umweltschulen oder auch bei der Vereins-Energie: Wir sind und bleiben eine sichtbare und verlässliche „Gute Bürgerin“ in der Metropolregion. Stolz sind wir auf den Deutschen Kulturförderpreis, den die ACADEMY Bühnenkunstschule mit langjähriger Unterstützung durch die GASAG im vergangenen Jahr schon zum zweiten Mal gewinnen konnte.

Möglich ist das nur, weil die GASAG-Gruppe wirtschaftlich auf festem Boden steht und wir mit unserer Erfahrung und mit der Expertise unserer Kolleginnen und Kollegen auf herausfordernde Marktbedingungen schnell reagieren können. Auch das Jahr 2025 konnten wir so finanziell sehr gut abschließen. Gleichzeitig schauen wir zuversichtlich nach vorn. Dabei werden wir unser Handeln weiterhin regelmäßig hinterfragen und anpassen. Damit sichern wir in sich rasch ändernden Zeiten eine langfristig erfolgreiche Unternehmensaufstellung – mit steigenden Investitionsvolumina und sinkendem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck.

Georg Friedrichs  
Vorstandsvorsitzender

Stefan Hadré  
Vorstandsmitglied

Matthias Trunk  
Vorstandsmitglied



# MIT LOKALEN LÖSUNGEN ZUKUNFT GESTALTEN.

Welchen Beitrag können wir für die Wärmewende und eine klimaschonende Zukunft leisten? Wie vermeiden wir Emissionen und bleiben zugleich ein zuverlässiger und kosteneffizienter Energiedienstleister? Und: Welche Alternativen zur fossilfreien Wärmeversorgung sind sowohl technisch am besten geeignet als auch finanzierbar? Diese Fragen beantworten wir als GASAG-Gruppe mit einer umfassenden Strategie, die eine Transformation der Wärmeversorgung auf Basis der klimapolitischen Ziele vorsieht. Wir realisieren innovative Projekte, die Synergien nutzen und an jedem Standort seine Besonderheit berücksichtigt.

Unser Fokus auf emissionsarme oder emissionsfreie Energiequellen und Energielösungen ist der stärkste Hebel, um die Energiewende voranzubringen. Wann immer sich die Möglichkeit bietet, etabliert die GASAG-Gruppe gemeinsam mit kommunalen und privatwirtschaftlichen Partnern eine neue Infrastruktur, mit der deutlich CO<sub>2</sub> eingespart wird. Neben Sonnen- und Windenergie spielen für uns auch Abwärmequellen wie Abwasser und Abluft sowie Geothermie eine wichtige Rolle im Transformationsprozess. Abwärme, insbesondere aus Rechenzentren, bietet im urbanen Raum mit Blick auf Flächenkonkurrenzen und CO<sub>2</sub>-Einsparung zudem besonders viele Vorteile.

Nicht zuletzt nutzen wir als relevanter Infrastrukturbetreiber unser Know-how, um die Wärmewende voranzutreiben. Wir sorgen nicht nur für hochgradig effiziente Gasnetze, sondern greifen

auch auf unsere Erfahrungen und Kompetenzen zurück, um immer mehr Niedertemperatur-Wärmenetze im Stadtraum zu bauen. Dem Gasnetz mit seiner Länge von über 14.000 Kilometern kommt in der Transformationsphase eine besondere Rolle zu: Es steht vor der Herausforderung, sich neuen Energieträgern und Gasen zu öffnen, wie dem Transport von Wasserstoff oder Biomethan. Noch ist konventionelles Erdgas ein wichtiger Grundpfeiler in der Energieversorgung, doch das Netz transportiert bereits heute weit mehr: Im vergangenen Jahr sind fast 500 Millionen Kilowattstunden Biomethan in das Netz unserer Tochter NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg eingespeist worden – das entspricht der Versorgung von rund 20.000 Einfamilienhäusern mit einem Verbrauch von durchschnittlich 24.000 Kilowattstunden im Jahr. Weitere Biomethan-Anlagen mit einer ähnlichen Leistung sind in Planung, zumeist in Brandenburg.

Was Biomethan für Brandenburg ist, ist Wasserstoff für Berlin: Die GASAG-Gruppe ist auf den Hochlauf des Wasserstoffmarkts vorbereitet. Rund 50 Kilometer unseres Berliner Netzes sind Teil des deutschlandweiten, nationalen Wasserstoff-Kernnetzes. Die Wasserstoff-Autobahn führt direkt in die Hauptstadt und erste Kapazitäten für das nationale Wasserstoff-Netz können bereits reserviert werden. Die NBB ist dabei, die entsprechenden Hochdruckleitungen im Osten und Westen Berlins umzuwidmen und umzubauen –

dazu gehört auch der Austausch kompletter Armaturengruppen, der bereits im Hintergrund angelaufen ist. Und auch bei der Umsetzung neuer Nahwärmenetze ist das weitverzweigte Gasnetz sowie die Expertise unserer Kolleginnen und Kollegen der NBB gefragt.

### Leuchtturmprojekt Wärmenetz Mariendorf

Ein aktuelles Leuchtturmprojekt zur Abwärmenutzung ist das geplante Wärmenetz Mariendorf, das mit Abwärme aus Rechenzentren gespeist wird, die auf dem Campus Marienpark erbaut wurden und noch werden. Das Gelände im Süden Berlins hat Geschichte: Hier befand sich über viele Jahrzehnte das Gaswerk Mariendorf, betrieben von der GASAG. Die bauliche Infrastruktur, die unser Traditionsunternehmen auf dem Areal schuf, wird heute innovativ genutzt. Der branchenübergreifende Mix aus Start-ups und etablierten Unternehmen im Marienpark setzt einen Schwerpunkt auf wissensintensive Sektoren. Zugleich folgt der gesamte Campus der Prämisse der Nachhaltigkeit. Das sind beste Voraussetzungen, um auch bei der Wärmeerzeugung und -nutzung ein zukunftsorientiertes Konzept zu realisieren.

Die dort ansässigen Rechenzentren erzeugen konstant Abwärme, die durch die Kühlung der IT-Server entsteht. Bislang wird die Abwärme von Rechenzentren ungenutzt an die Umwelt abgegeben – anders zukünftig im Marienpark. Denn gemeinsam mit den Projektentwicklern des Marienpark-Campus haben wir ein tragfähiges und kosteneffizientes Konzept zur Nutzung erarbeitet. Mit 60 MW verfügbarer Heizleistung produzieren die dort ansässigen Rechenzentren nutzbare Wärmeenergie, die von uns aufbereitet und zu marktgerechten Preisen an Kundinnen und Kunden geliefert wird. Die Auskoppelung der Rechenzentrumsabwärme liegt in Händen der DATA2HEAT, einem Joint Venture des Projektentwicklers Investa Real Estate und GASAG Solution Plus. Bei der erfolgreichen Umsetzung ist das energietechnische Knowhow, das die GASAG-Gruppe einbringt, entscheidend. Die Abwärme der Rechenzentren wird in unseren Energiezentralen mittels effizienter Wärmepumpen auf bis zu 80 Grad erhitzt und in das neue, dezentrale Nahwärmenetz eingespeist. Damit wird die rund 150.000 Quadratmeter umfas-

sende Gewerbefläche des Campus versorgt.

Doch diese Reichweite stellt uns noch nicht zufrieden. Derzeit arbeiten wir an einer Ausweitung des CO<sub>2</sub>-freien Wärmeangebots für das Neubquartier Marienhöfe, nördlich des Marienparks gelegen. In einem nächsten Schritt schließen wir mehrere tausend Wohneinheiten sowie benachbarte öffentliche und gewerbliche Einrichtungen an das Wärmenetz Mariendorf an. Bislang überwiegend fossil beheizte Liegenschaften rund um den Campus Marienpark werden dann mit emissionsarmer Wärme beliefert und leisten damit einen fundamentalen Beitrag zur Energiewende.



### Welche Bedeutung hat das Quartier Marienhöfe für Berlin?

*Mit dem Quartier Marienhöfe zeigen wir, wie moderner Wohnraum und nachhaltige Energieversorgung zusammengehen. Denn das war für uns eine Herzensangelegenheit. Über ein Wärmenetz wird das Quartier mit Abwärme des auf der anderen Seite des Teltowkanals gelegenen Rechenzentrums im Marienpark vollständig fossilfrei beheizt. Damit entsteht ein zukunftsweisendes Modellprojekt, das die Wärmewende in Berlin konkret und skalierbar macht.*



### Wie verlief die Zusammenarbeit mit GASAG Solution Plus?

*Sehr konstruktiv! Das gemeinsame Ziel war und ist, ein Quartier zu entwickeln, das klimatechnisch und ökologisch neue Maßstäbe setzt.*

### Wo sehen Sie Verbesserungspotenzial, um die Wärmewende voranzutreiben?

*Ich denke, Privatwirtschaft, Staat und Gesellschaft müssen noch stärker Hand in Hand arbeiten. Die Lösung für unser Quartier Marienhöfe zeigt, wie wichtig und zielführend solche Kooperationen für den Erfolg der Wärmewende sind.“*

**Katharina Semer, Geschäftsführerin**

RS GmbH & Co. Immobilien II KG, Quartier Marienhöfe



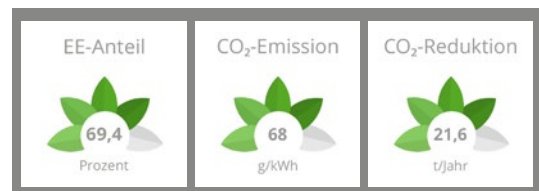
# MIT PARTNERN DIE WÄRMEWENDE REALISIEREN.

Gemeinsam erreichen wir mehr. Wir sind davon überzeugt, dass dieser Grundsatz auch für die Wärmewende gilt. Deshalb nutzt die GASAG-Gruppe bei all ihren Projekten Synergien und arbeitet kooperativ. Wenn es darum geht, Bestandsquartiere fit für die Zukunft zu machen, sind die landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften unsere wichtigsten Partner. In enger Abstimmung erarbeiten wir Pläne und setzen Maßnahmen um, die klimaschonende Wärme sozialverträglich in die Haushalte bringen. Andernorts kooperieren wir in Joint Ventures mit privatwirtschaftlichen Investoren, um neu entstehende Quartiere nachhaltig mit Heizenergie zu versorgen. Wie das im Detail aussieht? Für jedes Projekt entwickeln wir individuelle Lösungen, die auf einer genauen Analyse der Standorte, ihrer Infrastruktur und ihrer Wärmegewinnungspotenziale basieren.

## Hybride Heizlösung für die Winterfeldtstraße

Beim Projekt in der Schöneberger Winterfeldtstraße zählen wir auf einen verlässlichen und starken Partner – die GEWOBA. Sie verwaltet hier ein typisches Berliner Mehrfamilienhaus, das in der Nachkriegszeit entstanden ist. Ein charakteristisches Merkmal der Bauten aus den 50er- und 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist ihr erhöhter Wärmebedarf, zudem sind energetische Sanierungsmaßnahmen an der Gebäudehülle oft nur eingeschränkt möglich. In dem Gebäudekomplex in der Winterfeldtstraße kam erschwerend hinzu, dass sich kein Wärmenetz in vertretbarer Reichweite befand und uns nur wenige Optionen für eine dezentrale Wärmelösung blieben, die den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Wie wir diese Herausforderungen

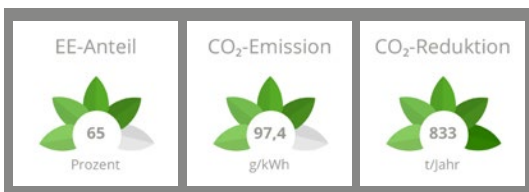
dennoch bewältigen konnten? Durch eine hybride Lösung im Contracting-Modell: Während eine Luft-Wärme-Pumpe mit circa 45 Kilowatt Leistung die Grundlastversorgung übernimmt, wird der bereits vorhandene Heizkessel als eine Art Back-up genutzt und nur bei Spitzenlasten oder sehr geringen Außentemperaturen zugeschaltet. Damit das optimal funktioniert, kommt auch modernste Technik zum Einsatz: Ein intelligentes, übergeordnetes Regelsystem stimmt die beiden Wärmeerzeuger aufeinander ab und betreibt ein effizientes Gesamtsystem. Die Mieter und Mieterinnen profitieren weiterhin von stabilen Wärmekosten, ohne Einbußen an Wohnqualität. Denn die neue Außeneinheit wurde schallsoliert im Innenhof platziert. Der Nutzen für die Umwelt liegt auf der Hand: Die CO<sub>2</sub>-Reduktion liegt bei 21,6 Tonnen pro Jahr.



## Dekarbonisierung im Wohnkomplex Pallasium

Auch bei einem weiteren anspruchsvollen Projekt zur Senkung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes im Bestandsbau konnten wir auf den Partner GEWOBA vertrauen. Der in den 1970er Jahren errichtete Gebäudekomplex Pallasium in Schöneberg mit über 2.000 Bewohnerinnen und Bewohnern ist auf eine kostensensible Wärmeversorgung angewiesen. Eine weitere Herausforderung: Die denkmalgeschützte Gebäudehülle minderte die

Möglichkeiten einer Wärmedämmung. Eine genaue Analyse des Standorts eröffnete uns dennoch die Chance, die Wärmewende sozialverträglich und effektiv umzusetzen: Seit November 2025 wird das Pallaseum als einer der ersten Bestandsbauten der Stadt überwiegend durch Abwärme aus einem benachbarten Rechenzentrum beheizt. Die kosteneffiziente Abwärme deckt rund 65 Prozent des Gesamtbedarfs. Wie in der Winterfeldtstraße kommen bei Spitzenverbräuchen im Winter hocheffiziente Kessel als Unterstützung zum Einsatz. Das Projekt kombiniert somit die Technologien von Rechenzentrumsabwärme, Wärmepumpe, Nahwärmeleitung und Erdgaskessel, was zu einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von 833 Tonnen pro Jahr führt.



### Nachhaltige Wärme für das Quartier

#### Das Neue Gartenfeld

Auf einer idyllischen Insel in Berlin-Spandau entsteht eines der ambitioniertesten Neubauprojekte Berlins: Das Neue Gartenfeld, ein Wohn- und Gewerbequartier mit mehreren Tausend neuen Wohnungen und etwa 200 Gewerbeeinheiten. Hier wird von Beginn an nachhaltig gedacht und gehandelt. GASAG Solution Plus realisiert gemeinsam mit dem Energieversorger ENGIE Deutschland im Joint Venture „Quartierswerk Gartenfeld“ und dem IT-Unternehmen NTT Data ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept. Im Fokus stehen eine intelligente Vernetzung und Digitalisierung. Für die Wärmeerzeugung in den dort entstehenden Gebäuden nutzen wir die Abwärme eines 1,5 Kilometer entfernten Rechenzentrums, die in einer eigenen Energiezentrale aufbereitet wird und über ein Nahwärmenetz in die Gebäude gelangt. Ende 2027 werden die ersten Mieter und Mieterinnen des neuen Quartiers die klimaschonend erzeugte Wärme und das mitrealisierte Glasfasernetz nutzen können. Die Fertigstellung des Quartiers ist für 2031 geplant.

#### „The Friedenauer“ bündelt grünes Know-how

In den vergangenen Jahren konnten wir westlich des S-Bahnhofs Innsbrucker Platz ein ambitioniertes ökologisches Wohnungsneubauprojekt erfolgreich begleiten. Im Geschäftsbericht 2024 stellten wir unser dort

errichtetes Blockheizkraftwerk (BHKW) vor, das Wärme für die knapp 500 Wohnungen des Quartiers anteilig mittels Biomethan erzeugt. Im zweiten Bauabschnitt realisieren wir nun bis 2027 mit „The Friedenauer“ ein komplett emissionsfreies Versorgungssystem für ein gemischt genutztes Gebäudeensemble auf dem Areal. Die dortigen Büros, Gewerbeflächen und auch der Supermarkt werden durch ein zukunftsweisendes, CO<sub>2</sub>-freies Versorgungssystem – je nach Bedarf – mit Wärme oder Kühlung beliefert. Dahinter steckt unser innovatives „All-Electric“-Konzept: Basierend auf der Abwasserwärme aus der Kanalisation bilden Wärmetauscher, reversible Wärmepumpen mit Rückkühler, ein Power-to-Heat-Elektrokessel, Pufferspeicher und eine großflächige Photovoltaikanlage gemeinsam das grüne Gesamtpaket. Die Heiz- und Kühlsysteme nutzen neben herkömmlichen Heizkörpern auch innovative Lösungen, wie Deckensegel und raumluftechnische Anlagen. Diese Technologien werden wir auch für einen dritten, ebenfalls komplett elektrisch versorgten Gebäudekomplex auf dem Areal nutzen, der sich derzeit noch in der Planung befindet.



„Als landeseigenes Wohnungsbaunehmen tragen wir soziale Verantwortung in unserer DNA und sind zugleich Vorreiter für die energetische Sanierung. Beim Projekt Dekarbonisierung des Pallaseums kamen technische und bauliche Herausforderungen hinzu. Doch dank des innovativen Wärmekonzepts unseres Partners GASAG Solution Plus ist das Ergebnis nun ein voller Erfolg: Für unsere Mieterinnen und Mieter ebenso wie für das Klima und die Umwelt.“



**Karsten Mitzinger, Geschäftsführer** der GEWOBA ED Energie- und Dienstleistungsgesellschaft mbH



# STANDORTGERECHTER EINSATZ VON ERNEUERBAREN ENERGIEN.

Welche klimafreundliche Energiequelle eignet sich in welchem Umfeld am besten? Können wir beispielsweise Geothermie oder Abwasserwärme nutzen? Ist die Gewinnung von Wind- oder Sonnenenergie am Standort realisierbar? Oder sind Hybridlösungen die beste Option? Diese Fragen stehen am Anfang eines jeden GASAG-Projekts. Eine genaue Analyse erlaubt es uns, für jede Herausforderung die adäquate Lösung zu finden.

## Halbierter CO<sub>2</sub>-Ausstoß für das Evangelische Waldkrankenhaus

Viele Klinikbauten aus den 1970er- und 1980er-Jahren bedürfen einer energetischen Sanierung, um die Energiekosten zu senken und den heutigen

Umweltstandards und gesetzlichen Vorschriften zu genügen. Zudem muss ein Energiekonzept entwickelt werden, das den besonderen Anforderungen eines Klinikbetriebs gerecht wird und wirtschaftlich tragbar ist. Vor diesen Herausforderungen stand auch das Evangelische Waldkrankenhaus Spandau. GASAG Solution Plus konnte sich im Auftragswettbewerb mit dem besten Energiekonzept als Projektpartner für die angestrebte Dekarbonisierung qualifizieren. Die innovative Lösung des GASAG-Energiekonzepts: eine hocheffiziente Kombination aus Blockheizkraftwerken, modernen Gaskesseln und einer großflächigen Photovoltaikanlage. Dies ist die bislang größte Photovoltaikanlage auf einem Berliner Krankenhausedach. Die Nutzung von Solarenergie ist ein großer Schritt in Richtung der angestrebten Dekarbonisierung – der CO<sub>2</sub>-Ausstoß wird im Evangelischen Waldkrankenhaus um fast 50 Prozent sinken.



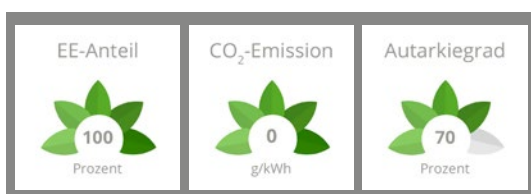
Evangelisches Waldkrankenhaus in Berlin-Spandau



## Effiziente, leise und klimaschonende Wärme für HEY Charlottenburg

Für den Bau eines neuen, ökologisch konzipierten Wohnquartiers auf der Berliner Mierendorff-Insel suchte die Otto Wulff Bauunternehmung einen kompetenten Partner für die Wärmeversorgung und fand

ihn in GASAG Solution Plus. Hier realisieren wir bis 2027 ein innovatives System, das über ein Nahwärmenetz mehr als 330 Wohnungen sowie eine Kindertagesstätte im Quartier mit Wärme versorgt: 100 Prozent frei von fossilen Brennstoffen. Stattdessen erzeugen wir die notwendige Energie durch eine Kombination von Luft-Wärmepumpen und einer Photovoltaik-Anlage. Auch fünf Trinkwarmwasser-Stationen werden realisiert. Eine Besonderheit, die der Wohnqualität zugutekommt, ist die hydraulisch optimierte Wärmeverteilung, die besonders effizient und leise arbeitet.



### Windkraft für die optimale Versorgung im ländlichen Raum

Als zukunftsorientiertes Unternehmen, das die Energiewende aktiv unterstützt, haben wir selbstverständlich alle erneuerbaren Energien gleichermaßen im Blick und verfügen über das jeweils notwendige Know-how. Ein besonders ambitioniertes Projekt zur Nutzung von Windenergie konnten wir im bereits bestehenden Windpark Mallnow gemeinsam mit der e.disnatur realisieren. Im ländlichen Raum nahe Frankfurt (Oder) können durch fünf neu errichtete Anlagen vom Typ E-160 über 20.000 Haushalte mit 68 Gigawattstunden Energie versorgt werden. Mit der Einspeisung der Windenergie ins Brandenburger Stromnetz werden 26.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr im Vergleich zum klassischen Strommix eingespart. Ein wichtiger Schritt für die regionale Energieversorgung.

### Erdwärme als Energiequelle nutzen

Zur GASAG-Strategie gehört, dass die Potenziale aller erneuerbaren Energien an einem Standort erkundet werden. Die tiefe Geothermie, sprich Erdwärme, ist eine vielversprechende klimaneutrale Energiequelle im Berliner Stadtgebiet. Bei diesem Verfahren wird die natürliche Erdwärme aus bis zu fünf Kilometern Tiefe gewonnen. Die Nutzung dieser natürlichen Quelle wird von der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt durch die Roadmap Tiefe Geothermie

untersucht. Perspektivisch soll Erdwärme bis zu 20 Prozent des Wärmebedarfs in Berlin decken. Um die Voraussetzungen dafür optimal zu analysieren, haben wir zwei Pilot-Seismik-Projekte in den Berliner Bezirken Lichtenberg und Marzahn-Hellersdorf begleitet. Mittels seismischer Technik wird hierbei eine Art Ultraschallbild des Untergrunds erzeugt, welches in mehrere Tausend Meter Tiefe reicht. So können wir Erdwärme-Potenziale der Hauptstadt im wahrsten Sinne des Wortes ausloten.



Windpark Mallnow im Bau im Osten Brandenburgs



Geothermiebohrung für Wohnquartier in Berlin



# WIR MACHEN DIE PRIVATE ENERGIEWENDE.

Wir arbeiten eng mit kommunalen und privatwirtschaftlichen Akteuren zusammen, um eine fossilfreie Zukunft zu realisieren. Aber ebenso wichtig ist uns die optimale Unterstützung unserer Privatkunden auf dem Weg zur emissionsfreien Energienutzung. Unsere Kolleginnen und Kollegen im Bereich für individuelle Energielösungen widmen sich maßgeschneiderten Angeboten, die eine Energie- und Wärmewende für Einfamilienhäuser ganz einfach machen. Durch ineinandergreifende Maßnahmen sorgen wir dafür, dass unsere Kundinnen und Kunden mehr Energie aus nachhaltigen Quellen beziehen können, ihr Energieverbrauch sich verringert und die Energiekosten sich minimieren.

» Für die Neuinstallation unserer Wärmepumpe war Herr Hartmann von der GASAG wieder unsere erste Wahl, da uns bereits die Installation der PV-Anlage überzeugt hatte. Das Preis-Leistungs-Verhältnis und die persönliche Beratung waren erneut erstklassig. Die hauseigenen Teams arbeiteten professionell und reibungslos – jeder Schritt war perfekt abgestimmt.

**Thilo Sasse, Kunde** der GASAG



## Sonnenenergie für Dach und Balkon

Um die Energiewende erfolgreich umzusetzen, sollte die Nutzung von Solarenergie künftig für jeden Haushalt möglich sein. An der Umsetzung dieser Vision wirkt GASAG aktiv mit: Wir bieten unseren Kundinnen und Kunden durch unsere Partnerunternehmen passgenaue Solaranlagen an. Auch die Installation, sei es auf dem Dach eines Eigenheims oder am Balkon eines Mietobjekts, begleiten wir fachkundig. Wir beraten zu rechtlichen und organisatorischen Fragen sowie zu Einspeisemöglichkeiten für die „selbst geerntete“ Sonnenenergie.

## Wärmepumpe statt fossiler Brennstoffe

Wenn es um den Austausch der privaten Gas- oder Ölheizung geht, stehen GASAG und Energie Brandenburg ihren Kundinnen und Kunden bei jedem Schritt zur Seite. Wir möchten sie zur Entscheidung für eine Wärmepumpe ermutigen. Wird eine Wärmepumpe zudem noch mit Ökostrom, beispielsweise aus einer eigenen Photovoltaik-Anlage, betrieben, ist die private Energiewende perfekt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Bereich Energielösungen helfen bei der Entscheidung, erklären die Möglichkeiten und empfehlen die individuell passenden Geräte. Selbstverständlich kümmert sich die GASAG-Gruppe auch um die Deinstallation der alten Anlage und den Aufbau der neuen Wärmepumpe. Zum Rundum-sorglos-Paket gehört auch die Beratung zur KfW-Förderung, die Privatkundinnen und -kunden bei der Energiewende unterstützt.

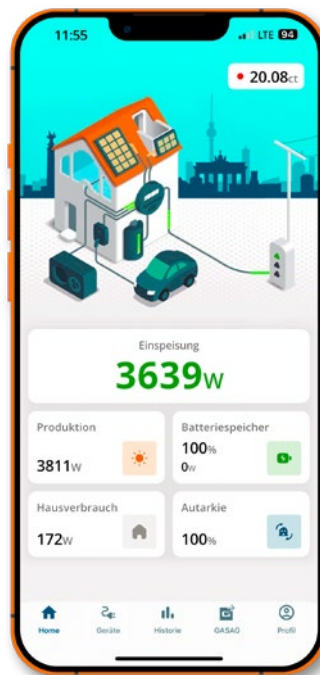
### Ganz einfach zur privaten Elektrotankstelle

Viele E-Autobesitzer kennen die Problematik: Oft ist die nächste Ladesäule weit entfernt oder die dortigen Wartezeiten sind lang. Für dieses Problem bietet GASAG eine ebenso einfache wie effektive Lösung: die Wallbox. Sie ist schnell installiert, macht den Ladevorgang bequem, spart Zeit und ist kostengünstig, denn der hauseigene Strom ist meist preiswerter als der an öffentlichen Ladesäulen. Zudem versorgt die Wallbox das E-Auto sicher und stabil. Ein weiterer Pluspunkt: Unsere Kundinnen und Kunden können den Ladevorgang per App steuern und überwachen.

### Wir helfen, den Energiefluss zu optimieren

Ganz gleich, ob es um Solaranlage, Wärmepumpe oder die Verbindung zur Wallbox geht: Unser

Home Energie Management System, kurz HEMS oder GASAG Energiemanager, sorgt mittels integrierter KI dafür, dass der Energiefluss und die Energienutzung im Eigenheim optimal gesteuert werden. Durch den Einsatz des GASAG Energiemanagers lassen sich der Energieverbrauch und somit die Stromkosten für unsere Kundinnen und Kunden verringern. Wie das funktioniert? Die App auf dem Mobiltelefon ist mit allen Geräten verbunden und stimmt alle vorhandenen Systeme optimal aufeinander ab. HEMS sorgt dafür, dass sich die in den Kreislauf integrierten Geräte immer dann anschalten, wenn die Solaranlage Strom produziert oder die Börsenpreise für Strom besonders günstig sind. So gewährleistet unser smartes System, dass Strom optimal genutzt wird und bestenfalls im eigenen Haushalt verbraucht werden kann.



Die GASAG Energiemanager-App

# KENNZAHLEN

## Nach den Rechnungslegungsvorschriften der IFRS für die Geschäftsjahre 2023 bis 2025

	EINHEIT	2025	2024	2023
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.719</b>	<b>1.625</b>	<b>2.277</b>
davon Gas	Mio. €	1.095	1.067	1.588
davon Strom	Mio. €	255	251	337
<b>Gasabsatz</b>	<b>GWh</b>	<b>14.383</b>	<b>13.578</b>	<b>14.220</b>
<b>Stromabsatz</b>	<b>Mio. kWh</b>	<b>1.099</b>	<b>965</b>	<b>1.164</b>
<b>Materialaufwand</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.224</b>	<b>1.238</b>	<b>1.827</b>
<b>Technische Zahlen für Gas</b>				
Rohrnetzlänge <sup>1</sup>	km	14.167	14.352	14.348
Hausanschlussleitungen	Stück	365.575	364.112	364.152
Installierte Gaszähler	Stück	746.920	756.382	763.702
<b>Personalstatistik</b>				
Mitarbeiter/-innen am 31.12.	Anzahl	1.726	1.705	1.689
<b>EBIT</b>	<b>Mio. €</b>	<b>144</b>	<b>91</b>	<b>143</b>
<b>EBITDA</b>	<b>Mio. €</b>	<b>266</b>	<b>194</b>	<b>245</b>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>102</b>	<b>58</b>	<b>86</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.694</b>	<b>2.478</b>	<b>2.529</b>
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	2.218	2.026	2.015
Eigenkapital	Mio. €	829	834	720
Eigenkapitalquote	%	31	34	28
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>€</b>	<b>12,59</b>	<b>7,14</b>	<b>10,54</b>
<b>Investitionen und Abschreibungen</b>				
Investitionen in Sachanlagen	Mio. €	268	123	110
Abschreibungen	Mio. €	103	86	84
<b>Net Debt<sup>2</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>717</b>	<b>668</b>	<b>592</b>
<b>Funds From Operations<sup>3</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>204</b>	<b>128</b>	<b>203</b>

<sup>1</sup> Das Versorgungsnetz besteht aus Mittel- und Niederdruckleitungen

<sup>2</sup> Net Debt = Fin. Schulden zzgl. Leasingverbindlichkeiten, abzgl. Schulden aus Derivaten und abzgl. Liquide Mittel

<sup>3</sup> Funds From Operations = Jahresüberschuss +/- Korrektur zahlungsunwirksamer Erträge/Aufwendungen

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b>	<b>14</b>
<b>LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>20</b>
1 Grundlagen des Konzerns	22
2 Wirtschaftsbericht	24
3 Lage des Konzerns	27
4 Chancen- und Risikobericht	37
5 Prognosebericht	44
<b>JAHRESABSCHLUSS DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>48</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	50
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	52
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	54
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	56
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNES</b>	<b>58</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	58
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	58
3 Konsolidierungskreis	60
4 Konsolidierungsgrundsätze	62
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	63
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	77
7 Erläuterungen zur Bilanz	85
8 Sonstige Erläuterungen	107
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>124</b>
<b>IMPRESSUM</b>	<b>128</b>

# BERICHT DES AUFSICHTSRATES

## der GASAG AG für das Geschäftsjahr 2025

Der Aufsichtsrat hat die Führung der Geschäfte durch den Vorstand in Erfüllung seiner ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Beratungs- und Kontrollaufgaben im Berichtszeitraum intensiv begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstandes.

### **ANGEMESSENE ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG UND GUTE ZUSAMMENARBEIT MIT DEM VORSTAND**

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. Er war in alle Entscheidungen eingebunden, die für die GASAG AG und die GASAG-Gruppe von grundlegender Bedeutung waren.

Der Aufsichtsrat informierte sich unter anderem anhand der Berichte des Vorstandes, welche nach Maßgabe des § 90 Abs. 1 und 2 AktG regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich erteilt wurden, über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und die strategische Weiterentwicklung. Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Berichterstattung des Vorstandes über die Lage der Gesellschaft, der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der GASAG-Gruppe sowie deren jeweilige Geschäfts-

Umsatz- und Ertragsentwicklung, der Vermögens- und Finanzlage einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements. Zu Beanstandungen sah der Aufsichtsrat keinen Anlass.

Der Aufsichtsrat informierte sich über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen und Zielen, welche vom Vorstand jeweils detailliert erläutert und begründet wurden. Sämtliche für das Unternehmen bedeutende Geschäftsvorgänge erörterte der Aufsichtsrat anhand der schriftlichen und mündlichen Berichte des Vorstandes ausführlich.

Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand, um sich über aktuelle Geschäftsvorfälle zu informieren.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen aufgrund von Gesetzen, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, prüften die Mitglieder des Aufsichtsrates die Beschlussvorlagen und -vorschläge, unter anderem vorbereitet durch die Ausschüsse. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten geschilderte wirtschaftliche Lage der GASAG AG, deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und des Konzerns waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung.

### AUFSICHTSRAT UND DESSEN AUSSCHÜSSE

Im Geschäftsjahr 2025 trat der Aufsichtsrat viermal zusammen. Darüber hinaus wurden eine konstituierende Aufsichtsratssitzung und zwei schriftliche Beschlussverfahren durchgeführt.

Der Aufsichtsrat hat vier ständige Ausschüsse: den Bilanzausschuss, der auch die Aufgaben des Prüfungsausschusses im Sinne des § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG wahrnimmt, den Personalausschuss, das Präsidium und den Mitbestimmungsausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, Themen und Beschlüsse der Aufsichtsratssitzungen vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsrat übertragen wurden. Der Aufsichtsrat wurde über die Arbeit aller Ausschüsse und deren Beschlüsse und Empfehlungen von deren Vorsitzenden ausführlich informiert. Die Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen im Jahr 2025 regelmäßig an den Sitzungen teil.

Der **Mitbestimmungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2025 viermal.

Der **Personalausschuss** und das **personenidentische Präsidium** traten im Geschäftsjahr 2025 zu je vier Sitzungen, zusammen. Der Personalausschuss hat sich insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten und Personalmaßnahmen in wesentlichen Tochterunternehmen beschäftigt. Im Präsidium erfolgte die Vorbereitung der Sitzungen des Aufsichtsrates.

Der **Bilanz-/Prüfungsausschuss** tagte im Geschäftsjahr 2025 viermal und hat sich mit der Vorprüfung der Vorlagen zu Finanzthemen beschäftigt.

Im Fokus standen dabei besonders die Bewertung der Chancen und Risiken von geplanten Projekten in den Geschäftseinheiten Green Solutions und Erneuerbare Energien. In den Ausschusssitzungen wurden regelmäßig die aktuelle Marktentwicklung der Gas- und Stromgroßhandelspreise, die Prognose inklusive der Kennzahlenentwicklung sowie die Risikolage der GASAG-Gruppe vorgestellt und diskutiert. Insbesondere wurden die Risiken aus den sich ändernden wirtschaftlichen Perspektiven für Gasnetze und die von den Wirtschaftsprüfern daraus abgeleitete Notwendigkeit der Rückstellungsbildung für die GASAG-Gruppe im Gremium intensiv erörtert.

Zudem informierte sich der Ausschuss bei der Leitung der Konzernrevision über deren Prüfungshandlungen. Er beriet über den Jahresabschluss 2024 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2024 der GASAG-Gruppe sowie über die Unternehmensplanungen der GASAG AG und der GASAG-Gruppe für den Mittelfristplanungszeitraum 2026 – 2028.

### BERATUNGSSCHWERPUNKTE UND BESCHLUSSFASSUNGEN IN DEN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat waren die wirtschaftliche Lage und Perspektiven der GASAG-Gruppe und der GASAG AG, der Jahresabschluss 2024 der GASAG AG und der Konzernabschluss 2024 der GASAG-Gruppe sowie die Wirtschafts-, Investitions-, Finanz- und Personalplanung für den Zeitraum 2026 bis 2028.

Dabei war insbesondere die erfolgreiche Abwendung des Verlängerungswiderspruchs durch das

Land Berlin und damit einhergehend die Sicherung der Berliner Gasnetzkonzession bis zum 31. Dezember 2034 war ein zentrales Thema der Beratungen des Aufsichtsrats.

Das Gremium hat sich weiter mit der Fortführung der konsequenten Umsetzung der Zukunft G-Strategie befasst. So wurde regelmäßig zum Stand der Professionalisierung der Geschäftseinheit Green Solutions als Voraussetzung und Katalysator für weiteres Wachstum berichtet. Zudem wurde die Beschlussfassung zum strategisch wichtigen Leuchtturmprojekt Marienhöfe, welches die Versorgung eines Berliner Quartiers über ein innovatives Energiekonzept mittels Abwärme aus Rechenzentren beinhaltet, herbeigeführt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat der Errichtung und dem Betrieb einer Wasserstoffinfrastruktur am Standort Forst zugestimmt. Die Entwicklung der kommunalen Wärmeplanungen in Berlin und Brandenburg und deren aktive Mitgestaltung durch die GASAG-Gruppe (z. B. Möglichkeit der Nutzung von Biomethan) wurde eng gemonitort.

Im Zuge der sukzessiven Umsetzung des Ausbaupfads der Erneuerbaren Erzeugungsanlagen der GASAG-Gruppe wurde der Aufsichtsrat im Jahr 2025 über den Projektfortschritt der geplanten Photovoltaik-Freiflächenanlagen in Wittstock (Dosse) durch die GASAG AG informiert, für die in 2026 eine Gremienentscheidung geplant ist. Zudem stimmte er der Vollkonsolidierung der Windpark Mallnow GmbH & Co. KG zu. Weiterhin befasste sich der Aufsichtsrat mit der Zwischen-

nutzung des Grundstücks am Berliner Erdgasspeicher mit einem Graustrom-Batteriespeicher.

In der Geschäftseinheit Netz wurde durch den Aufsichtsrat die Zustimmung zur Freigabe von Investitionen für die Umsetzung des IT-Projekts Leitungsauskuftsportal 3.0 gegeben. Auch wurde er regelmäßig zu Investitionsmaßnahmen aus dem regulierten Geschäft informiert. Intensiv wurden die im Jahr 2025 erfolgten Änderungen der Gasnetzregulierung durch die Bundesnetzagentur sowie der Gesetzesentwurf zur EnWG-Novelle begleitet und die damit verbundenen wirtschaftlichen Veränderungen diskutiert.

Darüber hinaus begrüßte der Aufsichtsrat den Aufsatz des Effizienzprojekts Green Balance im Herbst 2025, welches zum Ziel hat, die langfristige Steigerung der Ertragskraft der GASAG-Gruppe sicherzustellen, um die Transformation und damit verbundene Wachstumsinvestitionen finanzieren zu können.

#### **JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS 2025, ABSCHLUSSPRÜFUNG**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der GASAG AG wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS) unter Berücksichtigung von § 315e HGB aufgestellt. Der Jahresabschluss der GASAG AG und der Konzernabschluss der GASAG AG zum 31. Dezember 2025 sowie der

Lagebericht der GASAG AG und der Konzern-Lagebericht des Vorstandes sind von der als Abschlussprüfer gewählten Pricewaterhouse Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden. Mit der Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses haben die Abschlussprüfer zugleich den – aufgrund des Konsortialvertrags erforderlichen – Abhängigkeitsbericht geprüft. Weiterhin wurden die Angaben gemäß § 6b Abs. 5 EnWG und das im Unternehmen bestehende Risikofrüherkennungssystem und dessen Funktionsfähigkeit geprüft. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

An den Sitzungen des Aufsichtsrates sowie seines Bilanz-/Prüfungsausschusses, in denen über den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2025 der GASAG AG und den Konzernabschluss 2025, den Lagebericht der GASAG AG und den Konzern-Lagebericht und den Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG beraten wurde, haben die Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat sich umfassend mit den Jahresabschlussarbeiten beschäftigt und von den Prüfungsergebnissen Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat selbst vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses der GASAG AG und des Konzernabschlusses, des Lageberichtes für die GASAG AG und des Konzern-Lageberichtes des Vorstandes und des Vorschlags über die Verwendung des Bilanzgewinns der GASAG AG sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der GASAG AG und den Konzernabschluss; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

#### **GESELLSCHAFTERKREIS UND VORSTAND**

Der Gesellschafterkreis der GASAG AG hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht verändert.

Die Bestellung von Herrn Georg Friedrichs zum Vorstandsvorsitzenden der GASAG AG wurde mit Wirkung ab 1. April 2026 um weitere fünf Jahre verlängert.

#### **BESETZUNG IM AUFSICHTSRAT**

Herr Christian Barthélémy hat sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Ablauf des 11. Februar 2025 niedergelegt. In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 20. Februar 2025 wurde Herr Alexander van Ofwegen in den Aufsichtsrat gewählt.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 10. April 2025 endete die Amtszeit des bisherigen Aufsichtsrats.

Durch die ordentliche Hauptversammlung am 10. April 2025 wurden folgende Aktionärsvertreter in den Aufsichtsrat für die neue Amtszeit gewählt: Michael Buggenhagen, Marten Bunnemann, Katrin Fuhrmann, Stephan Gabard, Anne Marie Gestin, Thomas Henn, Annette Kofler, Dr. Sebastian Lührs, Alexander van Ofwegen, Helge Rugor, Franziska Marini Schäffter, Jürgen Schütt, Eric Stab und Robert Zurawski. Die Arbeitnehmer haben im Wege einer Wahl nach dem Drittelbeteiligungsgesetz am 12. März 2025 folgende Mitglieder für die neue Amtszeit bestimmt: Gabor Antok, Thomas Bartens, Annette Krafcscheck, Stephan Lachmann, Thorsten Neumann, Manuela Petermann und Konstantin Sieb.

Somit sind zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 10. April 2025 folgende Personen aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden: Dirk Hahn, Tanja Kunert, Ursula Luchner, Andreas Otte und Marcus Sohns.

Im Anschluss an die ordentliche Hauptversammlung vom 10. April 2025 wurde eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats durchgeführt, in der Herr Eric Stab zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herr Thorsten Neumann zum 1. Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herr Marten Bunnemann zum 2. Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Alexander van Ofwegen zum 3. Stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt wurden.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, dem Betriebsrat und allen Mitarbeitenden der GASAG-Gruppe für die im Geschäftsjahr 2025 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Berlin, im April 2026



Der Aufsichtsrat  
Eric Stab, Vorsitzender



# LAGEBERICHT DES GASAG-KONZERNS

<b>1</b>	<b>GRUNDLAGEN DES KONZERNS</b>	<b>22</b>
1.1	Geschäftsmodell	22
1.2	Strategien, Ziele und Maßnahmen	22
<b>2</b>	<b>WIRTSCHAFTSBERICHT</b>	<b>24</b>
2.1	Makroökonomisches Umfeld	24
2.2	Politisches Branchenumfeld	25
2.3	Wirtschaftliches Umfeld	26
<b>3</b>	<b>LAGE DES KONZERNS</b>	<b>27</b>
3.1	Finanzielle Steuerungskennzahlen und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	27
3.2	Erklärung zur Unternehmensführung	29
3.3	Geschäftsverlauf	29
3.4	Ertragslage	31
	3.4.1 Ertragslage aus fortgeführten Tätigkeiten	31
	3.4.2 Ertragslage aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	32
3.5	Vermögenslage	33
3.6	Finanzlage	34
	3.6.1 Kapitalstruktur	34
	3.6.2 Liquidität	34
	3.6.3 Kapitalflussrechnung	35
	3.6.4 Nettofinanzposition	35
3.7	Konzern-Beteiligungsstruktur	36
3.8	Rechtliche Sachverhalte	36
3.9	Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage	36

<b>4</b>	<b>CHANCEN- UND RISIKOBERICHT</b>	<b>37</b>
4.1	Chancen-/Risikomanagementsystem	37
4.2	Übergeordnete Chancen und Risiken	37
4.3	Preis- und Mengenchancen und -risiken	38
4.4	Markt- und Wettbewerbschancen und -risiken	39
4.5	Adressenausfallrisiken	40
4.6	Liquiditätschancen und -risiken	40
4.7	Politische und regulatorische Chancen/Risiken	41
4.8	Rechtliche Risiken	42
4.9	Konzessionschancen und -risiken	42
4.10	Chancen/Risiken aus der Speicherstilllegung	42
4.11	Operationelle Risiken	42
4.12	Compliance	43
4.13	Chancen- und Risikolage	43
<b>5</b>	<b>PROGNOSEBERICHT</b>	<b>44</b>
5.1	Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie	44
5.2	Geschäftsverlauf	45
5.3	Umsatz- und Ergebnisentwicklung	45

# LAGEBERICHT

des Konzerns der GASAG AG, Berlin  
für das Geschäftsjahr 2025

## 1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL

Die GASAG AG mit Sitz in Berlin (nachfolgend „GASAG“) ist die **Muttergesellschaft** der GASAG-Gruppe.

Die **Geschäftstätigkeit** der GASAG-Gruppe umfasst den Vertrieb, den Transport sowie die Verteilung von Gas (Erdgas und erneuerbare Gase), Wärme, Wasser und Strom, die Erzeugung erneuerbarer Energien sowie Planung, Bau und Betrieb von Anlagen zur dezentralen Energieversorgung. Darüber hinaus erbringt die Gruppe Energiedienstleistungen. Weitere Tätigkeitsfelder sind Verbrauchsabrechnung, Messgerätemanagement sowie die Errichtung, Wartung und Instandsetzung energietechnischer Anlagen.

Zum Kundenkreis zählen private Haushalte, Gewerbe und Großkunden, Unternehmen der Wohnungswirtschaft, Krankenhäuser, kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler sowie Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin Brandenburg.

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage wird von verschiedenen externen Faktoren beeinflusst. Dazu zählen insbesondere die Witterung, regulatorische Vorgaben sowie gesetzliche Anforderungen im Kontext der Energiewende.

Die GASAG-Gruppe gliedert sich in vier **Geschäftseinheiten**: Vertrieb (GE Vertrieb), Green Solutions (GE GS), Netz (GE Netz) und Erneuerbare Energien (GE EE). Zentrale kaufmännische und unterstützende Funktionen sind in den Supportbereichen gebündelt; sie unterstützen und steuern das operative Geschäft.

### 1.2 STRATEGIEN, ZIELE UND MASSNAHMEN

Im Geschäftsjahr 2025 verfolgte die GASAG-Gruppe weiterhin das Ziel, ihre Position als verlässlicher Anbieter klimaneutraler Energielösungen auszubauen. Die Transformation hin zu einer nachhaltigen Energieversorgung bildet dabei die zentrale strategische Leitlinie. Neben Investitionen in Netzinfrastruktur, Wärmeversorgungsinfrastruktur und erneuerbare Energien treibt die Gruppe die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen voran, um die Energiewende aktiv mitzugestalten und die langfristige Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Die Transformation erfordert eine deutliche Ausweitung der Investitionen in zukunftsorientierte Projekte. Zur Sicherung des finanziellen Handlungsspielraums für die steigenden Investitionen startete die GASAG-Gruppe im November 2025 eine weitere Etappe des Transformationsprogramms ZUKUNFT G: „Green Balance“. Das Programm legt die Grundlage, um steigende Investitionen und die damit verbundenen Klimaziele innerhalb eines tragfähigen finanziellen Rahmens zu realisieren. Green Balance zielt darauf ab, die GASAG-Gruppe effizient und fokussiert aufzustellen und damit ihre Ertragskraft nachhaltig zu stärken. Im Ergebnis sichert die Initiative die Investitionsfähigkeit in Zukunftsthemen wie Wärmenetze, Wasserstoff und Biomethan Infrastruktur sowie erneuerbare Energien – für eine starke, zukunftsorientierte GASAG-Gruppe.

## Entwicklung in den Geschäftseinheiten

Das Geschäftsjahr 2025 war von strategischen Weichenstellungen für die zukünftige Ausrichtung der GASAG-Gruppe geprägt. Die bisherige Geschäftseinheit „Privat und Gewerbekunden“ wurde in „Vertrieb“ umbenannt. Ein Schwerpunkt lag auf der Weiterentwicklung des Produktangebots: Seit Jahresbeginn bieten die Vertriebe der GASAG-Gruppe dynamische Stromtarife an, die an die Spotmarktpreise gekoppelt sind. Mit der neuen App „Mein Energiemanager“ wurde zudem ein innovatives Home Energy Management-System eingeführt, das Photovoltaikanlagen, Speicher, Wärmepumpen und Wallboxen mit den dynamischen Tarifen verbindet. Dadurch können Kundinnen und Kunden ihren Energieverbrauch effizienter steuern und aktiv Kosten optimieren. Darüber hinaus hat die GE Vertrieb ihre Kundenzentrierung weiter gestärkt, indem Kundenfeedback systematisch ausgewertet und in konkrete Verbesserungen überführt wird. Damit positioniert sich die GASAG-Gruppe als verlässlicher Partner in der Energieversorgung und gestaltet aktiv den Weg in eine nachhaltige und digitale Energiewelt.

Die GE GS setzte 2025 wichtige Impulse für die Wärmewende und die Erreichung der Klimaziele in Berlin und Brandenburg. Ein umfassendes Transformationsprogramm professionalisierte die Arbeitsweisen, Prozesse und Strukturen und schuf damit die Grundlage für künftiges Wachstum. Gleichzeitig trieb die Geschäftseinheit wichtige Projekte voran, etwa im Neubauquartier Marienhöfe in Berlin: Dort entsteht ein innovatives Versorgungskonzept, das Abwärme aus einem Rechenzentrum nutzt und durch Photovoltaikanlagen sowie Ladeinfrastruktur für E-Mobilität ergänzt wird. In Forst entsteht zudem eine Infrastruktur zur Versorgung der kommunalen Fahrzeugflotte mit Wasserstoff – ein wichtiger Schritt zur Dekarbonisierung. Hierfür werden ein 5 MW Elektrolyseur, eine Wasserstofftankstelle und ein Speicher errichtet. Damit stärkt die GE GS ihre Rolle als Treiber klimaneutraler Energie- und Wärmelösungen und schafft die Voraussetzungen für eine nachhaltige und vernetzte Energieversorgung in Stadt und Region.

Die GE Netz konzentriert sich auf die Sicherstellung einer zuverlässigen Energieversorgung und die konsequente Transformation des Gasnetzes hin zu einer klimaneutralen Infrastruktur als Basis für die Dekarbonisierung von Wärme und Strom. Die GE Netz bereitet die Integration grüner Gase unter anderem in Form des Aufbaus des Berliner Wasserstoffnetzes vor. Im Rahmen der Akteursbeteiligung wirkte sie aktiv an den kommunalen Wärmeplanungen in den Konzessionsgemeinden mit und informierte über die Potenziale des Gasnetzes für Biomethan und andere klimafreundliche Gase. Ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung war die Einführung des Systems SmartSim, das die Gasqualität und Gaszusammensetzung in den Brandenburger Netzen überwacht. Damit stärkt die GE Netz ihre Rolle als Garant für Versorgungssicherheit und als Gestalter einer zukunftsfähigen Energieinfrastruktur. Die Frist für den Verlängerungswiderspruch der Gasnetzkonzession Berlin ist am 30. November 2025 verstrichen; damit hält die NBB die Konzession zum Betrieb des Berliner Gasnetzes bis mindestens Ende 2034.

Die GE EE verfolgt weiterhin das Ziel, den Ausbau der Stromerzeugung aus Sonne und Wind in der Metropolregion Berlin Brandenburg voranzutreiben und damit die Energiewende aktiv zu unterstützen. Ein sichtbarer Fortschritt war die Fertigstellung des Windparks Mallnow mit einer Leistung von 28 MW zum Jahresende, der gemeinsam mit der E.DIS Gruppe realisiert wurde. In 2025 arbeitete die Geschäftseinheit intensiv an der Sicherung der Projektpipeline, um künftiges Wachstum vorzubereiten. Zudem wurden erste Aktivitäten für ein Batteriespeicherprojekt am Standort des ehemaligen Erdgasspeichers Berlin initiiert. Damit leistet die Geschäftseinheit einen wichtigen Beitrag zur regionalen Versorgung mit erneuerbarer Energie.

### **Meilensteine auf dem Weg zur Klimaneutralität der GASAG-Gruppe**

Die GASAG-Gruppe verfolgt das Ziel, Klimaneutralität zu erreichen und Nachhaltigkeit in allen Geschäftsbereichen fest zu verankern. Dazu zählen die kontinuierliche Vergrünung des Produktportfolios, die Entwicklung CO<sub>2</sub> neutraler Energie- und Wärmelösungen wie der Ausbau der erneuerbaren Stromerzeugung aus Sonne und Wind.

Mit dem freiwilligen Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2024 wurde das Fundament für kommende Berichte gelegt; zentrale Themen wie Klimabilanz und EU-Taxonomie wurden erstmals dargestellt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die fortschreitende Elektrifizierung des Fuhrparks: Der Großteil der PKW-Flotte ist inzwischen elektrisch unterwegs, und auch im Nutzfahrzeugbereich kommen zunehmend E-Fahrzeuge zum Einsatz. Parallel dazu wurde die Ladeinfrastruktur deutlich ausgebaut. Erstmals wurde zudem eine NBB Regelstation mit Wärmepumpen zur Erdgas Vorwärmung ausgestattet – ein Pilotprojekt, das künftig auf weitere Stationen ausgeweitet werden soll. Diese Maßnahmen unterstreichen den Anspruch der GASAG-Gruppe, die Transformation zur klimaneutralen Organisation konsequent voranzutreiben.

### **Positionierung der GASAG-Gruppe in Brandenburg**

Die Dekarbonisierung der Energie- und Wärmeversorgung in Brandenburg stellt Kommunen und Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen. Die EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf (nachfolgend Energie Brandenburg), ist aufgrund ihrer Expertise und umfassender Beratungsangebote eine gefragte Partnerin – sowohl für innovative Wärmelösungen als auch für den Ausbau und die Dekarbonisierung bestehender Wärmenetze. Zudem bringt sich Energie Brandenburg im Rahmen der Akteursbeteiligung aktiv in die kommunalen Wärmeplanungen der Konzessionsgemeinden ein. Der Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung sowie die Umstellung der Gasinfrastruktur auf klimaneutrale Lösungen sichern stabile Erträge und gewährleisten eine zukunftsfähige und zuverlässige Energieversorgung in der Region.

Ein prägender Schritt im Jahr 2025 war der Markenrelaunch: Aus EMB und SpreeGas wurde nach der legalen Fusion die Marke „Energie Brandenburg“. Mit dem neuen Markenauftritt entstand eine starke, moderne Positionierung, die regionale Verwurzelung mit zukunftsgerichtetem Handeln verbindet – ein klares Signal für das Engagement der GASAG-Gruppe in der Energie- und Wärmewende.

## **2 WIRTSCHAFTSBERICHT**

### **2.1 MAKROÖKONOMISCHES UMFELD**

Das Jahr 2025 war von geopolitischen Konflikten, handelspolitischen Spannungen und protektionistischen Tendenzen geprägt, die auch zu Unsicherheit bei Energiepreisen, Lieferketten und Investitionsentscheidungen führten. Die hohe Volatilität an Finanz- und Devisenmärkten erschwerte Hedging, Finanzierung und langfristige Preis- und Investitionsplanung für Energieversorger. Gleichzeitig verfolgte die EU das Ziel, wirtschaftliche Abhängigkeiten – insbesondere bei Energieimporten – zu verringern und Handelsbeziehungen zu diversifizieren, was eine laufende Beobachtung der regulatorischen und makroökonomischen Rahmenbedingungen erforderlich machte.

## 2.2 POLITISCHES BRANCHENUMFELD

Mit dem **Koalitionsvertrag** für die 21. Legislaturperiode zwischen CDU, CSU und SPD wurde in der ersten Jahreshälfte die energiepolitische Agenda der neuen Bundesregierung vorgelegt. Neben der Erreichung der Klimaschutzziele sieht die Agenda insbesondere Maßnahmen vor, mit denen die Versorgungssicherheit gewährleistet und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie verbessert werden sollen.

Auch auf **EU-Ebene** wurden Maßnahmen zur Gestaltung der künftigen energiepolitischen Ausrichtung umgesetzt. Wie in Deutschland liegt der Fokus auf der Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie durch bezahlbare, saubere Energie, was sich in Initiativen wie dem „Clean Industrial Deal“ widerspiegelt. Gleichzeitig werden der beschleunigte Ausbau der erneuerbaren Energien und die Steigerung der Energieeffizienz vorangetrieben, um die im „Fit for 55“-Paket Klimaziele (55 % Emissionsminderung bis 2030) zu erreichen.

Zur Untermauerung der energiepolitischen Zielausrichtung ließ die Bundesregierung 2025 einen **Monitoringbericht zur Energiewende** erstellen. Das Ministerium für Wirtschaft und Energie schlägt auf dieser Grundlage zehn wirtschafts- und wettbewerbsfreundliche Schlüsselmaßnahmen vor, u. a. zur Flexibilisierung des Stromsektors und zum Wasserstoff-Hochlauf. Zur Beschleunigung des Wasserstoff-Hochlaufs verabschiedete die Bundesregierung das Wasserstoffbeschleunigungsgesetz, mit dem insbesondere Genehmigungsverfahren vereinfacht werden sollen.

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien aus Windkraft und Photovoltaik bei gleichzeitigem Rückbau grundlastfähiger Kohlekraftwerke steigt der Bedarf an gesicherter Leistung. Die Bundesregierung hat darauf reagiert und angekündigt, den Strommarkt im Rahmen eines **Kraftwerks-sicherheitsgesetzes** durch Ausschreibungen flexibler, grundlastfähiger Kraftwerke und die Einführung eines technologieoffenen Kapazitätsmarktes abzusichern. Infolge der Einigung zwischen der EU-Kommission und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie steht der Rahmen für die Kraftwerksstrategie fest. Im Fokus steht die Förderung neuer wasserstofffähiger Gaskraftwerke (H<sub>2</sub>-ready). Die Bundesregierung plant, erste Kraftwerkskapazitäten bereits ab 2026 auszuschreiben und ab 2032 einen technologieoffenen Kapazitätsmarkt einzuführen.

Um die Klimaziele zu erreichen, spielt die Wärmewende auf Bundesebene eine Schlüsselrolle. Mit der Verabschiedung des **Geothermiebeschleunigungsgesetzes** brachte die Bundesregierung 2025 ein Verfahren zur Umsetzung der Wärmewende auf den Weg. Offen ist nach wie vor die Reform des **Gebäudeenergiegesetzes (GEG)**. Zum Jahresende wurde im Koalitionsausschuss angekündigt, die geplante Reform des GEG anzugehen und Anfang 2026 als Novelle des neubenannten **Gebäudemodernisierungsgesetzes** umzusetzen. Das Gesetz, das den Heizungsaustausch regelt und einen Anteil erneuerbarer Energien für neue Heizungen fordert, soll künftig technologieoffener, flexibler und einfacher ausgestaltet werden.

Mit der Gesetzgebung zur Wärmewende ändern sich auch die Anforderungen an das Gasnetz. Mit dem Entwurf zur Änderung des **Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG)** zur Umsetzung des EU-Gas- und Wasserstoffbinnenmarktpakets wurde Ende des Jahres eine Grundlage in den politischen Diskurs eingebracht. Der Gesetzentwurf adressiert beispielsweise Regelungen zum Aufbau einer neuen Wasserstoffinfrastruktur, zur Biomethaneinspeisung sowie zu geplanten Stilllegungen von Gasnetzen.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) veröffentlichte im Berichtsjahr die Ergebnisse zur Weiterentwicklung der Anreizregulierung im sogenannten **NEST-Prozess** („Netze. Effizient. Sicher.Transformiert.“). Die Behörde erließ dazu mehrere Festlegungen – unter anderem „RAMEN“ zum System der zukünftigen Anreizregulierung, „NEF“ zur zukünftigen Bestimmung der Netzkosten, sowie „EffV“ zu den Grundsätzen des zukünftigen Effizienzvergleiches und „KapV“ zur zukünftigen Bestimmung der Kapitalverzinsung. Im Kern wird das bisherige System der Anreizregulierung über 2027 hinaus fortgesetzt, jedoch mit Anpassungen, unter anderem zur Laufzeit der Regulierungsperioden (perspektivische Verkürzung), zum Effizienzvergleich und zur Kapitalverzinsung (Umstellung auf eine WACC-Systematik). Im Berichtsjahr kündigte die BNetzA anknüpfend an RAMEN die Einleitung eines Festlegungsverfahrens zur zukünftigen regulatorischen Behandlung bestimmter Aspekte der Erdgasnetzinfrastuktur („BRÜCKEN“) an. Dazu wurde ein Eckpunktepapier von der Behörde im Januar 2026 zur Diskussion gestellt.

Eine Gesetzesnovellierung, die im Koalitionsvertrag angekündigt, aber bis Jahresende noch nicht umgesetzt wurde, ist die Verlängerung des **Kraft-Wärme-Kopplungsgesetzes (KWKG)**. Ziel ist es, das Gesetz, das bereits im April 2025 zur kurzfristigen Verlängerung der Förderfristen überarbeitet wurde, grundsätzlich weiterzuentwickeln. Mit der langfristigen Fortführung des KWKG und der im Gesetz verankerten Förderung des Wärmenetzausbaus wird die notwendige Investitionsbasis für die kommunale Wärmeplanung geschaffen.

In **Berlin** wurde Ende Oktober 2025 der Entwurf der Wärmeplanung vorgestellt. Im Rahmen einer einmonatigen Öffentlichkeitsbeteiligung konnten Bürgerinnen und Bürger, Behörden und Träger öffentlicher Belange Kommentare und Stellungnahmen abgeben. Die Eingaben werden geprüft und fließen in die Überarbeitung ein. Es wird erwartet, dass der finale Wärmeplan im zweiten Quartal 2026 vom Berliner Senat verabschiedet wird.

In **Brandenburg** wurden zur Stärkung der Akzeptanz und zur Beschleunigung des Ausbaus der erneuerbaren Energien die Abgaben für Wind und Photovoltaik Freiflächenanlagen mit dem Erneuerbare-Energien-Sonderabgabengesetz neu geregelt. Zudem legte die Landesbank ILB ein umfassendes Förderprogramm für Photovoltaik und Tiefengeothermie auf. Auch die kommunale Wärmeplanung nimmt Fahrt auf: Etwa ein Drittel der Kommunen befindet sich bereits in der Planung, zwölf Kommunen haben diese abgeschlossen und ein weiteres Fünftel wurde freiwillig mit Mitteln der Bundesförderung aktiv. Workshops, kostenfreie Schulungen, das Wärmekataster und ein neues Muster-Leistungsverzeichnis unterstützen die Kommunen bei der Einhaltung der Frist bis 2028.

## 2.3 WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

### Konjunkturelle Entwicklung

Die gesamtwirtschaftliche Lage in Deutschland war im Geschäftsjahr 2025 weiterhin von schwacher Dynamik geprägt. Nach zwei Jahren mit rückläufiger Wirtschaftsleistung trat die deutsche Wirtschaft im Berichtsjahr weitgehend auf der Stelle. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stagnierte über weite Teile des Jahres; für das Gesamtjahr ergibt sich ein Zuwachs von lediglich rund 0,2 %. Positive Impulse kamen aus dem Dienstleistungssektor und den Aufrüstungsinvestitionen, während Industrie und Baugewerbe weiterhin rückläufig waren. Belastend wirkten geopolitische Spannungen und Handelshemmnisse, die den Außenhandel dämpften. Im Jahresdurchschnitt 2025 lag die Inflationsrate nach aktuellem Stand bei ca. 2,2 %. Die Energiepreise wirkten dabei leicht dämpfend, während Dienstleistungen preistreibend waren.

Die Erwerbstätigkeit zeigte im Berichtsjahr eine leichte Abschwächung. Im Vorjahresvergleich lag die Erwerbstätigkeit erstmals seit 2021 leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Anzahl der Erwerbstätigen in der Bundesrepublik Deutschland betrug im Jahr 2025 rund 46,0 Mio. Menschen (Vorjahr: 46,1 Mio.). Die Erwerbslosenquote lag 2025 bei 3,5 % (Vorjahr: 3,1 %).

### Großhandelspreise für Energie

Die Großhandelspreise für Energie bewegten sich im Jahr 2025 auf einem moderaten Niveau. Nach den extremen Ausschlägen der Jahre 2022 und 2023 haben sich die Märkte stabilisiert. Die Strompreise am Spotmarkt lagen im Jahresdurchschnitt bei 89 €/MWh und damit über dem Vorjahresniveau von 79 €/MWh. Die Gaspreise im deutschen Marktgebiet THE lagen im Jahresdurchschnitt bei 38 €/MWh und damit etwas über dem Vorjahresniveau von 34 €/MWh.

### Energieverbrauch

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland stagnierte im Berichtsjahr 2025. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e. V. (AGEB) liegt der Primärenergieverbrauch in der Bundesrepublik bei rund 2.930 TWh und damit um 0,1 % unter dem Vorjahreswert.

Der Erdgasverbrauch blieb insgesamt unter dem Niveau vor der Energiepreiskrise im Geschäftsjahr 2022, wenngleich er gegenüber dem Vorjahr leicht anstieg. Laut Angaben der Bundesnetzagentur lag der Erdgasverbrauch in Deutschland bei rund 864 TWh (+2,2 % gegenüber dem Vorjahr). Dies ist insbesondere auf die kühlere Witterung und den höheren Einsatz von Gaskraftwerken zur Stabilisierung der Stromversorgung bei geringer Wind- und Solarproduktion zurückzuführen.

Der Stromverbrauch (Netzlast) im Berichtsjahr 2025 betrug nach Angaben der Bundesnetzagentur rund 466 TWh und stieg damit nur leicht (+0,1 %) im Vergleich zum Vorjahr (2024: 464 TWh). Trotz einer zunehmenden Elektrifizierung in einzelnen Sektoren bleibt die Stromnachfrage gedämpft.

## 3 LAGE DES KONZERNS

### 3.1 FINANZIELLE STEUERUNGSKENNZAHLEN UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Die wesentliche Steuerungskennzahl der GASAG-Gruppe ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT). Für die Geschäftseinheiten und Einzelgesellschaften werden regelmäßig Jahresergebnisprognosen erstellt, die die Entwicklungen aus Sicht der Einzelgesellschaften, der Geschäftseinheiten sowie der GASAG-Gruppe transparent darstellen.

Zu den wesentlichen **nichtfinanziellen Leistungsindikatoren** zählen die Mitarbeiterzufriedenheit und die Kundenzufriedenheit.

#### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Zufriedenheit der Beschäftigten ist eine zentrale Voraussetzung für den Unternehmenserfolg. Sie wird daher regelmäßig in Mitarbeiterbefragungen zur Unternehmens- und Führungskultur in der GASAG-Gruppe ermittelt und entsprechend den Ergebnissen gefördert.

Als Ziele für diese Befragungen wurden ein Zustimmungsgrad der Beschäftigten zu den abgefragten Führungswerten von mindestens 80 % und eine Beteiligungsquote an den Befragungen von mindestens 67 % definiert. Im Jahr 2025 wurde eine Befragung durchgeführt, an der sich 79 % der Beschäftigten beteiligt haben. Die durchschnittliche Zustimmungsrates zu den Aussagen zur Qualität der Führung liegt bei 89 % in der GASAG-Gruppe. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird durch die Aussage „Ich bin gern Teil der GASAG-Gruppe“ erhoben, der im Durchschnitt 86 % der Beschäftigten zustimmen.

Im Jahr 2025 hat die GASAG-Gruppe ein neues Trainee-Programm mit vertrieblischem und IT-Schwerpunkt begonnen, um zukünftige Vakanzen zu decken.

Aufgrund unseres Engagements als Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb wurde die GASAG-Gruppe mehrfach ausgezeichnet. Die IHK Berlin hat der GASAG-Gruppe weiterhin „exzellente Ausbildungsqualität“ attestiert und das IHK-Siegel bis 2028 verlängert. Deutschland Test hat uns wiederum in der Rubrik Berlins Beste Ausbildungsbetriebe 2025 in der Kategorie Energieversorger gekürt. Auch beim Tagespiegel-Ranking 2025 haben wir sowohl im Bereich Ausbildung als auch als Arbeitgeber überzeugt und sind ausgezeichnet worden. Für 2025 wurden wir aufgrund unserer sehr guten Bewertungen erneut von dem Portal kununu als Top Company ausgezeichnet.

### **Kundenmanagement und Kundenservice**

Die GASAG ist bestrebt, durch hervorragenden Service erfolgreiche und langfristige Kundenbeziehungen zu etablieren. Unser Ziel ist es, eine hohe Zufriedenheit der Kunden mit unseren Produkten und Dienstleistungen sicherzustellen. Zu diesem Zweck überprüfen wir kontinuierlich und systematisch unser Serviceangebot anhand verschiedener Kennzahlen, darunter die Erreichbarkeit des Services, Bearbeitungszeiten, die Anzahl der Kundenkontakte, sowie Anzahl und Gründe von Beschwerden und die Qualität der Sachbearbeitung.

Die Kundenzufriedenheit wird anhand von Kundenbefragungen gemessen, die im Anschluss an die Kontaktaufnahme durchgeführt werden. Im Jahr 2025 haben über 55.800 Kundinnen und Kunden an diesen Befragungen teilgenommen, wobei sich durchschnittlich über 84 % der Befragten zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Service äußerten. Damit haben wir unser Ziel von über 82 % Kundenzufriedenheit erreicht.

Die Ergebnisse dieser Befragungen sind ein wesentlicher Bestandteil unseres operativen Berichtswesens und fließen in regelmäßige Fach-Workshops ein, um Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten und umzusetzen. Zusätzlich lassen wir unser Leistungsangebot als regionaler Versorger extern prüfen und wurden 2025 erneut von der De-Media GmbH, Düsseldorf als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet.

Kundenbeschwerden werden täglich erfasst und analysiert, um Optimierungspotenziale zu identifizieren. Die daraus abgeleiteten Erkenntnisse und Maßnahmen werden mindestens halbjährlich dem Management der GASAG-Gruppe berichtet. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich das Beschwerdevolumen innerhalb der GASAG-Gruppe um ca. 5 % auf 10.288 Beschwerden.

### 3.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die GASAG ist von der Bedeutung von Vielfalt innerhalb der Belegschaft, aber auch in der Führungsebene überzeugt. Im Rahmen des **Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern** an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden im Unternehmen erstmals 2015 Zielquoten für Aufsichtsrat, Vorstand und die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands definiert. 2022 legte der Aufsichtsrat neue Zielgrößen bis 2027 fest.

ZIELQUOTEN IN %	30.06.2022	24.06.2027
Aufsichtsrat	> 30	> 30
Vorstand	> 30	> 30
Erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 30	> 40
Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstandes	> 30	> 40

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 ist die Frauenquote im Aufsichtsrat mit 29 % (entspricht sechs Frauen) im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben und liegt knapp unter dem selbst gesetzten Ziel von mehr als 30 %. Auf der Ebene des Vorstandes führt die rein männliche Besetzung zu einer Verfehlung der angestrebten Zielquote von 30 %. Sowohl auf der ersten Führungsebene der GASAG mit einem Frauenanteil von 38 % als auch auf der zweiten Führungsebene mit einem Frauenanteil von 37 % wird das gesetzte Ziel für 2027 bereits in 2025 nahezu erfüllt.

Für die o. g. Gremien war es im Rahmen der zurückliegenden Besetzungsverfahren zeitlich nicht möglich, interessierte und qualifizierte Kandidatinnen für die Positionen zu rekrutieren.

### 3.3 GESCHÄFTSVERLAUF

Sowohl der Gas- als auch der Wärmeabsatz sowie die Transportmengen im Gasnetz sind stark temperaturabhängig. Die Jahresmitteltemperatur 2025 lag in Berlin mit 10,7 °C um 1,1 °C unter der des Vorjahres (11,8 °C) und um 0,6 °C unterhalb dem unterstellten Normjahr (11,3 °C). Die Gradtagzahlen lagen daher über denen des Vorjahres. Jahresmitteltemperatur und Entwicklung der Gradtagzahlen lagen in Brandenburg – wie im Vorjahr – auf einem mit Berlin vergleichbaren Niveau.

Die GE Vertrieb war wie im Vorjahr mit einer hohen Wettbewerbsintensität im Strom- und Gasgeschäft konfrontiert und konzentrierte sich im Gas auf Absatz- und Margenstabilisierung und im Strom auf den Ausbau des Kundenstamms.

In der GE GS lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr weiterhin auf dezentralen, innovativen und CO<sub>2</sub>-neutralen Energie- und Wärmelösungen sowie der damit verbundenen Investitionstätigkeit. Darüber hinaus wurde die Organisation und die Prozesse auf die Umsetzung mittelgroßer und großvolumiger Contracting- und Wärmenetzprojekten ausgerichtet, deren Bedeutung für die GE GS künftig steigen wird.

Die GE Netz fokussiert sich neben der Sicherstellung eines stabilen und zuverlässigen Netzbetriebs weiterhin auf die Transformation des Gasnetzes zu einer klimaneutralen Energieinfrastruktur sowie auf die Umsetzung des Wasserstoff-Kernnetzes. Über 50 Kilometer des Berliner Gasnetzes gehören zum bundesweiten Wasserstoff-Kernnetz. Zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit wurden zudem zahlreiche Instandhaltungs- und Erweiterungsmaßnahmen an der Gasnetzinfrastuktur durchgeführt.

In 2024 begann der Bau eines Windparks in Mallnow in Zusammenarbeit mit der e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH. Die Errichtung der Anlagen wurde im Berichtsjahr abgeschlossen. Die Windpark Mallnow GmbH & Co. KG wird seit dem Dezember 2025 in der GASAG-Gruppe vollkonsolidiert.

Bereits 2023 stellte die GASAG-Gruppe die Weichen für die Neuausrichtung der Abrechnungssysteme für alle Markttrollen. Die 2024 begonnene Umstellung der Markttrolle des Verteilnetzbetreibers auf die SAP S/4-HANA-Utilities-Plattform wurde planmäßig abgeschlossen; die Umstellung der Markttrolle Vertrieb wurde in 2025 gestartet.

	Einheit	2025	2024	Veränderung	
Gasabsatz an Endkunden und Weiterverteiler	Mio. kWh	14.383,2	13.578,0	805,2	5,9 %
Stromabsatz an Endkunden und Weiterverteiler	Mio. kWh	1.098,5	964,8	133,7	13,9 %
Transportmenge Gasnetz	Mio. kWh	40.399,0	39.058,0	1.341,0	3,4 %
Transportmenge Stromnetz	Mio. kWh	44,8	44,9	-0,1	-0,2 %
Wärmeabsatz	Mio. kWh	446,7	424,0	22,7	5,4 %
Erzeugung Strom Photovoltaik	Mio. kWh	49,7	56,6	-6,9	-12,2 %
Installierte Leistung Photovoltaik-Anlagen	MWp	54,2	54,5	-0,3	-0,6 %
Erzeugung Strom Wind	Mio. kWh	14,8	17,3	-2,5	-14,5 %
Installierte Leistung Wind-Anlagen	MW	35,3	7,5	27,8	370,7 %

Der **Gasabsatz** der GASAG-Gruppe steigerte sich im Wesentlichen aufgrund höherer Gradtagszahlen trotz eines geringeren Kundenbestandes.

Auch die **Transportmengen im Gasnetz** erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund gestiegener Gradtagszahlen.

Der starke Anstieg des **Stromabsatzes** ist – trotz eines leicht geringeren Geschäftsumfangs mit Weiterverteilern – auf den Ausbau des Kundenstamms im Endkundensegment zurückzuführen.

Der höhere **Wärmeabsatz** ist vor allem die kältere Witterung zurückzuführen

### Stilllegung Berliner Erdgasspeicher

Der Abschlussbetriebsplan der Berliner Erdgasspeicher GmbH (nachfolgend BES) und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Bergamt Ende Dezember 2022 genehmigt und sind befristet bis zum 31. Dezember 2035. Das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplanes. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

### 3.4 ERTRAGSLAGE

Die nachfolgend dargestellte Ertragslage bezieht sich ausschließlich auf die fortgeführten Tätigkeiten. Die nicht fortgeführten Tätigkeiten betreffen die im Nachsorgebetrieb und Rückbau befindlichen Anlagen des Erdgasspeichers.

	2025	2024	Veränderung	
	MIO. €	MIO. €	MIO. €	%
Umsatzerlöse	1.718,8	1.625,0	93,8	5,8
davon Erdgas- und Wärmelieferung	1.167,8	1.137,3	30,5	2,7
davon Stromlieferung	254,9	250,9	4,0	1,6
davon Netznutzungsentgelte	252,3	202,3	50,0	24,7
davon Übrige Umsatzerlöse	43,8	34,5	9,3	27,0
Sonstige betriebliche Erträge und Bestandsveränderungen	54,5	49,1	5,4	11,0
Materialaufwand	1.224,1	1.237,5	-13,4	-1,1
Personalaufwand	154,5	141,3	13,2	9,3
Abschreibungen	122,6	103,2	19,4	18,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	128,4	101,0	27,4	27,1
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)</b>	<b>143,7</b>	<b>91,1</b>	<b>52,6</b>	<b>57,7</b>
Ergebnisanteile, Ergebnis aus Beteiligungen, Finanzaufwand und sonstiges Finanzergebnis	-15,8	-10,5	-5,3	50,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	26,1	22,2	3,9	17,6
Ergebnis der fortgeführten Tätigkeiten	101,8	58,4	43,4	74,3
Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	0,0	0,0	0,0	-
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>101,8</b>	<b>58,4</b>	<b>43,4</b>	<b>74,3</b>

#### 3.4.1 ERTRAGSLAGE AUS FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Die **Umsatzerlöse** aus Erdgas- und Stromlieferungen lagen trotz niedrigerer Preise über dem Vorjahr; Ursachen waren witterungsbedingt höhere Kundenverbräuche und der Ausbau des Kundenstamms. Die Erhöhung der Umsatzerlöse aus Netznutzung resultiert im Wesentlichen aus höheren Netznutzungsentgelten und gestiegenen Gradtagszahlen. In Bezug auf die höheren Netznutzungsentgelte wurde 2025 von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, mittels der Festlegung zu KANU 2.0 Bestandsanlagen kalkulatorisch verkürzt abzuschreiben.

Der Anstieg der **Sonstigen betrieblichen Erträge** und Bestandsveränderungen ist im Wesentlichen auf höhere aktivierte Eigenleistungen zurückzuführen.

Der Rückgang des **Materialaufwands** ergibt sich vor allem aus gesunkenen Energiebeschaffungskosten infolge niedrigerer Preise. Dem Rückgang der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stehen höhere bezogene Leistungen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Netzentgelte Gas und Strom gegenüber.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) stieg auf 1.645 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.585, +3,7 %). In der Erhöhung des **Personalaufwands** wirkten sowohl der Anstieg der Anzahl der Mitarbeitenden, als insbesondere auch der Anstieg der Löhne und Gehälter.

Die **Abschreibungen** erhöhten sich aufgrund der höheren Zugänge im Sachanlagevermögen sowie aufgrund der Verkürzung wirtschaftlicher Nutzungsdauern einzelner Teile des Gasnetzes.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr deutlich an. Gründe hierfür waren im Wesentlichen aus höheren Aufwendungen infolge der vertrieblichen Aktivitäten im Gas- und Stromgeschäft und der Anpassung des Markenauftritts in Brandenburg, gestiegener IT-Aufwendungen, Rückstellungsbildungen zur Risikovorsorge, Wertberichtigungen von Forderungen und Abgangsverlusten von Gegenständen des Anlagevermögens.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** liegt um 52,6 Mio.€ über dem Vorjahr. Haupttreiber sind die kältere Witterung, höhere Erlöse aus Netzentgelten sowie positive Ergebnisentwicklungen im Vertriebsgeschäft. Gegenläufig wirken gestiegener Personalaufwand, höhere Abschreibungen und diverse betriebliche Aufwandssteigerungen.

Der Ergebnisbeitrag aus **Ergebnisanteilen, Beteiligungen, Finanzaufwand und dem Sonstigen Finanzergebnis** fällt im Jahresvergleich geringer aus. Ursache hierfür ist ein höherer Finanzierungsaufwand sowie geringere Beteiligungserträge aus assoziierten Unternehmen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** erhöhten sich im Wesentlichen ergebnisbedingt. Den ergebnisbedingt höheren laufenden Steuern stehen geringere latente Steuern gegenüber. Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde u.a. die vorgesehene zukünftige Senkung des Körperschaftsteuersatzes berücksichtigt.

Für das Geschäftsjahr 2025 ergab sich ein um 43,4 Mio.€ höheres Ergebnis aus **fortgeführten Tätigkeiten** von 101,8 Mio.€.

### 3.4.2 ERTRAGSLAGE AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

Auf der Grundlage der Anwendung des IFRS 5 ergab sich zum 31. Dezember 2025 ein Ergebnis aus **nicht fortgeführten Tätigkeiten** von 0,0 Mio.€ (Vj. 0,0 Mio.€).

### 3.5 VERMÖGENSLAGE

	31.12.2025	31.12.2024	Veränderung	
	MIO. €	MIO. €	MIO. €	%
<b>AKTIVA</b>				
Langfristige Vermögenswerte ohne latente Steuern	2.192,4	2.007,9	184,5	9,2
davon Immaterielle Vermögenswerte	178,6	179,3	-0,7	-0,4
davon Sachanlagen	1.871,8	1.677,8	194,0	11,6
davon Nutzungsrechte	84,5	81,6	2,9	3,6
davon Finanzielle Vermögenswerte	27,9	35,0	-7,1	-20,3
davon Übrige	29,6	34,2	-4,6	-13,5
Latente Steuern	25,7	17,8	7,9	44,4
Kurzfristige Vermögenswerte	475,9	452,1	23,8	5,3
davon Vorräte	128,5	118,5	10,0	8,4
davon Finanzielle Vermögenswerte	4,2	30,8	-26,6	-86,4
davon Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	251,6	242,3	9,3	3,8
davon Liquide Mittel	68,0	43,5	24,5	56,3
davon Übrige	23,6	17,0	6,6	38,8
<b>PASSIVA</b>				
Eigenkapital	829,4	834,4	-5,0	-0,6
Langfristige Schulden ohne latente Steuern	1.144,8	895,8	249,0	27,8
Kurzfristige Schulden	621,5	628,8	-7,3	-1,2
Latente Steuern	98,3	118,8	-20,5	-17,3
<b>Bilanzsumme</b>	<b>2.694,0</b>	<b>2.477,8</b>	<b>216,2</b>	<b>8,7</b>
Eigenkapitalquote (Eigenkapital / Bilanzsumme)	30,8 %	33,7 %	-2,9 %	

Die Veränderung der **langfristigen Vermögenswerte** (ohne latente Steuern) war im Wesentlichen auf die Erhöhung des **Sachanlagevermögens** aufgrund von über dem Niveau der Abschreibungen (103,1 Mio.€) liegenden Investitionen und der Aktivierungen im Zusammenhang mit Rückstellungsverpflichtungen für Abbruch, Rückbau und Nachsorge zurückzuführen. Demgegenüber sanken die **Finanziellen Vermögenswerte**, hauptsächlich infolge marktpreisbedingter Veränderung der Derivatmarktwerte. In der Position **Übrige** sind Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen und Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen enthalten. In beiden Positionen kam es zu Abgängen. In den immateriellen Vermögenswerten sind selbst erstellte Softwarelösungen in Höhe von 5,7 Mio.€ (Vj. 6,2 Mio.€) enthalten. Der Gesamtbetrag der entsprechenden Entwicklungskosten beträgt im Geschäftsjahr 3,1 Mio.€ (Vj. 3,3 Mio.€) und wurde vollständig aktiviert. Forschungskosten sind nicht entstanden.

Die Erhöhung der **kurzfristigen Vermögenswerte** ist im Wesentlichen auf den Anstieg der **liquiden Mittel**, die Erhöhungen der Bestände von erworbenen CO<sub>2</sub>-Zertifikaten in den Vorräten sowie der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für Gas-, Strom- und Wärmelieferungen und Netznutzungsentgelte zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die marktpreisbedingte Veränderung der Derivatmarktwerte in den **kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten**.

Das **Eigenkapital** ist zum Stichtag 31. Dezember 2025 gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, was im Wesentlichen auf die Minderung von Marktwerten aus Termingeschäften im Zuge von Absicherungsstrategien zurückzuführen ist. Der Anstieg der angesammelten Ergebnisse durch den höheren Jahresüberschuss – abzüglich der gezahlten Dividende – kompensiert den Effekt aus den Marktwerten im Eigenkapital nicht vollständig. Bei höherer Bilanzsumme sank das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme der GASAG-Gruppe.

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** sind zu 40,5 % (Vj. 44,7 %) durch Eigenkapital gedeckt.

Die Veränderung der **lang- und kurzfristigen Schulden** beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen sowie auf gesunkenen Marktwerten aus Derivaten. Darüber hinaus stiegen die Rückstellungen für Abbruch, Rückbau und Nachsorge.

## 3.6 FINANZLAGE

### 3.6.1 KAPITALSTRUKTUR

Der Finanzierungsbedarf der GASAG-Gruppe wird aus dem operativen Cashflow, durch kurz- und langfristige Bankkredite sowie Schuldscheindarlehen und Leasingverträge gedeckt. Dabei orientieren sich Art und Umfang der Finanzierung an den geplanten Investitionen und am operativen Geschäft des Konzerns.

Die Kredit- und Avallinien unserer Gruppe werden von insgesamt 11 (Vj. 11) Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 289,4 Mio.€ (Vj. 279,2 Mio.€) zur Verfügung. Kredit- und Avallinien waren zum Bilanzstichtag mit 37,4 Mio. € durch Avale ausgelastet. Darüber hinaus stehen weitere mündlich zugesagte, nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

Der langfristige Refinanzierungsbedarf resultiert im Wesentlichen aus Netzinvestitionen und Projekten in erneuerbaren Energien sowie aus Investitionen in der GE GS. Die Refinanzierung erfolgt langfristig. Die in den finanziellen Schulden enthaltenen Finanzierungen des Konzerns sind auf 38 (Vj. 36) Banken und sonstige Finanzpartner diversifiziert.

### 3.6.2 LIQUIDITÄT

Zur Ermittlung des Liquiditätsbedarfs nutzen die Gesellschaften der GASAG-Gruppe rollierende 12-Monats-Liquiditätsplanungen. Für die Liquiditätsplanung wird ein gruppenweit einheitliches System eingesetzt, das die Durchführung des Liquiditätsmanagements unterstützt und das Monitoring der Liquiditätsentwicklung im Konzern sicherstellt. Die Gesellschaften der GASAG-Gruppe waren jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

### 3.6.3 KAPITALFLUSSRECHNUNG

IN MIO. €	2025	2024
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	127,9	80,6
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	0,0	-0,1
Gezahlte Ertragsteuern	-17,5	-30,5
Veränderung Working Capital	-30,9	-20,4
Veränderung Übrige Posten	94,0	77,8
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	173,5	107,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-125,6	-123,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-24,4	-70,9
Konsolidierungskreis bedingte Veränderung	-0,6	
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>66,4</b>	<b>43,5</b>

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** der GASAG-Gruppe in Höhe von 173,5 Mio.€ liegt über dem Vorjahresniveau (Vj. 107,4 Mio.€). Diese Entwicklung resultiert maßgeblich aus dem höheren Periodenergebnis vor Ertragsteuern und aus geringeren gezahlten Ertragsteuern.

Im **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von -125,6 Mio.€ (Vj. -123,0 Mio.€) sind im Wesentlichen die Auszahlungen für Ersatz- und Erweiterungsmaßnahmen an Gasverteilungsanlagen enthalten.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** in Höhe von -24,4 Mio.€ (Vj. -70,9 Mio.€) umfasst vorwiegend Auszahlungen für Ausschüttungen in Höhe von 52,7 Mio.€ (Vj. 52,7 Mio.€), Darlehensaufnahmen und -tilgungen.

Der **Finanzmittelfonds** setzt sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen abzüglich verpfändeter Guthaben in Höhe von 1,6 Mio.€.

### 3.6.4 NETTOFINANZPOSITION

Die Nettofinanzposition ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln, vermindert um finanzielle Schulden, Leasing-Verbindlichkeiten und dem Saldo aus positiven und negativen Marktwerten von Derivaten.

IN MIO. €	2025	2024
Liquide Mittel	68,0	43,5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-617,2	-540,8
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-58,1	-95,8
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-559,1	-445,0
Sonstige finanzielle Schulden	-76,4	-82,2
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-1,6	-10,7
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-74,8	-71,5
Leasingverbindlichkeiten	-91,7	-88,2
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	-11,5	-10,8
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	-80,2	-77,4
Derivate	-47,7	32,5
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-765,0</b>	<b>-635,2</b>

Die Veränderung der Nettofinanzposition resultiert im Wesentlichen aus dem Aufbau der liquiden Mittel und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie der Verringerung der Marktwerte der Commodity-Derivate.

### 3.7 KONZERN-BETEILIGUNGSSTRUKTUR

GASAG erlangte mit dem Gesellschafts- und dem Konsortialvertrag vom 1. Dezember 2025 die Beherrschung über die Windpark Mallnow GmbH & Co. KG, Potsdam.

GASAG gründete mit den Gesellschaftsverträgen vom 13. November 2025 die PV Wittstock Verwaltungs-GmbH, Berlin, die PV Wittstock 1 GmbH & Co. KG, Michendorf und die PV Wittstock 2 GmbH & Co. KG, Michendorf. Sie hält jeweils 100 % der Anteile an den Gesellschaften.

### 3.8 RECHTLICHE SACHVERHALTE

#### Konzessionsvertrag für das Netzgebiet des Landes Berlin

Zwischen dem Land Berlin und der NBB besteht ein Gasnetzkonzessionsvertrag für das Netzgebiet des Landes Berlin mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2034; von der Möglichkeit einer vorzeitigen Beendigung zum 31. Dezember 2027 hat das Land Berlin keinen Gebrauch gemacht.

#### Konsortialvertrag

Der Konsortialvertrag zwischen den GASAG-Aktionären Vattenfall GmbH und ENGIE Beteiligungs GmbH wird seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt. Es wurde infolgedessen für das Geschäftsjahr 2025 ein Bericht des Vorstandes über die Beziehungen von GASAG zu den verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) erstellt.

### 3.9 GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Das Geschäftsjahr 2025 hat, mit all seinen ursprünglichen Unsicherheiten bei Aufstellung der Prognose und der Volatilität an den Energiemärkten, unsere Erwartungen hinsichtlich unserer finanziellen Steuerungskennzahl „Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)“ deutlich übertroffen. Maßgebliche Gründe waren der deutlich kältere, signifikant unter Normtemperatur liegende Witterungsverlauf sowie die vertrieblichen Aktivitäten und Effekte, die das Ergebnis deutlich positiv beeinflusst haben.

Die **Umsatzerlöse** lagen, im Wesentlichen bedingt durch die witterungsbedingt höheren Absatzmengen, leicht über der ursprünglich aufgestellten Prognose. Den höheren Umsatzerlösen stand ein auf dem geplanten Niveau liegender Materialaufwand gegenüber.

Das neutrale Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten hatten wir erwartet.

Der **Jahresüberschuss** überschritt wie das EBIT deutlich die ursprüngliche Erwartung an das Geschäftsjahr.

Die fälligen finanziellen Verpflichtungen des Geschäftsjahres 2025 waren durch die zur Verfügung stehende Liquidität, die Finanzanlagen und die bestehenden Kreditlinien jederzeit gedeckt.

## 4 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

### 4.1 CHANCEN-/RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die ständig wiederkehrende Identifikation, Bewertung, Überwachung und Dokumentation von Chancen und Risiken gehört ebenso zu den Aufgaben unserer Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie die operative Steuerung mit Hilfe geeigneter Maßnahmen. Die Prozessverantwortung liegt beim Risikomanagement, welches direkt an den Vorstand berichtet.

Chancen und Risiken sind Plan- bzw. Prognoseabweichungen. Bei deren Einstufung unterscheiden wir operative bzw. strategische Chancen und Risiken sowie allgemeine Lebensrisiken und beurteilen die Imagewirkung.

Das Chancen- bzw. Risikopotenzial bezogen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der GASAG-Gruppe drücken wir aus als prozentuale Abweichung zum Plan-EBIT des Folgejahres der GASAG-Gruppe.

ERMITTLUNG DES CHANCEN- UND RISIKOPOTENZIALS	BESCHREIBUNG DER WERTGRENZEN
Gering	≤ 5 %
Spürbar	> 5 % – 20 %
Mittel	> 20 % – 65 %
Hoch	> 65 % – 150 %
Sehr hoch	> 150 %

Die Angabe der Eintrittswahrscheinlichkeiten lässt sich wie folgt unterteilen: Sehr gering, Gering, Mittel, Hoch und Sehr hoch.

Chancen und Risiken bestehen in der GASAG-Gruppe in den verschiedenen Geschäftseinheiten GE Vertrieb, GE Netz, GE Green Solutions und GE Erneuerbare Energien. Im Folgenden wird auf die wesentlichen Chancen und Risiken der GASAG-Gruppe eingegangen.

### 4.2 ÜBERGEORDNETE CHANCEN UND RISIKEN

Die deutsche Energiebranche befindet sich in einer umfassenden Transformationsphase, die stark von den Klimaschutzzielen der Bundesregierung und den damit einhergehenden gesetzlichen Vorgaben sowie regulatorischen Rahmenbedingungen geprägt ist. Deutschlands Ziel, bis 2045 klimaneutral zu werden, erfordert die schrittweise Substitution fossiler Energieträger. Der Gesetzgeber verpflichtet daher Städte und Kommunen zur Erstellung von Wärmeplanungen. Diese sollen ausweisen, in welchen Gebieten eine Fernwärmeversorgung möglich sein wird und wo dezentrale Lösungen zum Einsatz kommen. Die Ergebnisse der bereits fortgeschrittenen Planungen für Berlin und Brandenburg werden entscheidenden Einfluss auf die künftige Entwicklung der GASAG-Gruppe haben und sowohl zur Transformation der Netze – hin zu Wasserstoff und Biomethan – als auch zur strategischen Neuausrichtung der Energieversorgung drängen. Zu den zentralen Risiken dabei zählen ein mittelfristiger Rückgang der traditionellen Geschäftsmodelle, mögliche Wertminderungen sowie unsichere regulatorische Rahmenbedingungen bezüglich Stilllegungs- und Rückbaukosten von Infrastruktur – und dies bei gleichzeitig hohen Investitionsbedarfen. So beinhaltet das Transformationsprogramm der GASAG-Gruppe „ZUKUNFT G“, unter anderem eine eigene Wasserstoffstrategie des Netzes sowie die Ausprägung von Biomethan-Clustern, geplante Investitionen in erneuerbare Energien und in Projekte dezentraler nachhaltiger Wärmeversorgung. Die Finanzierung der Wärmewende wird in den kommenden Jahren für die gesamte Branche eine große Herausforderung darstellen.

Der Gasmarkt ist heute – im Vergleich zum Jahr 2022, in welchem Russland die Pipelinelieferungen u.a. nach Deutschland einstellte, weitgehend stabil. Auf dem Weltmarkt gibt es aktuell ausreichend Gas und die Preise sind seither deutlich gesunken. Jedoch sind Deutschland und die EU gegenwärtig stark auf LNG aus dem nicht europäischen Ausland angewiesen (USA, Katar), was neue Abhängigkeiten schafft. LNG-Knappheiten aufgrund geopolitischer Konflikte, potenzieller Sanktionen oder Lieferunsicherheiten (z. B. in den USA, dem Nahen Osten oder an LNG-Transportwegen), eine erhöhte Nachfrage in Asien und gleichzeitig das schrittweise Auslaufen der verbliebenen russischen Pipeline- und LNG-Importe nach Europa, stellen somit weiterhin Risiken für Preisausschläge und die Versorgungslage in Deutschland und der EU dar. Die Spotmarktpreise für Gas reagieren empfindlich auf geopolitische Entwicklungen, Wetterschwankungen und Speicherfüllstände. Gleichzeitig verstärkt der erhöhte Einsatz von Gas in der Stromerzeugung (Backup für Erneuerbare) die Volatilität. Der Strom-Spotmarkt ist derzeit sehr volatil, weil Wind- und Solarstrom je nach Wetterlage große Über- oder Unterangebote verursachen und damit zu teilweise extremen Preissprüngen führen. Die Strom-Terminpreise sind weniger sprunghaft, jedoch unverändert deutlich schwankungsanfälliger als bei Gas. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Volatilitäten der Großhandelspreise für Gas und Strom heute zwar geringer sind als während der akuten Krise im Jahr 2022, aber weiterhin über dem historischen Durchschnitt liegen. Die GASAG-Gruppe sieht sich daher anhaltend erhöhten Marktpreisänderungsrisiken ausgesetzt.

### 4.3 PREIS- UND MENGENCHANCEN UND -RISIKEN

Die Gaspreise am Termin- und am Spotmarkt sind zum Jahresende 2025 erstmals seit dem Frühjahr 2024 wieder unter 30 €/MWh gesunken. Die Strompreise gaben zum Jahresende ebenso nach, sanken jedoch lediglich auf das mittlere Niveau des Jahres 2025, wonach das Frontjahr bei 85 €/MWh notierte. Die Volatilitäten der Großhandelspreise für Strom und Gas sowohl am Spot- als auch am Terminmarkt befinden sich jedoch unverändert auf einem höheren Niveau als vor Beginn der Energiepreiskrise. Mit Preisausschlägen muss gerechnet werden, was insbesondere auf die Abhängigkeit von LNG-Lieferungen aus dem nicht europäischen Ausland und die zugleich angespannte geopolitische Lage zurückzuführen ist. Darüber hinaus kann sich der steigende CO<sub>2</sub>-Preis negativ auf die Absatzerwartungen von Erdgas auswirken.

Die GE Vertrieb sieht sich vor allem **mengenbedingten Marktpreisänderungsrisiken und -chancen** ausgesetzt, welche sich aus den Anpassungen der langfristigen Absatzprognosen für Gas und Strom und den daraus resultierenden Glattstellungen am Termin- und Spotmarkt ergeben. Chancen und Risiken resultieren dabei im Wesentlichen aus witterungsbedingten Absatzschwankungen des Gasgeschäftes und der hohen Preisvolatilität am Spotmarkt. Weicht der tatsächliche Temperaturverlauf von den normierten Temperaturen ab, müssen die resultierenden Mengenabweichungen zum jeweils aktuellen Marktpreis glattgestellt werden. Zugleich verursacht eine vom Normal abweichende Witterung **Margengewinne oder -verluste**.

Aufgrund einer verbesserten Prognosegüte und einer auf das aktuelle Preisniveau ausgerichteten Beschaffungsstrategie sowie unter Berücksichtigung der Einnahmen aus Risikoaufschlägen konnte das spürbare Schadenspotenzial aus witterungsbedingten Mengenabweichungen (Preis- und Margeneffekte) reduziert werden und ist nur noch gering mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit, gleichzeitig besteht die Chance eines spürbaren Erfolges mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

Mengenabweichungen gegenüber Plan bei Strom und Gas können jedoch auch aus einem veränderten Kundenverhalten resultieren. Aus der Unsicherheit hinsichtlich des künftigen

Abnahmeverhaltens der Gas- und Stromkunden (z. B. Konjunktur) erwächst dem Vertrieb ein spürbares Prognoserisiko sowie eine spürbare Chance. Wir beobachten daher monatlich die Entwicklung der Absatzmengen und passen unsere Prognosen entsprechend den Erwartungen fortlaufend an.

Auch die GE Netz ist **Mengenrisiken und -chancen** ausgesetzt, welche sich aus Planabweichungen der Transportmengen und damit einhergehend der Einnahmen aus Netzentgelten ergeben. Die wesentliche Einflussgröße auf die Höhe der Transportmengen ist die Witterung. Ferner werden die Durchleitungsmengen von der Konjunktur und der einsetzenden Wärmemarkttransformation beeinflusst. Kurzfristig entsteht daraus das Risiko eines spürbaren Verlustes bzw. die Chance eines mittleren Gewinns. Mittelfristig steht den möglichen Gewinnen oder Verlusten der GE Netz jedoch eine Kompensation durch die geltende Regulatorik gegenüber.

**Marktpreisänderungsrisiken und -chancen aus offenen Positionen** in Gas, Strom, Biogas oder Zertifikaten im Bereich der Energiebeschaffung beinhalten aufgrund der Risikopolitik der GASAG-Gruppe nur ein unwesentliches Chancen- und Risikopotenzial. Die Beschaffung erfolgt ausschließlich vertriebsorientiert und unterliegt VaR- und Volumenlimiten.

Aus der **offenen Zinsposition** im Finanzbereich resultiert derzeit nur ein geringes Chancen- und Risikopotenzial. Die offene Zinsposition entsteht aus dem zeitlichen Auseinanderfallen zwischen dem Planungszeitpunkt der Darlehensaufnahme und der eigentlichen Finanzierung, wodurch die tatsächlich anfallenden Zinsen die Planwerte übersteigen könnten. Des Weiteren kann eine offene Zinsposition aus variabel verzinslichen Darlehen entstehen.

#### 4.4 MARKT- UND WETTBEWERBSCHANCEN UND -RISIKEN

Die Marktsituation im Bereich des Commodity-Vertriebs ist von wachsendem Wettbewerb geprägt. Neue Akteure und Produkte kommen auf den Markt. Gleichzeitig ist die GE Vertrieb mit häufig wechselnden Kundenwünschen konfrontiert sowie einer schwankenden Zahlungsbereitschaft der Kunden für grüne Produkte. Aufgrund der anhaltend volatilen Preise hat die Wahl der Beschaffungsstrategie hohen Einfluss auf die Preisbildung. Die GE Vertrieb hat das Ziel, ihr Kundenportfolio zu erweitern und Churn zu minimieren und sieht sich dabei sowohl im Gas- als auch im Stromvertrieb **Wettbewerbsrisiken** ausgesetzt, wobei das Stromsegment künftig an Bedeutung gewinnen wird. Das Schadenspotenzial aus drohenden Kundenverlusten wird, bezogen auf das Gruppen-EBIT, noch als gering eingestuft. Begegnet wird diesem Risiko mit einer intelligenten Preissicherungsstrategie zur Generierung wettbewerbsfähiger Preise sowie einem gut aufgestellten Produktportfolio und innovativem Service. Gleichzeitig ergibt sich daraus auch die Chance, dass mehr Kunden akquiriert werden als geplant, was ein geringes Erfolgspotenzial beinhaltet.

Perspektivisch führen die preisliche Volatilität und steigende CO<sub>2</sub>-Preise für fossile Energielösungen zu einer verstärkten Nachfrage nach nachhaltigen Energielösungen und eröffnet der GE GS neue Marktchancen. Während Neubauaktivitäten durch die Entwicklung der Baukosten und des Zinsniveaus jedoch weiterhin gehemmt sind, ist davon auszugehen, dass die energetische Sanierung des Gebäudesektors, aufgrund des starken gesellschaftlichen Fokus auf Nachhaltigkeit, weiter zunehmen wird. Mit der Entwicklung neuer allgemeiner Wärmenetze in Berlin und Brandenburg adressiert die GASAG-Gruppe zudem die Nachfrage nach zukunftssicheren, nachhaltigen und flexiblen Versorgungslösungen. Die beschriebenen Marktchancen werden in Bezug auf ihr aggregiertes Chancenpotenzial als spürbar eingeschätzt bei einer insgesamt hohen Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### 4.5 ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Adressenausfallrisiken steuern wir bei unseren Kunden mit einem bonitätsorientierten Forderungsmanagement und bei Banken und Energiehandelspartnern mit einem Limitsystem und einem gut diversifizierten Handelspartnerportfolio. An geeigneter Stelle setzen wir zur Absicherung Kreditversicherungen ein. Mit der Weiterentwicklung unserer Limitsystematik, angelehnt an bankenregulatorische Praktiken, ist diese in volatilen Zeiten deutlich robuster und bietet uns eine bessere Steuerung der Risiken.

Die Adressenausfallrisiken im Energiehandel bestehen aufgrund der aktuellen Preisentwicklung nur bei wenigen Kontrahenten. Aggregiert sehen wir kurzfristig daher ein unwesentliches Schadenspotenzial aus Adressenausfall mit sehr geringer Eintrittswahrscheinlichkeit. Prinzipiell können hohe Adressenausfallrisiken mit unseren Handelspartnern auch die Marktliquidität und damit die individuelle Fähigkeit der GASAG-Gruppe, in gewünschtem Umfang Sicherungsgeschäfte zu tätigen, beeinträchtigen.

Die Ausfallrisiken bezüglich unserer Haushalts- und Gewerbekunden sind im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Im Großkundengeschäft sind die Ausfallrisiken aufgrund der konjunkturellen Entwicklung gestiegen. Neben den Risiken aus Forderungsausfall und Glattstellung auf Termin beschaffter Mengen, bestehen überdies Risiken aus Insolvenzanfechtung. Die GASAG-Gruppe hat jedoch einen starken Fokus auf der Belieferung der Öffentlichen Hand und der Wohnungswirtschaft, wo Ausfallrisiken teilweise nicht vorhanden oder zumindest unterdurchschnittlich sind. Die Forderungsbestände haben sich im Jahresverlauf 2025 weiter verringert und befinden sich auf einem beherrschbaren Niveau. Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit werden als gering eingestuft.

Die Forderungen der GE Netz gegenüber den Transportkunden sind weitestgehend durch eine Forderungsausfallversicherung abgesichert, die im Falle von eingetretenen Insolvenzen 90 % der Außenstände der Gesellschaft erstattet. Der Ausfall von Forderungen wird durch einen systematischen Risikomanagementprozess auf Basis der Richtlinien der GASAG-Gruppe sowie der KoV Gas begrenzt und ist dementsprechend in Bezug auf das Schadenspotenzial und die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering zu bewerten.

#### 4.6 LIQUIDITÄTSCHANCEN UND -RISIKEN

Liquiditätsrisiken resultieren vor allem aus einem unvorhersehbaren Finanzbedarf, welcher sich einerseits aus der Besicherung von Termintransaktionen (Marginzahlungen) ergeben kann. Die Höhe des Liquiditätsabflusses hängt dann davon ab, wie stark die aktuellen Marktpreise die vertraglich vereinbarten Beschaffungspreise unterschreiten. Durch die weiterhin erhöhte Volatilität sind zudem nicht unwesentliche Grundsicherheiten zu stellen.

Andererseits erfolgt bei extrem kalter Witterung und einem damit einhergehenden Preisanstieg ein ungeplanter Abfluss von Liquidität durch hohe sofort fällige Beschaffungskosten am Spotmarkt, der erst zeitversetzt – und nur teilweise – durch Einnahmen von Kundenseite kompensiert wird. Diesem Risiko begegnen wir durch das Halten einer Liquiditätsreserve in Form von sofort verfügbaren Guthaben und zusätzlichen Kreditlinien.

## 4.7 POLITISCHE UND REGULATORISCHE CHANCEN/RISIKEN

Aus den bundespolitischen Klimaschutzziele ergeben sich relevante Einflüsse auf die langfristige Geschäftstätigkeit der gesamten GASAG-Gruppe, insbesondere aber auf die der GE Netz. Deutschlands Pfad zur Klimaneutralität bis 2045 setzt voraus, dass fossile Energieträger schrittweise ersetzt werden. Im weiteren Zeitablauf, u.a. auch mit dem Abschluss der Wärmeplanungen für Berlin und Brandenburg, werden die Einschätzungen über die Möglichkeiten einer weiteren Nutzung der Netze konkretisiert werden können – etwa durch Umrüstung auf Wasserstoff oder Biomethan – sowie darüber, welche Teile der Netze perspektivisch stillzulegen oder zurückzubauen sind. Sie beinhalten damit entsprechende Chancen und Risiken für die weitere Nutzbarkeit der Netze. Die GE Netz begegnet dem im Rahmen des GASAG-Gruppen-Transformationsprogramms „ZUKUNFT G“ mit diversen Maßnahmen zur Vorbereitung der Netztransformation auf erneuerbare Energien. Wesentlicher Kern sind dabei die Chancen aus der Wasserstoffstrategie der GE Netz. Im Jahr 2024 hat die GE Netz dabei einen wesentlichen Meilenstein erreicht, indem über 50 km der Netzinfrastruktur Berlins Teil des deutschlandweiten Wasserstoff-Kernnetzes wurden. Weitere Chancen ergeben sich aus potenziellen Biomethanclustern, bei denen die Erwartung besteht, dass in Teilen Brandenburgs Teilnetze vollständig auf Biomethan umgestellt werden können.

Um die Transformation der Gasnetze im Zuge der Dekarbonisierung regulatorisch zu flankieren, hat die BNetzA mit der Festlegung zu "KANU 2.0" die Möglichkeit geschaffen auch Bestandsanlagen kalkulatorisch verkürzt abzuschreiben. Hiermit soll sichergestellt werden, dass der Netzkunde nicht mit zu hohen und vermeidbaren Entgeltsprüngen belastet und die Investitionen in das Gasnetz wiederverdient werden können. Die GE Netz macht seit dem Jahr 2025 von dieser Möglichkeit Gebrauch. Vor dem Hintergrund des angestrebten Ziels der Netto-Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 kann demnach nicht mehr von einer Nutzung des Erdgasnetzes ad infinitum ausgegangen werden (sog. Ewigkeitsvermutung), weshalb Rückstellungen für Verpflichtungen aus künftiger Stilllegung und ggf. Rückbau zu bilden waren. Für das Jahr 2025 wurden daher auf Basis aktueller Prämissen erstmalig Rückstellungen für Stilllegungsmaßnahmen gebildet sowie die wirtschaftliche Nutzungsdauer relevanter Netzteile verkürzt. Die Unsicherheiten bezüglich der Prämissen und Schätzungen sind aufgrund der Erstmaligkeit des bilanziellen Ansatzes sehr hoch, kurzfristig ist jedoch das Risiko- und Chancenpotenzial aus wertverändernden Erkenntnissen gering, bei hoher Eintrittswahrscheinlichkeit. Obgleich die BNetzA ankündigt, die Kosten für Rückstellungen für Stilllegungs- und Rückbauverpflichtungen im Hinblick auf die Ermittlung der Netzentgelte bereits ab dem Jahr 2025 anzuerkennen, sind die Regelungen zu Voraussetzungen und Umfang der anzuerkennenden Kosten noch offen. Bilanzielle Rückstellungen, insbesondere für Stilllegungsverpflichtungen, belasten daher zunächst das Ergebnis der GASAG-Gruppe, ohne dass eine vollständig gesicherte Refinanzierung besteht.

Grundsätzlich unterliegt die GE Netz der GASAG-Gruppe ganz wesentlich Chancen und Risiken, die sich aus den Festlegungen der Regulierungsbehörden ergeben, insbesondere aus der finalen Bemessung der Erlösobergrenzen.

Die Ergebnisse der kommunalen Wärmeplanungen werden auch für die GE GS eine bessere Orientierung geben, wo Chancen zur Entwicklung und Errichtung allgemeiner Wärmenetze liegen. Durch die Regelungen des Klimaschutzprogrammes können sich zudem positive Effekte auf die Nachfrage nach den von der GE GS angebotenen Effizienzmaßnahmen, dezentralen KWK-, E-Mobility- und Smart-Metering-Lösungen sowie nach Energiemanagement-Angeboten ergeben.

#### 4.8 RECHTLICHE RISIKEN

Als Grundversorger ist die GASAG verpflichtet alle Kundinnen und Kunden mit Gas zu beliefern, die keinen Gasliefervertrag ihrer Wahl abgeschlossen haben oder deren Gaslieferanten einen bestehenden Gasliefervertrag beendet haben.

Dies stellte insbesondere vor dem Hintergrund der einsetzenden Energiepreiskrise Ende 2021 eine besondere Herausforderung dar, der wir durch die Einführung eines neuen Grund- und Ersatzversorgungstarifes begegnet sind. Hierzu besteht ein laufendes gerichtliches Verfahren. Für den Fall des endgültigen Unterliegens in diesem Rechtsstreit wurden in den Vorperioden in ausreichendem Umfang Rückstellungen gebildet, so dass der GASAG aus diesem Sachverhalt heute kein Risiko mehr erwächst.

#### 4.9 KONZESSIONSCHANCEN UND -RISIKEN

Die GE Netz steht sowohl hinsichtlich der Verlängerung bestehender Konzessionsverträge als auch bei Neuabschlüssen im Wettbewerb.

Zwischen dem Land Berlin und der NBB (GE Netz) besteht ein Gasnetzkonzessionsvertrag für das Netzgebiet des Landes Berlin mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2034; von der Möglichkeit einer vorzeitigen Beendigung zum 31. Dezember 2027 hat das Land Berlin keinen Gebrauch gemacht. Damit besteht langfristig kein Risiko aus dem Verlust der Konzession für das Berliner Gasnetz.

Die GE Netz hält darüber hinaus zahlreiche weitere Konzessionsverträge im Netzgebiet Berlin-Brandenburg. Aktuell laufen in den Netzgebieten der GE Netz außerhalb Berlins Verfahren zur Neuvergabe von Konzessionen. Das Risikopotenzial, das sich mittelfristig aus dem Auslaufen von Konzessionsverträgen ergeben könnte, wird im Risikoportfolio der GE Netz berücksichtigt. Dies ermöglicht die frühzeitige aktive Steuerung von Gegenmaßnahmen. Dazu gehört unter anderem die Zusammenarbeit mit den Verpächtern zur Sicherung, aber auch zur Neugewinnung von Konzessionen. Auf diese Weise wird nicht nur die Risikowirkung reduziert, sondern auch gleichzeitig Chancenpotenzial generiert. Das Verlust- bzw. Gewinnpotenzial wird jeweils als gering eingeschätzt, bei sehr geringer bzw. geringer Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### 4.10 CHANCEN/RISIKEN AUS DER SPEICHERSTILLEGUNG

Im Verlauf des Stilllegungsverfahrens des Berliner Erdgasspeichers ergeben sich unter Berücksichtigung gebildeter Rückstellungen geringe bis spürbare Risiken bezüglich der Kosten des Rückbaus und der Nachsorge bei jeweils mittleren Eintrittswahrscheinlichkeiten. Stilllegung und Rückbau sind inzwischen fast abgeschlossen. Aggregiert über alle Chancen und Risiken des Speicherrückbaus verbleibt ein geringes Schadenspotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit.

#### 4.11 OPERATIONELLE RISIKEN

Bezüglich **Cyberangriffen und Sabotageakten** hat sich die Bedrohungslage für die GASAG-Gruppe verschärft, was unter anderem die Angriffe auf das Berliner Stromnetz im Berichtsjahr gezeigt haben. Dem wird durch das ISO-27001-zertifizierte Informationssicherheitsmanagementsystem der GE Netz und durch die Verstärkung der Sicherheitsvorkehrungen in der GASAG-Gruppe entgegengewirkt. Es wurden organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen der Verfügbarkeit, Integrität, Authentizität und Vertraulichkeit der informationstechnischen Systeme, Komponenten und Prozesse etabliert. Zudem fällt die GE Netz als Betreiberin von kritischer Infrastruktur unter die Regelungen des KRITIS-Dachgesetzes, welche eine Fortführung der bestehenden Maßnahmen zur Krisenprävention und zum Krisenmanagement darstellen. Den Risiken wird durch gruppenweite Schulungen, regelmäßige Mitarbeiterinformationen, aktuelle Regelwerke und praxisnahe Simulationen entgegengewirkt.

Für den Krisenfall werden regelmäßig Übungen in der gesamten GASAG-Gruppe abgehalten. Seit Mitte 2025 führt die GASAG-Gruppe ein Projekt zur Umsetzung der Anforderungen aus neuen oder verschärften gesetzlichen Anforderungen an die Unternehmenssicherheit durch. Ein eigener Bereich für Unternehmenssicherheit überwacht die kritischen Prozesse und steuert übergreifende Präventionsmaßnahmen. Des Weiteren erfolgen stetig Abstimmungen mit anderen Betreibern kritischer Infrastrukturen und den Sicherheitsbehörden.

Die zum Betrieb von **Netzinfrastrukturen** eingesetzten technologisch komplexen Anlagen bergen das Risiko ungeplanter Nichtverfügbarkeiten und Versorgungsunterbrechungen aufgrund unvorhergesehener Betriebsstörungen oder externer Einflüsse. Durch die laufende Instandhaltung und Überwachung auf der Grundlage technischer Regelwerke und betriebsinterner Konzepte sowie durch die kontinuierliche Sanierung und Modernisierung der netztechnischen Anlagen wird ein hoher technologischer Sicherheitsstandard gewährleistet, wodurch die Eintrittswahrscheinlichkeit von Störungen erheblich reduziert wird.

Das Risiko einer **Gasmangellage** wird aktuell als gering eingestuft. Die GE Netz ist aber grundsätzlich auf einen solchen Krisenfall vorbereitet und führt dazu regelmäßig Krisenübungen mit den relevanten Prozessbeteiligten durch. Für den Fall einer längeren Gasmangellage hat die GE Netz vorsorglich weitere Maßnahmen ergriffen, um die Versorgungssicherheit nach den Vorgaben der relevanten Behörden zu gewährleisten. Dem damit verbundenen Risiko von kurzfristigen hohen Einnahmerückgängen kann die Geschäftseinheit durch eine grundlegend gute Liquiditätsausstattung begegnen, die die Aufrechterhaltung des Versorgungsbetriebes sicherstellt.

Darüber hinaus existieren Risiken innerhalb der verschiedenen Prozesse der GASAG-Gruppe unabhängig voneinander. Sach- und Personenschäden sind durch einen wirtschaftlich angemessenen Versicherungsschutz abgesichert, der auf der Basis eines dem Risikopotenzial entsprechenden Haftpflichtversicherungskonzepts gebildet ist.

Insgesamt ergibt sich aus den **aggregierten operationellen Risiken der GASAG-Gruppe** ein spürbares Schadenspotenzial, dass mit geringer Eintrittswahrscheinlichkeit überschritten wird.

#### 4.12 COMPLIANCE

Das etablierte Compliance-Schulungskonzept wird fortlaufend optimiert. Der Schwerpunkt der operativen Compliance-Arbeit liegt in der Schulung der Beschäftigten zur Vermeidung von Korruption und Diskriminierung sowie in der entsprechenden Einzelfallberatung. Die Anforderungen an den Hinweisgeberschutz wurden in der GASAG-Gruppe durch entsprechende Regelwerke und die Einrichtung von Meldewegen für interne und externe Hinweisgebende umgesetzt. Zudem wurde ein Menschenrechtsbeauftragter im Rahmen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes ernannt.

#### 4.13 CHANCEN- UND RISIKOLAGE

Aus den geschilderten Risiken ergeben sich keine Anhaltspunkte, die eine Besorgnis rechtfertigen würden. Basierend auf der Gesamtrisikolage unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeiten und ergriffenen Maßnahmen sehen wir für die GASAG-Gruppe gegenwärtig keine Fortbestandsgefährdung.

## 5 PROGNOSEBERICHT

In den folgenden Abschnitten werden operative Maßnahmen erläutert, die der Erreichung der Prognoseziele dienen und die geplante Umsatz- und Ergebnisentwicklung der GASAG-Gruppe beschreiben.

Der Prognosezeitraum beträgt ein Jahr. Die den Prognosen zugrunde liegenden Prämissen wurden mittels einer qualifiziert-komparativen Methode formuliert und werden nachfolgend dargelegt. Vor dem Hintergrund des angespannten makroökonomischen Umfelds, der geopolitischen Entwicklungen und der damit verbundenen Chancen und Risiken ist die Erreichung der Prognoseziele mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet.

### 5.1 MASSNAHMEN ZUR UMSETZUNG DER STRATEGIE

Die GASAG-Gruppe treibt ihre strategische Transformation im Rahmen des Programms ZUKUNFT G weiter voran. Ziel ist es, die Rolle als verlässlicher Partner für klimaneutrale Energielösungen auszubauen und die Grundlage für eine nachhaltige Unternehmensperspektive zu schaffen. Der Fokus liegt auf der Erschließung von Wachstumschancen, insbesondere im Bereich nachhaltiger Energiedienstleistungen, auf Investitionen in erneuerbare Energien und zukunftsfähige Netzinfrastrukturen. Im Jahr 2026 steht innerhalb von ZUKUNFT G das Programm Green Balance im Mittelpunkt. Es schafft den finanziellen Spielraum für die Transformation der GASAG-Gruppe und die Umsetzung der Klimaziele und legt den Schwerpunkt auf Effizienz, klare Strukturen und eine gestärkte Ertragskraft. Damit sichert das Unternehmen die Investitionsfähigkeit für zentrale Zukunftsthemen wie Wärme- und Wasserstoffnetze und Biomethaninfrastruktur sowie den Ausbau erneuerbarer Energien.

In der GE Vertrieb sollen der Kundenstamm im Strombereich weiter ausgebaut und das Gasgeschäft stabil gehalten werden. Die Digitalisierung und Automatisierung von Prozessen wird intensiviert, um Effizienz und Servicequalität zu steigern. Gleichzeitig wird der Vertrieb von Energiedienstleistungen forciert und auf eine stärkere Kundenbindung gesetzt.

In der GE GS bleibt der Ausbau dezentraler, klimaneutraler Versorgungslösungen ein Kernziel. Neben Projekten zur Nutzung von Abwärme und Geothermie erfolgt die Standardisierung des Portfolios, um Skaleneffekte zu realisieren. Der Fokus verschiebt sich zunehmend auf mittelgroße und großvolumige Contracting- und Wärmenetz-Projekte im privaten und öffentlichen Sektor. Für die GE GS ist mittelfristig ein signifikantes Ergebnis- und Umsatzwachstum geplant, welches sowohl über neue, deutlich größere Projekte als auch über strategische Partnerschaften und Beteiligungen erreicht werden soll. Dafür plant die GASAG-Gruppe die Investitionen in den Bereich Wärmeversorgung in Berlin und Brandenburg weiter signifikant zu steigern.

Für die GE Netz hat die sichere Versorgung weiterhin höchste Priorität. Parallel wird die Transformation des Gasnetzes hin zu klimaneutralen Gasen vorangetrieben und insbesondere die Umsetzung des Berliner Wasserstoff-Startnetzes fortgesetzt.

Die GE EE arbeitet weiterhin an dem Wachstum des Portfolios durch konsequente Marktbearbeitung. Zusätzlich rücken Batteriespeicher stärker in den Fokus, um die Flexibilität der Energieversorgung zu erhöhen und Lastspitzen effizient auszugleichen. Damit wird die Grundlage für eine stabile, klimaneutrale Energieversorgung geschaffen und der Ausbau dezentraler Lösungen unterstützt.

Die in 2025 angelaufene Umstellung der SAP S/4-HANA-Utilities-Plattform für den Vertrieb wird in 2026 fortgesetzt.

## **5.2 GESCHÄFTSVERLAUF**

Die GASAG-Gruppe geht in der Prognose von langjährigen durchschnittlichen Temperaturverläufen (Normjahr) aus und bildet durch die im Vorjahr angepassten Temperaturmittelwerte den Trend zum Temperaturanstieg ab. Das Preisniveau an den Energiemärkten wird annähernd auf dem durchschnittlichen Niveau des abgelaufenen Jahres erwartet. Aufgrund der unveränderten Marktsituation erwartet die GASAG-Gruppe auch 2026 ein intensives Wettbewerbsumfeld, insbesondere im Gas- und Stromvertrieb.

Unter Berücksichtigung der durchschnittlichen Annahmen des Normjahres werden Temperaturen über dem Niveau von 2025 erwartet – und damit geringere durchschnittliche Verbräuche der Kundinnen und Kunden bei insgesamt rückläufigem Energieverbrauch infolge energetischer Sanierungen, Verhaltensänderungen und technischen Wandels. Im Wettbewerbsumfeld wird ein leicht sinkender Kundenbestand im Gasgeschäft und ein moderater Ausbau des Kundenstamms im Stromgeschäft erwartet.

Im operativen Fokus stehen die Intensivierung der vertrieblichen Aktivitäten und die Bestandsicherung in allen Vertriebskanälen. Insbesondere unter Normaljahrtemperaturen wird ein insgesamt leicht geringerer Gasabsatz an Endkunden und Weiterverteiler prognostiziert.

Im Stromvertrieb wird für 2026 mit einem moderat steigenden Stromabsatz gerechnet. Ursache hierfür sind die anhaltenden Vertriebsaktivitäten, mit denen eine nachhaltige und profitable Erhöhung des Kundenbestands verfolgt wird.

Unter der Erwartung eines rückläufigen Energieverbrauchs und langjähriger durchschnittlicher Temperaturverläufe mit Temperaturen über dem Niveau von 2025 liegen die prognostizierten Gastransportmengen 2026 leicht unter dem Niveau von 2025.

## **5.3 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG**

Vor dem Hintergrund stabiler Preisniveaus und der Erwartung leicht geringerer Absatz- und Transportmengen werden für 2026 Umsatzerlöse prognostiziert, die der Mengenentwicklung folgen und leicht unter dem Vorjahr liegen.

EBIT-mindernd wirkt im Wesentlichen der Wegfall des positiven Witterungseffekts aus 2025 bei der für 2026 unterstellten Normtemperatur. Zusätzlich wird eine moderate Erhöhung des Personalaufwands durch Anstieg der Löhne und Gehälter sowie der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwartet. In Summe wird das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) 2026 deutlich unter dem EBIT des Geschäftsjahres 2025 liegen.

Aufgrund der erwarteten Erhöhung der finanziellen Schulden zur Finanzierung der Investitionen und der damit einhergehenden höheren Finanzierungsaufwendungen wird das Finanzergebnis deutlich unter dem Vorjahreswert prognostiziert. Es wird ein ausgeglichenes Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten erwartet. In Summe prognostizieren wir einen Jahresüberschuss deutlich unter dem von 2025.

Berlin, den 26. Februar 2026

GASAG AG  
Der Vorstand



Georg Friedrichs



Stefan Hadré



Matthias Trunk



# ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNS

<b>ABSCHLUSS UND ANHANG DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>48</b>
Bilanz des GASAG-Konzerns	50
Gesamtergebnisrechnung des GASAG-Konzerns	52
Eigenkapitalveränderungsrechnung des GASAG-Konzerns	54
IFRS Kapitalflussrechnung des GASAG-Konzerns	56
<b>ANHANG DES GASAG-KONZERNS</b>	<b>58</b>
1 Darstellung des GASAG-Konzernabschlusses	58
2 Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS)	58
3 Konsolidierungskreis	60
4 Konsolidierungsgrundsätze	62
5 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	63
6 Erläuterung zur Gesamtergebnisrechnung	77
(1) Umsatzerlöse	77
(2) Sonstige betriebliche Erträge	77
(3) Materialaufwand	78
(4) Personalaufwand	78
(5) Abschreibungen	79
(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen	80
(7) Beteiligungsergebnis	80
(8) Finanzergebnis	81
(9) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	81
(10) Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	83
(11) Ergebnisneutrale Bestandteile der Gesamtergebnisrechnung	83
(12) Ergebnis je Aktie	84

<b>7</b>	<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	<b>85</b>
	(13) Immaterielle Vermögenswerte	85
	(14) Sachanlagen	87
	(15) Nutzungsrechte IFRS 16	88
	(16) Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	89
	(17) Finanzielle Vermögenswerte	90
	(18) Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	91
	(19) Latente Steuern (aktivisch und passivisch)	92
	(20) Vorräte	94
	(21) Ertragsteuerforderungen	94
	(22) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	95
	(23) Liquide Mittel	97
	(24) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden	97
	(25) Eigenkapital	97
	(26) Passivischer Abgrenzungsposten	99
	(27) Rückstellungen	100
	(28) Finanzielle Schulden	105
	(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	106
	(30) Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	107
	(31) Ertragsteuerverbindlichkeiten	107
<b>8</b>	<b>Sonstige Erläuterungen</b>	<b>107</b>
	(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	107
	(33) Energie- und Finanz-Risikomanagement	111
	(34) Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen	115
	(35) Angaben zur Kapitalflussrechnung	116
	(36) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	117
	(37) Angaben zu Konzessionen	122
	(38) Sonstige Angaben	122

# JAHRESABSCHLUSS

des Konzerns der GASAG AG, Berlin, für das Geschäftsjahr 2025

## BILANZ DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2025

### AKTIVA

IN T€	ANHANG NR.	31.12.2025	31.12.2024
<b>A. Langfristige Vermögenswerte</b>			
1. Immaterielle Vermögenswerte	(13)	178.570	179.253
2. Sachanlagen	(14)	1.871.761	1.677.847
3. Nutzungsrechte	(15)	84.505	81.641
4. Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen	(16)	15.247	20.186
5. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	27.909	35.003
6. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	14.450	13.937
7. Latente Steuern	(19)	25.724	17.836
		<b>2.218.166</b>	<b>2.025.703</b>
<b>B. Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
1. Vorräte	(20)	128.508	118.479
2. Finanzielle Vermögenswerte	(17)	4.223	30.765
3. Ertragsteuerforderungen	(21)	11.125	10.602
4. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(22)	251.619	242.293
5. Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(18)	12.398	5.869
6. Liquide Mittel	(23)	67.987	43.500
7. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(24)	0	603
		<b>475.860</b>	<b>452.111</b>
		<b>2.694.026</b>	<b>2.477.814</b>

## PASSIVA

IN T€	ANHANG NR.	31.12.2025	31.12.2024
<b>A. Eigenkapital</b>	(25)		
1. Gezeichnetes Kapital		413.100	413.100
2. Kapitalrücklage		42.461	42.461
3. Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste		-40.961	13.438
4. Angesammelte Ergebnisse		408.747	359.411
5. Anteile ohne beherrschenden Einfluss		6.067	5.982
		<b>829.414</b>	<b>834.392</b>
<b>B. Langfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(26)	241.577	247.472
2. Rückstellungen	(27)	173.720	48.572
3. Finanzielle Schulden	(28)	648.582	520.177
4. Sonstige Verbindlichkeiten	(29)	80.950	79.624
5. Latente Steuern	(19)	98.309	118.800
		<b>1.243.138</b>	<b>1.014.645</b>
<b>C. Kurzfristige Schulden</b>			
1. Passivischer Abgrenzungsposten	(26)	12.662	11.711
2. Rückstellungen	(27)	53.759	44.552
3. Finanzielle Schulden	(28)	96.170	113.665
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(29)	418.462	432.748
5. Ertragsteuerverbindlichkeiten	(31)	40.421	25.861
6. Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	(24)	0	240
		<b>621.474</b>	<b>628.777</b>
		<b>2.694.026</b>	<b>2.477.814</b>

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS FÜR DEN ZEITRAUM VOM 01.01. – 31.12.2025

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN T€	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2025	01.01. – 31.12.2024
1. Umsatzerlöse	(1)	1.718.782	1.625.030
2. Bestandsveränderungen		-3.329	1.186
3. Sonstige betriebliche Erträge	(2)	57.824	47.870
4. Materialaufwand	(3)	1.224.093	1.237.483
5. Personalaufwand	(4)	154.488	141.306
6. Abschreibungen	(5)	122.576	103.226
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	128.426	100.956
<b>8. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>143.694</b>	<b>91.115</b>
9. Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen	(7)	-213	1.451
10. Ergebnis aus anderen Beteiligungen	(7)	1.322	1.673
11. Finanzierungsaufwendungen	(8)	19.443	16.067
12. Sonstiges Finanzergebnis	(8)	2.520	2.471
<b>13. Ergebnis vor Steuern</b>		<b>127.880</b>	<b>80.643</b>
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(9)	26.116	22.237
<b>15. Ergebnis aus fortgeführten Tätigkeiten</b>		<b>101.764</b>	<b>58.406</b>
16. Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten	(10)	-22	-52
<b>17. Jahresüberschuss</b>		<b>101.742</b>	<b>58.354</b>
18. Jahresüberschuss auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-244	521
<b>19. Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>101.986</b>	<b>57.833</b>
<b>20. Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>(12)</b>	<b>12,59</b>	<b>7,14</b>

## GESAMTERGEBNISRECHNUNG

IN T€	ANHANG NR.	01.01. – 31.12.2025	01.01. – 31.12.2024
<b>1. Jahresüberschuss</b>		<b>101.742</b>	<b>58.354</b>
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		0	0
Ertragsteuereffekte		0	0
		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>2. Cashflow Hedges</b>		<b>78.582</b>	<b>152.394</b>
<b>3. Ertragsteuereffekte</b>		<b>-23.629</b>	<b>-45.402</b>
		<b>54.953</b>	<b>106.992</b>
<b>4. Ergebnis mit zukünftiger ergebniswirksamer Umgliederung</b>		<b>54.953</b>	<b>106.992</b>
5. Versicherungsmathematisches Ergebnis		752	1.830
6. Ertragsteuereffekte		-199	-533
		<b>553</b>	<b>1.297</b>
<b>7. Ergebnis ohne zukünftige ergebniswirksame Umgliederung</b>		<b>553</b>	<b>1.297</b>
<b>8. Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	(11)	<b>55.506</b>	<b>108.289</b>
<b>9. Gesamtergebnis</b>		<b>157.248</b>	<b>166.643</b>
10. Gesamtergebnis auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-244	521
<b>11. Gesamtergebnis auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>		<b>157.492</b>	<b>166.122</b>

## EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS NACH IFRS ZUM 31.12.2025

### S. ANHANG (25)

IN T€	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	RÜCKLAGE FÜR UNREALISIERTE GEWINNE ODER VERLUSTE
<b>Stand: 01.01.2024</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-94.851</b>
Gesamtergebnis	0	0	108.289
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	106.992
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	1.297
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	0
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0
Erwerb / Veräußerung von Minderheitsanteilen	0	0	0
<b>Stand: 31.12.2024</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>13.438</b>
<b>IFRS Anpassungen IFRS 9 / IFRS 15</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Stand: 01.01.2025</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>13.438</b>
Gesamtergebnis	0	0	-54.400
<i>davon Jahresüberschuss</i>	0	0	0
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 39 / IFRS 9</i>	0	0	-54.953
<i>davon ergebnisneutrale Veränderungen gemäß IAS 19</i>	0	0	553
Dividendenausschüttungen an die Anteilseigner	0	0	1
Erwerb von Tochterunternehmen	0	0	0
Abgänge/Zugänge von Minderheitsanteilen	0	0	0
<b>Stand: 31.12.2025</b>	<b>413.100</b>	<b>42.461</b>	<b>-40.961</b>

	ANGESAMMELTE ERGEBNISSE GESAMT	ANTEILE DES KONZERNS	ANTEILE OHNE BEHERRSCHEN- DEN EINFLUSS	<b>GESAMT</b>
	<b>354.198</b>	<b>714.908</b>	<b>5.213</b>	<b>720.121</b>
	57.833	166.122	521	166.643
	57.833	57.833	521	58.354
	0	106.992	0	106.992
	0	1.297	0	1.297
	-52.650	-52.650	-132	-52.782
	0	0	0	0
	30	30	380	410
	<b>359.411</b>	<b>828.410</b>	<b>5.982</b>	<b>834.392</b>
	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
	<b>359.411</b>	<b>828.410</b>	<b>5.982</b>	<b>834.392</b>
	101.986	47.586	-244	47.342
	101.986	101.986	-244	101.742
	0	-54.953	0	-54.953
	0	553	0	553
	-52.650	-52.649	-101	-52.750
	0	0	430	430
	0	0	0	0
	<b>408.747</b>	<b>823.347</b>	<b>6.067</b>	<b>829.414</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG DES GASAG-KONZERNS

### NACH IFRS ZUM 31.12.2025

IN T€	2025	2024
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus fortzuführenden Tätigkeiten	127.880	80.643
Periodenergebnis vor Ertragsteuern aus nicht fortzuführenden Tätigkeiten	-32	-75
- Gezahlte Ertragsteuern	-17.474	-30.515
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	122.307	103.226
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	46	52
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-10.722	-2.246
<i>davon aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</i>	-4.309	-7.629
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-21.444	-22.263
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	3.918	-952
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte	-10.029	-29.529
-/+ Zunahme / Abnahme der Forderungen	-47	30.832
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten	-20.830	-21.773
<b>= Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>173.527</b>	<b>107.348</b>
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-5.314	-5.458
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.065	2.618
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-130.505	-129.381
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	8.383	4.766
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-7.325	-5.582
+ Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	8.063	10.027
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-125.633</b>	<b>-123.010</b>

IN T€	2025	2024
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	-52.650	-52.650
- Auszahlungen an Gesellschafter ohne beherrschenden Einfluss	-71	-71
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	127.767	40.181
- Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-88.904	-47.262
- Tilgung von Schulden aus Finanzierungsleasing	-10.831	-10.529
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	525	0
- Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen von Gesellschaftern ohne beherrschenden Einfluss	-198	-544
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-24.362</b>	<b>-70.875</b>
= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	23.532	-86.537
+/- Konsolidierungskreis bedingte Veränderung	-612	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	43.500	130.037
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>66.420</b>	<b>43.500</b>

# ANHANG

## für den GASAG-Konzernabschluss zum 31.12.2025 (IFRS)

### 1 DARSTELLUNG DES GASAG-KONZERNABSCHLUSSES

Mutterunternehmen der GASAG-Gruppe ist die GASAG AG, Berlin (nachfolgend GASAG). Sie hat ihren Geschäftssitz am EUREF-Campus 23–24 in 10829 Berlin, Deutschland, und ist im Handelsregister von Berlin-Charlottenburg unter HRB 44343 B eingetragen.

Der Vorstand hat den GASAG-Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 und den Bericht über die Lage der GASAG-Gruppe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2025 aufgestellt und wird ihn voraussichtlich am 23. April 2026 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigeben.

Zum Kundenkreis von GASAG zählen private Haushalte, Gewerbe- und Industrieunternehmen, Wohnungswirtschaftsunternehmen, Krankenhäuser und kommunale Einrichtungen, Weiterverteiler und Nutzer von Gastransportdienstleistungen. Das Zentrum der Geschäftstätigkeit liegt in der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Der GASAG-Konzernabschluss wurde gemäß § 315e Absatz 3 HGB in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Darüber hinausgehende gesetzlich erforderliche Angaben nach HGB wurden berücksichtigt.

Die Erstellung des GASAG-Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der GASAG-Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend Euro (T€) angegeben.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Gesamtergebnisrechnung sowie in der Bilanz Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### 2 ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Im GASAG-Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag bereits verpflichtend in Kraft getretenen und von der Europäischen Union (EU) freigegebenen International Financial Reporting Standards/ International Accounting Standards (IFRS / IAS) angewendet. Zusätzlich werden die gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee / Standing Interpretations Committee (IFRS IC / SIC) beachtet.

Der GASAG-Konzernabschluss entspricht in allen Punkten den IFRS / IAS sowie den IFRS IC / SIC.

#### ÄNDERUNG VON BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Die GASAG-Gruppe hat darüber hinaus im Geschäftsjahr 2025 die bestehenden oder überarbeiteten Standards des International Accounting Standards Board (IASB) und Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRS IC) angewandt, welche durch die Europäische Union (EU) bereits verabschiedet wurden und für am 1. Januar 2025 beginnende Geschäftsjahre verbindlich anzuwenden sind; diese betrafen:

- Änderungen an **IAS 21** „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“
  - diese betreffen Regelungen zur Umtauschbarkeit zwischen zwei Währungen
  - die Änderungen haben keine Auswirkungen in der GASAG-Gruppe

Der IASB hat im Geschäftsjahr 2025 keine neuen Standards und/oder Interpretationen veröffentlicht, sondern lediglich Änderungen an bestehenden Standards veröffentlicht. Diese nachfolgenden Änderungen an Standards werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den GASAG-Konzernabschluss haben:

- Änderungen an **IFRS 9** „Finanzinstrumente“ und **IFRS 7** „Finanzinstrumente“: Angaben zur Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
  - die Änderungen betreffen u.a. verschiedene Klarstellungen zum Ansatz bestimmter Vermögenswerte und Verbindlichkeiten insbesondere zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten, die mit Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsmerkmalen (ESG-Reporting) verknüpft sind
  - der Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen
- Änderungen an **IFRS 9** „Finanzinstrumente“ und **IFRS 7** „Finanzinstrumente“: Verträge, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen
  - die Änderungen sollen Unternehmen unterstützen, die Auswirkungen von Verträgen, die sich auf naturabhängigen Strom beziehen, wie z. B. Strom aus Wind- oder Solar-energie, in ihren Abschlüssen besser zu berücksichtigen, u. a. bei ihren Nachhaltigkeitsverpflichtungen
  - der Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen
- **IFRS 18** „Darstellung und Angaben im Abschluss“
  - die Neuerungen des Standards beziehen sich u.a. auf die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung sowie neu aufzunehmende Angaben für bestimmte Leistungskennzahlen
  - IFRS 18 wird künftig IAS 1 ersetzen, jedoch werden viele der bestehenden Grundsätze des IAS 1 in IFRS 18 beibehalten
  - ein Endorsement seitens der EU erfolgte am 16. Februar 2026; der vorgesehene Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen
- Änderungen an **IFRS 19** „Tochterunternehmen ohne öffentliche Rechenschaftspflicht“
  - die Änderungen beinhalten Klarstellungen, wann es bestimmten Unternehmen erlaubt ist, die IFRS-Rechnungslegungsstandards mit reduzierten Angabepflichten anzuwenden
  - der Anwendungszeitpunkt betrifft Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen
- Änderungen an **IAS 21** „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“
  - die Änderungen des Standards stellen klar, wie Unternehmen Abschlüsse von einer nicht hochinflationären Währung in eine hochinflationäre Währung umzurechnen haben
  - die Änderungen betreffen Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen

### 3 KONSOLIDIERUNGSKREIS

Im GASAG-Konzernabschluss werden neben GASAG 31 inländische Tochterunternehmen vollkonsolidiert und acht assoziierte Unternehmen sowie vier Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung nach der Equity-Methode bilanziert.

#### ÄNDERUNGEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

##### VERBUNDENE UNTERNEHMEN

GASAG erlangte mit dem Gesellschafts- und dem Konsortialvertrag vom 1. Dezember 2025 die Beherrschung über die Windpark Mallnow GmbH & Co.KG, Potsdam.

IN T€	Windpark Mallnow GmbH & Co. KG
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	
Immaterielle Vermögenswerte	2.546
Sachanlagen	33.594
Nutzungsrechte	3.384
Latente Steuern	747
	<b>40.271</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	91
Liquide Mittel	612
	<b>703</b>
<b>Vermögenswerte</b>	<b>40.974</b>
<b>Langfristige Schulden</b>	
Rückstellungen	797
Finanzielle Schulden	26.956
Sonstige Verbindlichkeiten	3.384
Latente Steuern	1.235
	<b>32.372</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	1.275
	<b>1.275</b>
<b>Schulden</b>	<b>33.647</b>
<b>Summe des identifizierten Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert</b>	<b>7.327</b>
Minderheitenanteile an Personengesellschaften	3.663
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	186
<b>Gesamte Gegenleistung</b>	<b>3.850</b>
Buchwert der Beteiligung vor dem Unternehmenszusammenschluss	3.850
Ergebnis aus der Bewertung der Beteiligung vor dem Unternehmenszusammenschluss	0
<b>Fair Value der Beteiligung des Konzerns vor dem Unternehmenszusammenschluss</b>	<b>3.850</b>
<b>Gesamte Gegenleistung</b>	<b>3.850</b>

GASAG gründete mit Gesellschaftsvertrag vom 13. November 2025 die PV Wittstock Verwaltungs-GmbH, Berlin. Sie hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

GASAG gründete mit Gesellschaftsvertrag vom 13. November 2025 die PV Wittstock 1 GmbH & Co. KG, Michendorf. Sie hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

GASAG gründete mit Gesellschaftsvertrag vom 13. November 2025 die PV Wittstock 2 GmbH & Co. KG, Michendorf. Sie hält 100 % der Anteile an der Gesellschaft.

### ASSOZIIERTE/GEMEINSCHAFTS-UNTERNEHMEN

Die GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, veräußerte ihre Anteile an der Consus Netzwerk GmbH, Berlin, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 31. Dezember 2024.

GASAG gründete gemeinsam mit e.disnatur Erneuerbare Energien GmbH, Potsdam, am 1. Dezember 2025 die Windpark Mallnow Verwaltungs-GmbH, Potsdam. Sie hält 50 % der Anteile.

<b>BETEILIGUNGSÜBERSICHT</b>	<b>Anteile</b>
<b>Vollkonsolidierte Unternehmen</b>	
BAS Kundenservice Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
BAS Kundenservice GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
Berliner Erdgasspeicher GmbH, Berlin	100 %
DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin <sup>8</sup>	50 %
DATA2HEAT Marienpark GmbH & Co.KG, Berlin <sup>5</sup>	100 %
DATA2HEAT Verwaltungs- GmbH, Berlin <sup>5</sup>	100 %
EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf <sup>2</sup>	100 %
EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf	99,9081 %
GASAG Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
GASAG next GmbH, Berlin	100 %
GASAG Solution Plus GmbH, Berlin	100 %
GASAG Windpark Verwaltungs-GmbH, Berlin	100 %
infrest – Infrastruktur eStrasse GmbH, Berlin <sup>6</sup>	67,36 %
KKI-Kompetenzzentrum Kritische Infrastrukturen GmbH, Berlin <sup>6</sup>	74,9 %
NBB Netz-Beteiligungs-GmbH, Berlin	100 %
NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin <sup>3</sup>	100 %
Netzgesellschaft Forst (Lausitz) mbH & Co. KG, Forst (Lausitz) <sup>4</sup>	100 %
PV Wittstock Verwaltungs- GmbH, Berlin	100 %
PV Wittstock 1 GmbH & Co.KG, Michendorf	100 %
PV Wittstock 2 GmbH & Co.KG, Michendorf	100 %
Solar Project 19 GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	90 %
SP V GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP VI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP VII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP VIII GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP IX GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SP XI GmbH & Co. KG, Cottbus <sup>2</sup>	80 %
SpreeGas Verwaltungs-GmbH, Cottbus <sup>2</sup>	100 %
Stadwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz) <sup>2</sup>	74,9 %

<b>BETEILIGUNGSÜBERSICHT</b>	<b>Anteile</b>
Windpark Dahme – Wahlsdorf 2 GmbH & Co. KG, Berlin	100 %
Windpark Mallnow GmbH & Co.KG, Potsdam	50 %
<b>at equity bilanzierte Unternehmen</b>	
ARGE Wärmelieferung, Cottbus <sup>2,10</sup>	50 %
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	25 %
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenic <sup>2</sup>	25,1 %
Gas-Versorgungsbetriebe Cottbus GmbH, Cottbus <sup>2</sup>	37 %
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf <sup>2,10</sup>	50 %
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf Gas GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf <sup>2</sup>	49 %
NGK Netzgesellschaft Kyritz GmbH, Kyritz <sup>2</sup>	49 %
Quartierswerk Gartenfeld GmbH, Berlin <sup>8,10</sup>	50 %
Rathenower Netz GmbH, Rathenow <sup>2</sup>	35 %
WGI GmbH, Dortmund <sup>6</sup>	49 %
Windpark Mallnow Verwaltungs-GmbH, Berlin <sup>10</sup>	50 %
WN Windpark Naundorf GmbH & Co.KG, Berlin	75 %
<b>Andere Anteile</b>	
DIGIMeto GmbH & Co.KG, Dresden <sup>1,9</sup>	1,13 %
H2 Amortisationskonto GmbH, Berlin <sup>1,6</sup>	1 %
Partner für Berlin Holding Gesellschaft für Hauptstadt-Marketing mbH, Berlin <sup>1</sup>	< 1 %
Stadtwerke Brandenburg an der Havel GmbH & Co. KG, Brandenburg an der Havel <sup>1,7</sup>	12,25 %
Stadtwerke Brandenburg Verwaltungs GmbH, Brandenburg an der Havel <sup>1,7</sup>	12,25 %
Stadtwerke Premnitz GmbH, Premnitz <sup>1,2</sup>	10 %

- |  |   |
|--|---|
| <p>1) nicht einbezogen, da weder beherrschender noch maßgeblicher Einfluss der GASAG AG, Berlin, gegeben ist</p> <p>2) mittelbare Beteiligung über die EMB Energie Brandenburg GmbH, Michendorf</p> <p>3) mittelbare Beteiligung über die GASAG Beteiligungs-GmbH 7,64 % und die GASAG AG, Berlin, 92,36 %</p> <p>4) mittelbare Beteiligung über die Stadtwerke Forst GmbH, Forst (Lausitz)</p> <p>5) mittelbare Beteiligung über die DATA2HEAT Holding GmbH, Berlin</p> | <p>6) mittelbare Beteiligung über die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH &amp; Co. KG, Berlin</p> <p>7) mittelbare Beteiligung über die EMB-Beteiligungsgesellschaft mbH, Michendorf</p> <p>8) mittelbare Beteiligung über die GASAG Solution Plus GmbH, Berlin</p> <p>9) mittelbare Beteiligung über die Netzgesellschaft Forst (Lausitz) GmbH &amp; Co.KG</p> <p>10) gemeinschaftliche Führung</p> |
|--|---|

## 4 KONSOLIDIERUNGSGRUNDSATZE

Der GASAG-Konzernabschluss umfasst GASAG und die von ihr beherrschten Tochtergesellschaften. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, das heißt ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Der Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss wird nach der so genannten Entity-Concept-Methode bilanziert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierte Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Verluste eines Tochterunternehmens werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn diese zu einem negativen Saldo führen.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Endet die Beherrschung des Mutterunternehmens über ein Tochterunternehmen, so werden die Vermögenswerte und Schulden des ehemaligen Tochterunternehmens aus der Konzernbilanz ausgebucht. Zurückbehaltene Beteiligungen werden mit deren beizulegendem Zeitwert angesetzt und der Gewinn oder Verlust im Zusammenhang mit dem Verlust der Beherrschung, der auf den ehemaligen beherrschenden Anteil entfällt, realisiert.

## 5 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

### ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Bei der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses wurden Annahmen und Schätzungen verwendet, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen sowie der Eventualschulden ausgewirkt haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Anhang bei den betroffenen Sachverhalten dargestellt.

Annahmen und Schätzungen werden unter anderem bei der Bewertung des Berliner Erdgasspeichers im Zusammenhang mit dessen beschlossener Genehmigung der Stilllegung im Dezember 2022, der Bewertung von Finanzinstrumenten, der Bildung von Rückstellungen, bei Werthaltigkeitstests sowie dem im März 2023 genehmigten Sonderbetriebsplan für den Berliner Erdgasspeicher sowie bei der Bewertung der Stilllegung und des Rückbaus von Anlagen des Gasverteilnetzes getroffen.

Die Auswirkungen der Schätzannahme auf die Bilanz sind in der jeweiligen Erläuterung der betreffenden Bilanzposition dargestellt.

### ERTRAGS- UND AUFWANDSREALISIERUNG

Die Realisierung der **Umsatzerlöse** erfolgt grundsätzlich zum Zeitpunkt der Lieferung an den Kunden beziehungsweise mit Erbringung der Leistung. Die Leistungen gelten als erbracht und die Waren oder Erzeugnisse als geliefert, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Erdgas, Wärme, Strom und Wasser an Endverbraucher und Weiterverteiler sowie aus den Netznutzungsentgelten werden erfasst, wenn sie vom Kunden aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung abgenommen worden sind. Die Umsatzerlöse entsprechen dem Wert der gelieferten und abgerechneten Mengen, einschließlich der geschätzten Werte für gelieferte Mengen zwischen der letzten Abrechnung und dem Bilanzstichtag.

Bei Verträgen mit mehreren Leistungsverpflichtungen werden für verbleibende Leistungsverpflichtungen Umsatzerlöse entsprechend der Leistungserbringung ausgewiesen (IFRS 15.B16). Die Aufteilung des Transaktionspreises ergibt sich aus den im Vertragskontext genannten Einzelpreisen (IFRS 15.126c).

**Zinserträge** werden periodengerecht unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung angesetzt.

**Gewinnausschüttungen** werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung vereinnahmt.

**Betriebliche Aufwendungen** werden mit Inanspruchnahme der Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst.

**Zinsaufwendungen** werden periodengerecht in den Finanzierungsaufwendungen erfasst.

**Regulatorische Abgrenzungsposten** (Vermögenswerte und Verbindlichkeiten) entsprechen nicht der IFRS-Definition von Vermögenswerten und Schulden und werden daher nicht angesetzt.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

**Geschäfts- oder Firmenwerte** unterliegen zum Bilanzstichtag sowie beim Vorliegen von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairment Test (Wertminderungstest).

Eine Wertminderung wird durch die Bewertung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bestimmt. Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten entsprechen den legalen Einheiten. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten (Nettoveräußerungskosten) und dem Nutzungswert (DCF-Methode). Die Ermittlung des erzielbaren Betrages erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten. Grundlage für die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte für die zahlungsmittelgenerierenden rechtlichen Einheiten sind die mittelfristigen Planungen, welche einen Zeitraum von drei Jahren umfassen.

Die Diskontierungssätze werden nach dem Modell Weighted Average Costs of Capital (WACC) ermittelt. Dabei wird der Eigenkapitalzins mit Hilfe des Capital Asset Pricing Model (CAPM) bestimmt und beträgt unter Verwendung eines verschuldeten Beta-Faktors in Höhe von 0,59 (Vj. 0,65) derzeit 6,79 % (Vj. 7,02 %) nach Steuern. Die Fremdkapitalzinsen leiten sich aus Industriebonds mit dem Rating der GASAG-Gruppe vergleichbarer Unternehmen ab und liegen bei 2,84 % (Vj. 2,44 %) nach Steuern. Der Diskontierungszins ist darüber hinaus abhängig vom Verhältnis des eingesetzten Eigen- und Fremdkapitals. Der Verschuldungsgrad liegt bei 59,4 % (Vj. 69,7 %). Bestimmte Kapitalkostenparameter, wie zum Beispiel der Beta-Faktor und der Verschuldungsgrad, werden mithilfe der Daten einer Vergleichsgruppe von Unternehmen (Peer Group) abgeleitet. Diese Vergleichsunternehmen agieren in den gleichen Geschäftsfeldern wie die GASAG, sodass das geschäftsfeldspezifische Risiko sowohl für das regulierte Netzgeschäft als auch für das Vertriebsgeschäft in den Kapitalkosten Berücksichtigung findet. Der resultierende WACC liegt bei 5,32 % (Vj. 5,14 %) nach Steuern für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Verkaufskosten. Die im Anschluss an den Planungszeitraum berücksichtigte Wachstumsrate zum 31. Dezember 2025 wurde mit 1,00 % (Vj. 1,00 %) bewertet. Bei der Ermittlung des WACC wird in 2025 auch die Körperschaftsteuer berücksichtigt.

Separat **erworbene immaterielle Vermögenswerte** werden zu ihren Anschaffungskosten aktiviert.

Bei den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** werden gemäß IAS 38 nur dann angesetzt, wenn folgende Kriterien vollständig erfüllt sind:

- die technische Realisierbarkeit und Absicht der Fertigstellung,
- die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen,
- die Erzielung eines voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzens in Form eines Marktes oder in Bezug auf die interne Nutzung,
- die Verfügbarkeit hinreichender technischer, finanzieller und anderer Ressourcen, um die Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes abzuschließen und
- die eindeutige Abgrenzung des entsprechenden Vermögenswertes, das heißt die der Entwicklung zurechenbaren Kosten können verlässlich ermittelt werden.

Nach der erstmaligen Aktivierung werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte nach dem Herstellungskostenmodell zu ihren fortgeführten Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle Kosten, die der Schaffung, Herstellung und Vorbereitung des Vermögenswertes direkt zugerechnet werden können. Ausgaben für Forschung werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Im Falle der Modifikation bestehender Software werden die damit im Zusammenhang stehenden Kosten als Periodenaufwand erfasst, wenn lediglich der bisherige Systemzustand gewahrt bleibt.

Mit Ausnahme der bilanzierten Geschäfts- und Firmenwerte weisen alle anderen erworbenen und selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerte eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden planmäßig linear abgeschrieben. An jedem Bilanzstichtag wird bei immateriellen Vermögenswerten eingeschätzt, ob ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird ein Impairment Test durchgeführt.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungs-mittelgenerierenden Einheit ein Impairment Test durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die **konzerneinheitlichen Nutzungsdauern** stellen sich wie folgt dar:

<b>IMMATERIELLER VERMÖGENSWERT</b>	<b>Nutzungsdauer</b>
Geschäfts- oder Firmenwerte	unbegrenzt
Erworbene immaterielle Vermögenswerte	5 – 20 Jahre
Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	5 – 8 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt; erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen.

## SACHANLAGEN

**Sachanlagen** werden mit ihren Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bilanziert. Die Herstellungskosten von selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten einen angemessenen Teil an notwendigen Gemeinkosten. Erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Investitionszuschüsse und -zulagen mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht direkt, sondern werden als passivischer Abgrenzungsposten ausgewiesen.

Bei dem im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Sachanlagevermögen entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach dem erstmaligen Ansatz wird das Anschaffungskostenmodell angewendet.

**Rückbauverpflichtungen** werden in Höhe des Barwertes beim Eingehen der Verpflichtung als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und rätierlich über die wirtschaftliche Nutzungsdauer des zugehörigen Vermögenswertes abgeschrieben. Wartungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen, welche die Nutzungsdauer eines Vermögenswertes verlängern, werden aktiviert.

Mit Ausnahme der Grundstücke und Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG), denen eine unbegrenzte Nutzungsdauer zugrunde liegt, werden alle Sachanlagen linear abgeschrieben. Grunddienstbarkeiten, die sich auf zukünftig stillzulegende Anlagen des Gasverteilnetzes beziehen, werden über die erwartete Restnutzungsdauer der zugrunde liegenden Anlagen abgeschrieben.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen mit begrenzter Nutzungsdauer liegen konzern-einheitlich folgende wirtschaftlichen Nutzungsdauern zugrunde:

SACHANLAGEN	Nutzungsdauer
Bezugs- und Erzeugungsanlagen	10 – 20 Jahre
Verteilungsanlagen (ohne Messeinrichtungen)	20 – 50 Jahre
Messeinrichtungen	5 – 16 Jahre
Gebäude	30 – 50 Jahre
Sonstiges Sachanlagevermögen	2 – 13 Jahre

Die Überprüfung der Nutzungsdauern findet zum Ende eines jeden Geschäftsjahres beziehungsweise bei einem aufgetretenen Ereignis statt. Erforderliche Anpassungen werden prospektiv vorgenommen. Aufgrund geänderter gesetzlicher Regelungen erfolgten Anpassungen der Nutzungsdauern.

Zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte der Sachanlagen auf Werthaltigkeit überprüft. Bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung wird ein Impairment Test durchgeführt. Beim Wegfall der Gründe für außerplanmäßige Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Ein Gegenstand des Sachanlagevermögens wird bei seinem Abgang oder wenn aus einer fortgeführten Nutzung des Vermögenswertes kein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zu erwarten ist, ausgebucht. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung eines Vermögenswertes (ermittelt als Differenz zwischen Nettoveräußerungserlös und Buchwert) werden im Geschäftsjahr der Ausbuchung des betreffenden Vermögenswertes erfolgswirksam erfasst.

## LEASING

Ein Leasingverhältnis in einem Vertrag liegt vor, wenn der Vertrag dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

### **GASAG als Leasingnehmer**

Zu Beginn der Laufzeit („Bereitstellungsdatum“) der Leasingverhältnisse werden Nutzungsrechte und korrespondierende Leasingverbindlichkeiten bilanziert. Nutzungsrechte werden in Höhe der Leasingverbindlichkeiten, gegebenenfalls angepasst um geleistete Anzahlungen unter Berücksichtigung erhaltener Leasinganreize, bewertet. Sie werden grundsätzlich planmäßig über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Leasingverbindlichkeiten werden in Höhe der abgezinsten zukünftigen Leasingzahlungen bilanziert. Die Abzinsung erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes. Hierbei werden laufzeitabhängige Marktzinssätze zzgl. laufzeitabhängiger Margen unter Berücksichtigung der Tilgungsstruktur verwendet. Leasingverbindlichkeiten werden um den in den Leasingzahlungen enthaltenen Tilgungsanteil vermindert, die anfallenden Zinsen stellen Finanzierungsaufwand dar. Der Ausweis erfolgt unter der Bilanzposition „sonstige Verbindlichkeiten“.

Des Weiteren macht GASAG von den Ausnahmeregelungen Gebrauch, kurzfristige oder geringwertige Vermögenswerte betreffende Leasingverhältnisse nicht als Nutzungsrechte in der Bilanz darzustellen. Leasingzahlungen im Zusammenhang mit diesen Leasingverträgen werden als Aufwendungen über die jeweilige Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst.

### **GASAG als Leasinggeber**

Beim Leasinggeber wird am Bereitstellungsdatum geprüft, ob ein Finance Lease oder ein Operate Lease vorliegt. Sofern die wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Leasinggegenstand verbunden sind, übertragen werden, handelt es sich um ein Finance Lease.

Beim Finance Lease wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode fortgeschrieben. Vereinnahmte Leasingraten werden in Tilgungsanteil der Leasingforderung und erfolgswirksame Finanzerträge aufgeteilt.

Beim Operate Lease wird das Leasingobjekt im Zugangszeitpunkt mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Folgebewertung erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften für das Anlagevermögen. Erhaltene Leasingzahlungen werden ertragswirksam vereinnahmt.

Bei der Klassifizierung von Unterleasingvereinbarungen wird auf das Nutzungsrecht aus dem Hauptleasingverhältnis abgestellt.

## **ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN**

Gemeinschaftsunternehmen im Sinne des IFRS 11 liegen gemeinsame Vereinbarungen, bei denen die Parteien, welche die gemeinschaftliche Führung ausüben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen, zugrunde. Der Bilanzansatz der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach IFRS 11.24 unter Verwendung der Equity-Methode gemäß IAS 28.

Der Bilanzansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen und an Gemeinschaftsunternehmen, die nach IAS 28 gemäß der Equity-Methode bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Der mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten.

### WERTMINDERUNG VON VERMÖGENSWERTEN

Die GASAG-Gruppe beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und des Nutzungswertes. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswertes werden die geschätzten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswertes widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst.

An jedem Bilanzstichtag wird geprüft, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Wertminderungsaufwand, der in früheren Berichtsperioden erfasst worden ist, nicht länger besteht oder sich vermindert haben könnte. Liegt ein solcher Anhaltspunkt vor, wird der erzielbare Betrag geschätzt. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird dann aufgehoben, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Wenn dies der Fall ist, wird der Buchwert des Vermögenswertes auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Zuschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht zulässig.

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

IFRS 9 sieht vier Bewertungskategorien zur Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte vor:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig erfolgswirksam umzugliedern sind,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, deren Wertänderungen zukünftig nicht erfolgswirksam umzugliedern sind.

Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt je nach Kategorisierung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten werden im Rahmen des zukunftsorientierten Modells der „erwarteten Kreditausfälle“ nach IFRS 9 erfasst. GASAG berücksichtigt zu erwartende Kreditausfälle bei den finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sowie bei Forderungen aus Finanzierungsleasing.

## **FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich Wertberichtigungen bewertet. Es sind keine signifikanten Finanzierungskomponenten enthalten, da in der Regel Zahlung und Leistungserbringung nicht wesentlich voneinander abweichen.

Die bilanzielle Abgrenzung auf zum Stichtag noch nicht berechnete Erdgas-, Wärme-, Strom- und Wasserverbräuche der Tarif- und Sondervertragskunden beziehungsweise Standardlastprofilkunden (SLP) und Kunden mit einer registrierenden Leistungsmessung (RLM) ist auf der Basis einer DV-gestützten Individualhochrechnung durchgeführt worden. Für noch nicht abgerechnete Verbräuche der SLP-Kunden werden Abschlagszahlungen in entsprechender Höhe erhoben und mit den abgegrenzten Forderungen verrechnet.

Im Rahmen von Wertberichtigungen werden Forderungen anhand gleichartiger Ausfallrisikoeigenschaften gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet GASAG den vereinfachten Ansatz nach IFRS 9 an, um die erwarteten Kreditverluste zu bemessen. Demzufolge werden für alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen die über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste herangezogen. Bei der dazu notwendigen Ermittlung der erwarteten zukünftigen Cashflows der Portfolien sowie entsprechender Ausfallraten werden neben den vertraglich vorgesehenen Zahlungsströmen auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt. Die Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung, konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Forderungen.

## **LIQUIDE MITTEL**

Die liquiden Mittel enthalten Schecks, Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristige Geldanlagen mit ursprünglichen Laufzeiten von höchstens drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die zuvor definierten liquiden Mittel.

## **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSBEZIEHUNGEN**

Derivative Finanzinstrumente werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, es sei denn, es handelt sich hierbei um Derivate, die als Sicherungsinstrument designed wurden und als solche effektiv sind. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum Handelstag. Derivate mit positiven beizulegenden Zeitwerten werden auf der Aktivseite und mit negativen beizulegenden Zeitwerten auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Die Folgebewertung der Derivate, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, erfolgt ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Bei Derivaten, die in einem Sicherungszusammenhang stehen, bestimmt sich die Bilanzierung von Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes nach der Art des Sicherungsgeschäfts. Die GASAG-Gruppe hat in den Geschäftsjahren 2024 und 2025 ausschließlich Cashflow-Hedges eingesetzt.

Beim Cashflow-Hedge werden Änderungen zukünftiger Zahlungsströme finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden sowie vorhergesehener Transaktionen gesichert. Das Sicherungsgeschäft wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Sich daraus ergebende Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des ineffektiven Teils werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Änderungen des effektiv gesicherten Teils werden dagegen erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die ursprünglich im Eigenkapital ausgewiesenen Gewinne oder Verluste des Hedges werden erst im Periodenergebnis erfolgswirksam erfasst, wenn die Gewinne oder Verluste des effektiv gesicherten Grundgeschäfts erfolgswirksam werden.

Wird eine Sicherungsbeziehung beendet, verbleibt der bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Die Verträge, die zum Zweck des Empfangs oder der Lieferung von nicht finanziellen Posten gemäß des erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarfs abgeschlossen wurden und weiterhin diesem Zweck dienen (Own Use), werden nicht als Derivate nach IFRS 9, sondern als schwebende Geschäfte gemäß IAS 37 bilanziert. Die in diesen Verträgen enthaltenen Volumenflexibilitäten fallen unter die Own Use Exemption und werden nicht getrennt bilanziert.

## VORRÄTE

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten sind Kosten, die angefallen sind, um das Produkt an seinen derzeitigen Ort zu verbringen oder in seinen derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Erdgasvorräte und CO<sub>2</sub>-Zertifikate werden auf Basis gewogener Durchschnittspreise ermittelt.

Die Herstellungskosten der unfertigen Leistungen enthalten Material- und Lohneinzelkosten sowie angemessene Teile der Fertigungsgemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität ohne Berücksichtigung von Fremdkapitalkosten.

## ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE TÄTIGKEITEN

Als zur Veräußerung gehaltene klassifizierte Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehaltene klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Dies ist dann der Fall, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist und der Verkauf innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Zuordnung abgeschlossen sein wird.

Da der Buchwert der abnutzbaren Vermögenswerte durch den Verkauf und nicht durch die Nutzung realisiert wird, endet die planmäßige Abschreibung zum Zeitpunkt der Umklassifizierung. Korrespondierende Schulden oder Abgrenzungsposten werden als „Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Ein aufgegebenener Geschäftsbereich wird nach IFRS 5 als nicht fortgeführte Tätigkeit bilanziert, wenn dieser zur Veräußerung oder Stilllegung vorgesehen oder bereits veräußert oder stillgelegt worden ist. Bei einem Geschäftsbereich handelt es sich um einen Unternehmensbestandteil, der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder Geschäftsbereich darstellt, der Teil eines einzelnen abgestimmten Plans zur Veräußerung oder Stilllegung ist oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit der Absicht einer Weiterveräußerung erworben wurde. Unmittelbar vor der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten oder zur Stilllegung aufgegeben sind die Buchwerte des Unternehmensbestandteils entsprechend nach den einschlägigen IFRS zu bewerten. Bei Umklassifizierung wird die nicht fortgeführte Tätigkeit mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Kapitalflussrechnung sind nicht fortgeführte Tätigkeiten jeweils gesondert dargestellt und im Anhang erläutert. Vorjahreszahlen sind für Vergleichszwecke entsprechend ausgewiesen.

## STEUERN

### Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

### Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts beziehungsweise einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das rechnungslegungsmäßige Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.
- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden..
- Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge, Zinsvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig sind. Dies gilt auch für angekündigte bzw. zukünftige Steuersatz-/ Gesetzesänderungen, bei denen die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen für ihre Einführung im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens bestehen. Im Jahr 2025 wurde das "Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland" verabschiedet. Dieses Gesetz sieht unter anderem eine schrittweise Absenkung des deutschen Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15 % auf 10 % im Zeitraum 2028 bis 2032 vor.

Ermessensentscheidungen ergaben sich aus der Ableitung des jeweiligen Realisationszeitpunktes von abzugsfähigen und zu versteuernden Differenzen. Mittels bestmöglicher Schätzungen dieser Zeitpunkte wurde der Anpassungseffekt aus der Steuersatzanpassung ermittelt.

Die aktiven und passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen wurden daher mit dem Steuersatz bewertet, der zum Zeitpunkt der erwarteten Umkehr der jeweiligen temporären Differenzen bzw. der Nutzung der Verlustvorträge voraussichtlich gelten wird.

Aus der Neubewertung der latenten Steuern ergab sich im Geschäftsjahr ein Steuerertrag in Höhe von 14 Mio. €.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der GASAG-Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

### **Aktive latente Steuern und unsichere Ertragsteuerpositionen**

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen der Unternehmensplanung zugrunde gelegt.

Für mögliche künftige Steuernachzahlungen wurden Ertragsteuerrückstellungen passiviert. Die Gesellschaften in der GASAG-Gruppe werden laufend von lokalen Finanzbehörden geprüft. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und deren Interpretation durch die Finanzbehörden können zu gegenüber den im Abschluss getroffenen Einschätzungen abweichenden Steuerzahlungen führen.

Die Bewertung von unsicheren Steuerpositionen orientiert sich an dem wahrscheinlichsten Wert der Realisierung dieses Risikos.

Insbesondere die zeitliche Verteilung der steuerlich zu berücksichtigenden Aufwendungen unterliegt regelmäßig Schätzungen und Annahmen.

Durch abweichende Entwicklungen von den im Rahmen der Schätzung getroffenen Annahmen kann es zu Unterschieden zu den ursprünglich erwarteten Schätzwerten kommen.

### **Umsatzsteuer**

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- wenn beim Kauf von Gütern oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von den Steuerbehörden eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts beziehungsweise als Teil der Aufwendungen erfasst; und
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet wird oder an diese abgeführt wird, wird unter den Forderungen oder Schulden in der Bilanz erfasst.

### **PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN**

Die Darstellung der Zuwendungen für Vermögenswerte in der GASAG-Gruppe erfolgt als passivischer Abgrenzungsposten. In diesem Posten sind neben den Investitionszulagen der öffentlichen Hand auch die aus der NDAV (Verordnung über Allgemeine Bedingungen für den Netzanschluss und dessen Nutzung für die Gasversorgung in Niederdruck) und den Konzessionsverträgen resultierenden Baukosten- und Investitionszuschüsse Dritter enthalten. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß den Regelungen des IAS 20 bilanziert.

Die passivierten Abgrenzungsposten werden entsprechend der folgenden sich aus den dazugehörigen Vermögenswerten abgeleiteten Nutzungsdauern ergebniswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst:

ART DER ZUWENDUNG	wirtschaftliche Nutzungsdauer/ Auflösungszeitraum der Zuwendung
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	
Investitionszulagen	je nach Anlagegut
<b>Zuwendungen Dritter</b>	
Baukosten-/Investitionszuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträgen)	45 Jahre
Sonstige Investitionszuschüsse	je nach Anlagegut

Die für das Rohrnetz und die Hausanschlüsse anfallenden Baukosten- und Investitionszuschüsse werden über die Dauer von 45 Jahren aufgelöst, da diese im überwiegenden Teil den Mittel- und Niederdruckbereich betreffen. Zuschüsse, die sich auf voraussichtlich stillzulegende Anlagen des Gasverteilnetzes beziehen, werden über die voraussichtliche Restnutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte ertragswirksam aufgelöst.

## RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden für eine gegenwärtige Verpflichtung der Gesellschaft (rechtlich oder faktisch) infolge eines in der Vergangenheit liegenden Ereignisses angesetzt oder wenn es wahrscheinlich ist, dass sich aus der Erfüllung einer gegenwärtigen Verpflichtung ein Abfluss von Ressourcen ergibt, die einen wirtschaftlichen Nutzen enthalten und der Erfüllungsbetrag verlässlich ermittelt werden kann. Ist eine teilweise oder vollständige Erstattung einer Rückstellung so gut wie sicher, beispielsweise im Rahmen eines Versicherungsvertrages, so wird die Erstattung als separater Vermögenswert angesetzt.

In den Rückstellungen für **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses** wird die Nettoverpflichtung im Hinblick auf **leistungsorientierte Versorgungspläne** für jeden Plan separat berechnet.

Die Höhe der aus dem leistungsorientierten Plan resultierenden Verpflichtung wird unter Anwendung der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Die Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden sofort in der Bilanz erfasst und in der Periode, in der sie anfallen, über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine Umgliederung der Neubewertungen in die Gewinn- und Verlustrechnung in den Folgejahren ist ausgeschlossen. Die Neubewertungen umfassen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze, soweit diese nicht bereits in den Nettozinsen enthalten sind. Die Nettozinsen werden durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoschuld aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen ermittelt. Die Grundlage bildet der Abzinsungssatz, der zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wird. Die Nettozinsen der leistungsorientierten Verpflichtungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

Änderungen oder Kürzungen der Leistungen eines Plans und daraus resultierende Gewinne oder Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Personalaufwand erfasst.

Die betriebliche Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Anstalt des öffentlichen Rechts, Karlsruhe (nachfolgend VBL) ist aufgrund der Subsidiärverpflichtung nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten. Aufgrund von fehlenden Informationen für die Bilanzierung der betrieblichen Altersversorgung der VBL als einen leistungsorientierten Plan wird dieser als ein **beitragsorientierter Versorgungsplan** behandelt. Die Beiträge an die VBL werden jährlich in Höhe der Umlagen im Aufwand erfasst. Wir verweisen auf das Kapitel „(27) Rückstellungen“ und dort auf den Abschnitt „Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne“.

Die Rückstellungen für **andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer** beinhalten im Wesentlichen die Verpflichtungen aus Altersteilzeit. Es handelt sich dabei um Leistungen zur Förderung des freiwilligen vorzeitigen Ausscheidens der Arbeitnehmer. Die Rückstellungen werden auf Grundlage der Betriebsvereinbarungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gebildet, die einen Altersteilzeitvertrag abgeschlossen haben. Bei der Bilanzierung der Rückstellungen werden Erfüllungsrückstände, Aufstockungsbeträge, Abfindungen für geminderte Rentenansprüche sowie Härtefallfonds berücksichtigt. Diese Aufwendungen werden ratierlich angesammelt. Die voraussichtlich zu leistenden Beträge werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit ihrem Barwert angesetzt. Die Neubewertungen werden gemäß IAS 19.154 sofort im Gewinn oder Verlust erfasst. Der auf die Erfüllungsrückstände entfallende Teil der Altersteilzeitrückstellungen wird mit dem Planvermögen saldiert ausgewiesen. Überschreitet das Planvermögen die entsprechende Verpflichtung, wird der überschießende Betrag als finanzieller Vermögenswert ausgewiesen.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurden im Geschäftsjahr für die Zinsermittlung Anleihen mit der Bonitätsnote „AA“ einbezogen.

Die **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren rechtlichen oder faktischen Verpflichtungen gegenüber einer anderen Partei aufgrund von Ereignissen der Vergangenheit, die der Höhe nach und/oder im Hinblick auf den Eintrittszeitpunkt unsicher sind. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Bewertung erfolgt mit dem Erwartungswert beziehungsweise mit dem Betrag, der über die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit verfügt.

Die langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Die Abzinsungssätze spiegeln jeweils die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt sowie gegebenenfalls die für die Rückstellung spezifischen Risiken wider. Die Aufzinsungsbeträge werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden folgende Zinssätze verwendet:

BERICHTSJAHR / LAUFZEIT IN %	2025	2024
bis zu 5 Jahren	2,45	2,15
5 bis 10 Jahre	2,85	2,35
über 10 Jahre	3,40	2,60

Davon ausgenommen sind die Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und für andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, für die gemäß IAS 19.83 besondere Regelungen angewandt werden. Weitere Informationen sind der Textziffer „(27) Rückstellungen“ zu entnehmen.

Gemäß IFRIC 1 (Interpretation über die Bilanzierung von bestehenden Stilllegungs-, Wiederherstellungs- und ähnlichen Verpflichtungen) werden geänderte Schätzungen, die auf eine Anpassung im Hinblick auf den zeitlichen Mittelabfluss, die Höhe des Mittelabflusses oder die Höhe des für die Barwertermittlung heranzuziehenden Zinssatzes zurückzuführen sind, sowohl bei den Rückstellungen selbst als auch in gleicher Höhe bei den betreffenden, unter Sachanlagen bilanzierten Vermögenswerten berücksichtigt. Hat die Anpassung eine Verminderung des Buchwertes zur Folge und liegt der Anpassungsbetrag über dem des Restbuchwertes des Vermögenswertes, so ist der übersteigende Betrag direkt erfolgswirksam als Aufwand zu erfassen.

Nach IAS 37.14 sind Rückstellungen nur dann anzusetzen, wenn beruhend auf vergangenen Ereignissen eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, die mit einem wahrscheinlichen Abfluss von Ressourcen sowie mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 ergab sich eine geänderte und nunmehr überwiegende Eintrittswahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme, wodurch der erstmalige Ansatz der Rückbaurückstellung erforderlich wurde. Es liegt kein Sachverhalt des IFRIC 1 vor, da die Interpretation nur für Änderungen schon bestehender angesetzter Verpflichtungen relevant ist.

## FINANZIELLE SCHULDEN

Bei der erstmaligen Erfassung **finanzieller Schulden** werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung abzüglich der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Schulden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden nur im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden.

**Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen. Die Zugangsbewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Folgebewertung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

## EVENTUALSCHULDEN, SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALFORDERUNGEN

**Eventualschulden** sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sofern sie nicht durch einen Unternehmenszusammenschluss erworben wurden, werden sie nicht in der Bilanz erfasst, sondern im Anhang gezeigt. Die angegebenen Verpflichtungsvolumen bei den Eventualschulden entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Unter den **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** sind künftige (garantierte) Zahlungsansprüche Dritter gegenüber den Konzerngesellschaften zu verstehen. Es handelt sich um solche Verpflichtungen, die weder (zurzeit) bilanziell passivierungsfähig sind, noch Eventualschulden darstellen.

**Eventualforderungen** sind mögliche Vermögenswerte, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten unsicherer künftiger Ereignisse bedingt ist.

## FREMWÄHRUNGSUMRECHUNG

Die funktionale Währung und Berichtswährung der Gesellschaft ist Euro (€). Im Geschäftsjahr 2025 gab es wie Vorjahr keine Fremdwährungsumrechnung bei der GASAG-Gruppe.

## 6 ERLÄUTERUNG ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### (1) UMSATZERLÖSE

IN T€	2025	2024
Erdgaslieferung	1.095.117	1.066.822
Stromlieferung	254.860	250.930
Netznutzungsentgelte	252.278	202.339
Wärmelieferung	72.736	70.359
Übrige	43.791	34.580
	<b>1.718.782</b>	<b>1.625.030</b>

Die Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erdgaslieferungen. Davon entfallen auf Endkunden 974.798 T€ (Vj. 948.554 T€) und auf Weiterverteiler 120.319 T€ (Vj. 118.268 T€). Der Anstieg der Erlöse aus Erdgaslieferungen ist trotz eines gesunkenen Preisniveaus hauptsächlich auf die witterungsbedingt höheren Kundenverbräuche zurückzuführen.

Der Anstieg der Umsatzerlöse aus Stromlieferungen ist auf den Ausbau des Kundenstammes im Endkundengeschäft zurückzuführen. Der Anteil des Endkundengeschäftes am Stromabsatz beläuft sich auf 233.600 T€ (Vj. 208.030 T€).

### (2) SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

IN T€	2025	2024
Aktivierete Eigenleistungen	23.711	17.328
Auflösung passivischer Abgrenzungsposten	13.007	11.932
Ausbuchung von abgegrenzten Verbindlichkeiten	5.225	2.790
Auflösung von Wertberichtigungen	2.732	749
Auflösung von Rückstellungen	2.269	3.554
Erstattung für Mahn- und Gerichtskosten	2.181	1.909
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	532	2.169
Übrige	8.167	7.439
	<b>57.824</b>	<b>47.870</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erstattungen in Höhe von 4.603 T€ (Vj. 4.147 T€), Erträgen aus Sachbezügen in Höhe von 1.859 T€ (Vj. 1.554 T€) und Rückflüssen aus Vorjahren 391 T€ (Vj. 723 T€) zusammen.

### (3) MATERIALAUFWAND

IN T€	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	917.566	982.554
Aufwendungen für bezogene Leistungen	306.527	254.929
	<b>1.224.093</b>	<b>1.237.483</b>

Im Materialaufwand sind im Wesentlichen Aufwendungen für Gas und Strom enthalten, welche an die Endverbraucher direkt verteilt, an Weiterverteiler weitergeleitet sowie durch die GASAG-Gruppe selbst verbraucht werden. Der Rückgang der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ergibt sich trotz höheren Gas- und Strombezugsmengen vor allem aus gesunkenen Aufwendungen für den Energiebezug in Folge niedrigerer Preise.

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind im Wesentlichen Aufwendungen für Netzentgelte Gas und Strom in Höhe von 246.430 T€ (Vj. 201.007 T€) enthalten. Ferner sind Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie für andere Bau- und Fremdleistungen angefallen.

### (4) PERSONALAUFWAND

IN T€	2025	2024
Löhne und Gehälter	124.096	114.284
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	30.392	27.022
	<b>154.488</b>	<b>141.306</b>

Der **Personalaufwand** stieg im Vergleich zum Vorjahr um 13.182 T€ auf 154.488 T€. Maßgeblich hierfür sind neben dem Anstieg der Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vergütungsanpassungen im tariflichen und außertariflichen Bereich sowie damit einhergehende Personalnebenkosten.

Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl (ohne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der passiven Phase der Altersteilzeit) stieg auf 1.665 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj. 1.645 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter).

Die Aufstockung der Mitarbeitenden dient weiterhin zur Umsetzung der Strategie aus dem Transformationsprogramm ZUKUNFT G der GASAG-Gruppe. Ziel ist es, die klimaneutrale Wärmeversorgung in Berlin und Brandenburg weiter voranzubringen.

In den Sozialabgaben sind Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von 10.142 T€ (Vj. 9.148 T€) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen im Berichtsjahr 6.061 T€ (Vj. 5.560 T€).

Im Jahresdurchschnitt waren in der GASAG-Gruppe beschäftigt:

<b>ANZAHL DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER <sup>1)</sup></b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
Frauen	611	612
Männer	1.104	1.098
	<b>1.715</b>	<b>1.710</b>
<i>davon passive Phase Altersteilzeit</i>	50	65

1) ohne Auszubildende und Vorstand

## (5) ABSCHREIBUNGEN

Die Position Abschreibungen setzt sich wie folgt zusammen:

<b>IN T€</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>7.915</b>	<b>5.788</b>
Planmäßige Abschreibungen	5.643	5.788
Außerplanmäßige Abschreibungen	2.272	0
<b>Sachanlagen</b>	<b>103.073</b>	<b>86.243</b>
Planmäßige Abschreibungen	102.473	86.161
Außerplanmäßige Abschreibungen	600	82
<b>Nutzungsrechte</b>	<b>11.588</b>	<b>11.195</b>
Planmäßige Abschreibungen	10.453	10.184
Außerplanmäßige Abschreibungen	1.135	1.011
	<b>122.576</b>	<b>103.226</b>

Von den planmäßigen Abschreibungen auf die **immateriellen Vermögenswerte** betreffen im laufenden Geschäftsjahr 2.800 T€ (Vj. 3.552 T€) Softwarelizenzen und 1.835 T€ (Vj. 1.835 T€) Kundenbeziehungen. Auf selbst geschaffene Softwareanwendungen entfallen 987 T€ (Vj. 378 T€).

Die außerplanmäßigen Abschreibungen im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 2.272 T€ (Vj. 0 T€) stehen im Zusammenhang mit einer in Entwicklung befindlichen, selbst erstellten Softwareanwendung wegen mangelnder Funktionalität.

Auf **Sachanlagen** vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 600 T€ (Vj. 82 T€) betreffen Wärmeerzeugungsanlagen, die nicht wie geplant realisiert werden können bzw. vorzeitig außer Betrieb genommen wurden. In den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen sind erhöhte Abschreibungen von 6.580 T€ (Vj. 0 T€) auf Grund angepasster Nutzungsdauern enthalten. Die Wertminderung wird in der Position Bezugs-, Erzeugungs-, und Verteilungsanlagen ausgewiesen.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf **Nutzungsrechte** in Höhe von 1.135 T€ (Vj. 1.011 T€) betreffen den vorübergehenden Leerstand an angemieteten Büroflächen.

## (6) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

IN T€	2025	2024
IT-Dienstleistungen	26.667	24.028
Werbung, Repräsentation und Verkaufsförderung	22.110	13.914
Konzessionsabgaben	17.955	18.444
Andere Dienst- und Fremdleistungen	13.891	10.515
Ausbuchungen und Wertberichtigung auf Forderungen	9.939	7.061
Rechts- und sonstige Beratung einschl. Prüfungsaufwendungen	6.966	6.852
Abgangsverluste des Anlagevermögens	4.450	1.217
Versicherungen	3.794	3.290
Leasingaufwendungen	3.377	3.155
Post- und Frachtaufwand	1.821	1.750
Bewirtungs- und Reisekosten	668	613
Sonstige Steuern	295	347
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	0	1.464
Übrige	16.493	8.306
	<b>128.426</b>	<b>100.956</b>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich im Wesentlichen aus Beiträgen und Gebühren in Höhe von 3.024 T€ (Vj. 3.640 T€) und Sachzuwendungen an Mitarbeiter in Höhe von 1.292 T€ (Vj. 1.101 T€) zusammen.

## (7) BETEILIGUNGSERGEBNIS

IN T€	2025	2024
Beteiligungsergebnis		
<i>davon Ergebnisanteil an at-equity bilanzierten Unternehmen</i>	-213	1.451
<i>davon Ergebnis aus anderen Beteiligungen</i>	1.322	1.673
	<b>1.109</b>	<b>3.124</b>

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der betrieblich veranlassten Beteiligungen. Die Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ist eng mit der Betriebstätigkeit des GASAG-Konzerns verbunden.

Sämtliche Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit diesen nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten stehen, sind im Beteiligungsergebnis enthalten. Alle zum 31. Dezember 2025 gehaltenen Anteile an at-equity bilanzierten Unternehmen und anderen Beteiligungen sind in der Beteiligungsübersicht unter dem Kapitel „3 Konsolidierungskreis“ aufgeführt.

## (8) FINANZERGEBNIS

IN T€	2025	2024
<b>Finanzierungsaufwendungen</b>	<b>-19.443</b>	<b>-16.067</b>
Zinsen aus Kontokorrentkrediten und Darlehen gegenüber Kreditinstituten	-14.188	-11.307
Zinsen aus sonstigen finanziellen Schulden	-1.746	-1.063
Aufzinsung Rückstellungen	-1.051	-1.308
Zinsen aus Leasingverhältnissen	-2.458	-2.389
<b>Sonstiges Finanzergebnis</b>	<b>2.520</b>	<b>2.471</b>
Zinserträge und zinsähnliche Erträge	2.251	2.471
Bewertungseffekte IFRS 9	269	0
	<b>-16.923</b>	<b>-13.596</b>

## (9) STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

IN T€	2025	2024
Körperschaftsteuer	18.397	10.217
<i>davon periodenfremd</i>	242	-1.230
Gewerbesteuer	13.144	7.381
<i>davon periodenfremd</i>	399	-596
<b>Laufende Ertragsteuern</b>	<b>31.541</b>	<b>17.598</b>
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-14.963	1.524
<i>davon periodenfremd</i>	-14.839	430
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	9.538	3.115
<i>davon periodenfremd</i>	1.804	-323
<b>Latente Steuern</b>	<b>-5.425</b>	<b>4.639</b>
<b>Ertragsteuern</b>	<b>26.116</b>	<b>22.237</b>

Im Berichtsjahr wurde bei der Bewertung der latenten Steuern berücksichtigt, dass ab dem Jahr 2028 bis einschließlich 2032 aufgrund des im Juli 2025 verabschiedeten „Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland“ eine jährliche Senkung des Körperschaftsteuersatzes um jeweils einen Prozentpunkt vorgesehen ist. Die Bewertung erfolgte mit bilanzpositionsspezifischen gewichteten Steuersätzen. Dabei wurden ein durchschnittlicher Gewerbesteuersatz von 14,35 % und ein Körperschaftsteuersatz einschließlich des Solidaritätszuschlags zwischen 10,55 % und 15,83 % angewandt.

Im Vorjahr wurden die latenten Steuern mit unternehmensspezifischen Steuersätzen bewertet. Dabei wurden neben der Körperschaftsteuer von 15,00 %, des Solidaritätszuschlages von 5,50 % auf die Körperschaftsteuer und Gewerbesteuersatz in einer Spanne von 11 – 15 % (Vj. 10 – 15 %) berücksichtigt.

Die Überleitung vom theoretischen Ertragsteueraufwand zum effektiv ausgewiesenen Steuer-  
aufwand ist nachfolgend dargestellt:

IN T€	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuern	127.880	80.643
Konzernsteuersatz	30,18%	30,18%
<b>Theoretischer Ertragsteueraufwand</b>	<b>38.594</b>	<b>24.338</b>
Steuereffekte auf		
Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen	-15.375	-259
Steuerfreie Erträge	-229	-195
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	281	50
Auswirkung von im Geschäftsjahr erfassten Steuern aus Vorjahren	-202	-1.795
Nutzung von im Vorjahr nicht genutzten Verlustvorträgen	-46	-45
Nicht aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	1.989	0
Hinzurechnungen / Kürzungen Gewerbesteuer	920	775
Sonstiges	184	-632
<b>Effektiver Ertragsteueraufwand</b>	<b>26.116</b>	<b>22.237</b>
Effektiver Steuersatz	20,42 %	27,57 %

Die „Unterschiede Steuersätze und Steuersatzänderungen“ resultieren im Wesentlichen aus der künftigen schrittweisen Senkung des Körperschaftsteuersatzes.

Die nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben beinhalten steuerlich nicht anzusetzende Gewinnminderungen, außerbilanzielle Korrekturen gemäß § 8b KStG sowie sonstige nicht abzugsfähige Aufwendungen.

Die Steuern aus Vorjahren enthalten Effekte aus der Berücksichtigung der neuen Erkenntnisse der laufenden Betriebsprüfungen und Effekte aus eingereichten Steuererklärungen der Vorjahre.

Für die Entwicklung der Position „Hinzurechnungen/Kürzungen Gewerbesteuer“ sind im Berichtsjahr insbesondere die hinzurechnungspflichtigen Finanzierungsaufwendungen sowie die kürzungspflichtigen Gewinnanteile an konzernfremden Mitunternehmerschaften ausschlaggebend.

Der unter „Sonstiges“ gezeigte Effekt resultiert im Wesentlichen aus der at-equity-Bewertung der Anteile an assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen sowie permanenten Unterschieden zwischen Ansätzen in den IRFS- und Steuerbilanzen, auf welche keine latenten Steuern zu bilden sind.

Im Jahr 2025 hat sich das Eigenkapital um die auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallenden latenten Steuern in Höhe von -23.828 T€ verändert (Vj.-45.935 T€).

Für Verlustvorträge, deren Realisierung nicht mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist, werden keine aktiven latenten Steuern bilanziert. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge entfallen 19.282 T€ (Vj. 2.099 T€), auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge 5.902 T€ (Vj. 4.875 T€).

## (10) ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN TÄTIGKEITEN

IN T€	2025	2024
Umsatzerlöse	25	31
Sonstige betriebliche Erträge	575	341
Aufwendungen	464	549
Finanzergebnis	-168	102
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-32</b>	<b>-75</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10	-23
<b>Ergebnis aus nicht fortgeführten Tätigkeiten</b>	<b>-22</b>	<b>-52</b>

Der Abschlussbetriebsplan der Berliner Erdgasspeicher GmbH (nachfolgend BES) und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Landesbergbauamt Ende Dezember 2022 zugelassen und ist nunmehr befristet bis zum 31. Dezember 2035.

Das Abfördern des Speichers, das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplans. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

## (11) ERGEBNISNEUTRALE BESTANDTEILE DER GESAMTERGEBNISRECHNUNG

### Angabe der im Eigenkapital erfassten ergebnisneutralen Bestandteile

IN T€	2025	2024
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:		
Cashflow Hedges:		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne (Verluste)	98.361	49.460
Zuzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-19.779	102.934
	<b>78.582</b>	<b>152.394</b>
Neubewertung von Vermögenswerten:		
Versicherungsmathematisches Ergebnis	752	1.830
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses vor Steuern</b>	<b>79.334</b>	<b>154.224</b>
Auf die ergebnisneutralen Bestandteile entfallende Ertragsteuern	-23.828	-45.935
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses</b>	<b>55.506</b>	<b>108.289</b>
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile ohne beherrschendem Einfluss	0	0
<b>Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses auf Anteile mit beherrschendem Einfluss</b>	<b>55.506</b>	<b>108.289</b>

## (12) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich, indem der Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. GASAG hat ausschließlich Stammaktien ausgegeben. Eine Verwässerung dieser Kennzahl könnte durch potenzielle Aktien auftreten (vor allem durch Aktienoptionen und Wandelanleihen). Potenzielle Aktien bestehen nicht und sind nicht geplant.

		2025	2024
Jahresüberschuss auf Anteile mit beherrschendem Einfluss	T€	101.986	57.833
Gesamtergebnis auf Anteile mit beherrschendem Einfluss	T€	157.492	166.122
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	T Stk	8.100	8.100
Ergebnis je Aktie (GASAG-Konzern)	€	12,59	7,14
<i>davon für fortgeführte Geschäftsbereiche</i>	€	12,59	7,15
<i>davon für nicht fortgeführte Geschäftsbereiche</i>	€	0,00	-0,01
Dividendenzahlungen an die Anteilseigner	T€	52.650 <sup>1</sup>	52.650 <sup>2</sup>
Dividende je Aktie der GASAG	€	6,50 <sup>1</sup>	6,50 <sup>2</sup>

1) vorgeschlagen

2) in 2025 ausgezahlt

## 7 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (13) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

IN T€	Geschäfts- oder Firmenwerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte	GESAMT
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2024	161.437	125.157	11.435	298.029
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	0	2.116	3.342	5.458
Abgänge	0	1.664	11	1.675
Umbuchungen	0	-23	31	8
Stand 31.12.2024	161.437	125.586	14.797	301.820
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2024	7.755	102.432	8.255	118.442
Zugänge	0	5.410	378	5.788
Abgänge	0	1.663	0	1.663
Stand 31.12.2024	7.755	106.179	8.633	122.567
<b>Restbuchwerte am 31.12.2024</b>	<b>153.682</b>	<b>19.407</b>	<b>6.164</b>	<b>179.253</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2025	161.437	125.586	14.797	301.820
Änderung Konsolidierungskreis	0	2.546	0	2.546
Zugänge	186	1.998	3.131	5.315
Abgänge	0	11.477	360	11.837
Umbuchungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	161.623	118.653	17.568	297.844
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2025	7.755	106.179	8.633	122.567
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	0	4.656	3.259	7.915
Abgänge	0	11.208	0	11.208
Umbuchungen	0	0	0	0
Zuschreibungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	7.755	99.627	11.892	119.274
<b>Restbuchwerte am 31.12.2025</b>	<b>153.868</b>	<b>19.026</b>	<b>5.676</b>	<b>178.570</b>

Zur Durchführung des Werthaltigkeitstests von Geschäfts- oder Firmenwerten wurden diese den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet.

Die Zuordnung ist nachfolgend dargestellt:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
EMB Energie Brandenburg	142.734	142.734
GASAG Solution Plus	6.858	6.858
NBB	3.491	3.491
Windpark Mallnow	186	0
Sonstige	599	599
	<b>153.868</b>	<b>153.682</b>

Es gibt wie im Vorjahr keinen Impairmentbedarf für den **Geschäfts- oder Firmenwert**.

In den **Erworbenen immateriellen Vermögenswerten** sind hauptsächlich Kundenstämme mit 10.092 T€ (Vj. 11.926 T€) enthalten. Diese betreffen die Energie Brandenburg bei einem verbleibenden Amortisationszeitraum von 5,5 Jahren. Einen weiteren Bestandteil dieser Position bilden die den Sondervertragskunden gewährten Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse in Höhe von 32 T€ (Vj. 52 T€) und Software im Wert von 5.621 T€ (Vj. 6.811 T€).

Die Zugänge entfallen vorwiegend auf Software sowie auf gewährte Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüsse. Letztere werden nach Ablauf ihrer Laufzeit ausgebucht.

Den weitaus größten Anteil an Abgängen bilden neben den Umstellungsbeihilfen beziehungsweise Förderungszuschüssen nicht mehr im Einsatz befindliche und bereits abgeschriebene Softwaresysteme.

Software im Wert von 2.012 T€ (Vj. 874 T€) ist noch nicht betriebsbereit.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten oder Sicherungsübereignungen bestehen in einem nur sehr geringen Umfang.

In der Position **Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte** sind im Wesentlichen Entwicklungskosten für Softwarelösungen enthalten.

## (14) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T€	Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungs- anlagen	Grundstücke und Gebäude	Sonstiges Sachanlage- vermögen	<b>GESAMT</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2024	3.405.830	74.970	33.633	3.514.433
Zugänge	115.053	2.750	5.694	123.497
Abgänge	53.395	384	1.395	55.174
Umbuchungen <sup>1)</sup>	-189	-53	101	-141
Stand 31.12.2024	3.467.299	77.283	38.033	3.582.615
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2024	1.824.406	29.402	18.536	1.872.344
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	81.295	2.173	2.792	86.260
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	52.206	7	1.232	53.445
Umbuchungen	-446	-1	56	-391
Stand 31.12.2024	1.853.049	31.567	20.152	1.904.768
<b>Restbuchwerte am 31.12.2024</b>	<b>1.614.250</b>	<b>45.716</b>	<b>17.881</b>	<b>1.677.847</b>
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>				
Stand 01.01.2025	3.467.299	77.283	38.033	3.582.615
Änderung Konsolidierungskreis	33.594	0	0	33.594
Zugänge	257.616	3.354	7.334	268.304
Abgänge	27.436	16	528	27.980
Umbuchungen <sup>1)</sup>	13	47	-60	0
Stand 31.12.2025	3.731.086	80.668	44.779	3.856.533
<b>Abschreibungen</b>				
Stand 01.01.2025	1.853.049	31.567	20.152	1.904.768
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	97.810	2.141	3.135	103.086
Zuschreibungen	0	0	0	0
Abgänge	22.567	9	506	23.082
Umbuchungen	0	0	0	0
Stand 31.12.2025	1.928.292	33.699	22.781	1.984.772
<b>Restbuchwerte am 31.12.2025</b>	<b>1.802.794</b>	<b>46.969</b>	<b>21.998</b>	<b>1.871.761</b>

1) davon Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte i. H. v. -993 Tsd. € (AHK) und -391 Tsd. € (WB) davon Umgliederung aus den sonstigen Vermögensgegenständen i. H. v. 860 Tsd. € (AHK)

Die **Bezugs-, Erzeugungs- und Verteilungsanlagen** beinhalten mit den Grunddienstbarkeiten (einschließlich der Grunddienstbarkeiten gemäß § 9 GBBerG) eine immaterielle Komponente, die den entsprechenden Verteilungsanlagen zugeordnet ist. Der Buchwert der Grunddienstbarkeiten beträgt 19.239 T€ (Vj. 18.456 T€).

Der wesentliche Teil der Zugänge entfällt auf den Ausbau der Netzverteilungsanlagen, welcher Ersatz- und Neuinvestitionen umfasst. Darüber hinaus beinhalten die Zugänge zu aktivierende Kosten aus der Bildung von Rückstellungen für Stilllegungen und den Rückbau von Anlagen des Gasverteilnetzes.

Für Vermögenswerte mit einem Buchwert von 77.764 T€ (Vj. 29.953 T€) bestehen Verfügungsbeschränkungen durch Sicherungsübereignung an Darlehensgeber.

Der überwiegende Teil der Abgänge entfällt auf Netzverteilungsanlagen sowie den anteiligen Rückbau des Berliner Erdgasspeichers, welcher bereits vollständig abgeschrieben war. Weitere Abgänge entstanden bei Wärmeerzeugungsanlagen.

Bei den Grundstücken und Gebäuden entfallen 11.137 T€ (Vj. 11.121 T€) auf Grundstücke, welche im Wesentlichen mit ihren historischen Bilanzwerten berücksichtigt sind.

Im **Sonstigen Sachanlagevermögen** ist hauptsächlich Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 18.259 T€ (Vj. 14.163 T€) enthalten.

Insgesamt sind im Sachanlagevermögen Anlagen im Bau in Höhe von 98.405 T€ (Vj. 68.478 T€) enthalten. Diese umfassen im Wesentlichen investive Maßnahmen in die Gasnetzverteilungsanlagen sowie im Bau befindliche Anlagen zur Wärmeerzeugung.

### (15) NUTZUNGSRECHTE IFRS 16

Leasing-Nutzungsrechte haben sich wie folgt entwickelt:

IN T€	Verteilungs- anlagen	Immobilien	Sonstige	GESAMT
Stand 01.01.2024	22.786	61.984	2.272	87.042
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Zugänge	2.504	859	3.332	6.695
Abgänge	0	-867	0	-867
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-2.270	-7.246	-1.713	-11.229
<b>Stand 31.12.2024</b>	<b>23.020</b>	<b>54.730</b>	<b>3.891</b>	<b>81.641</b>
Stand 01.01.2025	23.020	54.730	3.891	81.641
Änderung Konsolidierungskreis	0	3.384	0	3.384
Zugänge	1.050	9.502	1.325	11.877
Abgänge	-624	-26	-126	-776
Umbuchungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-2.503	-7.383	-1.735	-11.621
<b>Stand 31.12.2025</b>	<b>20.943</b>	<b>60.207</b>	<b>3.355</b>	<b>84.505</b>

In den Immobilien sind im Wesentlichen die Anmietung von Büroflächen sowie Flächen für Energieanlagen enthalten. Bei den Verteilungsanlagen handelt es sich überwiegend um Netzpachtvereinbarungen für Teile des Gasnetzes in verschiedenen Gemeinden Brandenburgs.

## (16) ANTEILE AN AT-EQUITY BILANZIERTEN UNTERNEHMEN

Der **Geschäfts- oder Firmenwert**, der auf at-equity bilanzierte Unternehmen entfällt, wurde gemäß IAS 28.42 nicht unter den immateriellen Vermögenswerten, sondern als Bestandteil des Buchwertes der Anteile an assoziierten Unternehmen in Höhe von 784 T€ (Vj. 784 T€) ausgewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die zusammengefassten Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen dargestellt, die durchgängig aus fortgeführten Tätigkeiten resultieren (GASAG-Anteile):

### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	17.713	12.561
Kurzfristige Vermögenswerte	5.773	3.135
Langfristige Schulden	3.046	1.080
Kurzfristige Schulden	8.462	7.157
Bilanzsumme	23.486	15.696
Umsatzerlöse	17.866	6.879
Jahresüberschuss	1.638	673

### GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Langfristige Vermögenswerte	4.765	3.835
Kurzfristige Vermögenswerte	3.327	1.832
Langfristige Schulden	413	363
Kurzfristige Schulden	1.929	1.784
Bilanzsumme	8.092	5.667
Umsatzerlöse	645	618
Jahresüberschuss	566	1

Die Beteiligungswerte setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>11.284</b>	<b>12.864</b>
Gas-Versorgung Cottbus GmbH, Cottbus	4.542	4.348
Netzgesellschaft Hohen Neuendorf GmbH & Co. KG, Hohen Neuendorf	3.173	3.078
Berliner Energieagentur GmbH, Berlin	0	1.901
WGI GmbH, Dortmund	1.171	1.171
Rathenower Netz GmbH, Rathenow	1.412	1.412
NGK Netzgesellschaft Kyritz mbH, Kyritz	545	545
Gasversorgung Zehdenick GmbH, Zehdenick	258	258
WN Windpark Naundorf GmbH & Co., Berlin	170	151
Windpark Mallnow Verwaltungs- GmbH	13	0
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>3.963</b>	<b>7.322</b>
ARGE Wärmelieferung, Cottbus	712	658
Netzgesellschaft Hennigsdorf Gas mbH, Hennigsdorf	1.071	1.071
Consus Netz-Werk GmbH, Berlin	0	6
Quartierswerk Gartenfeld GmbH, Berlin	2.180	1.737
Windpark Mallnow GmbH & CoKG	0	3.850
<b>Beteiligungsbuchwerte an at-equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>15.247</b>	<b>20.186</b>

## (17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

### Langfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Sonstige Ausleihungen	6.019	121
Beteiligungen	17.341	16.835
Forderungen Finanzierungsleasing	4.128	4.077
Derivate	421	13.970
	<b>27.909</b>	<b>35.003</b>

Die Beteiligungen betreffen **Finanzinvestitionen in nicht notierte Eigenkapitalinstrumente** sowie **sonstige Beteiligungen**, welche in der Beteiligungsübersicht der GASAG-Gruppe „andere Anteile“ enthalten sind. Hinsichtlich der Bewertung wird auf Textziffer **„(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“** verwiesen.

Des Weiteren beinhalten langfristige finanzielle Vermögenswerte den langfristigen Anteil der **Leasingforderungen** aus Leasingverhältnissen, die als Finance Lease klassifiziert wurden. Hierbei handelt es sich um Contracting-Projekte sowie Untervermietung von Immobilien.

Nachfolgend sind die Mindestleasingzahlungen sowie die Überleitung zu den Bruttoinvestitionen in die Leasingverhältnisse dargestellt:

31.12.2025 IN T€	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.329	476	1.805
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	2.098	1.079	3.177
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.920	512	2.432
	<b>5.347</b>	<b>2.067</b>	<b>7.414</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2024 IN T€	Barwert Mindestleasingrate	Noch nicht realisierter Finanzertrag	Bruttoinvestition
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	1.416	456	1.872
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	2.854	981	3.835
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	1.213	305	1.518
	<b>5.483</b>	<b>1.742</b>	<b>7.225</b>

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

#### Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Forderungen Finanzierungsleasing	1.127	1.393
Derivate	3.096	29.372
	<b>4.223</b>	<b>30.765</b>

Der Rückgang von finanziellen Vermögenswerten ist im Wesentlichen auf die Veränderung von Marktwerten der als Derivate bilanzierten Termingeschäfte zurückzuführen.

#### (18) VERMÖGENSWERTE IM ZUSAMMENHANG MIT KUNDENVERTRÄGEN

Die Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen betreffen im Wesentlichen aktivierte Vertragskosten in von 22.578 T€ (Vj. 16.441 T€) (davon kurzfristig 9.119 T€ (Vj. 3.294 T€)). Hierbei handelt es sich ausschließlich um Vertragsgewinnungskosten. Dabei werden die von Dritten in Rechnung gestellten Aufwendungen der Periode (zum Beispiel Provisionszahlungen an Vertriebspartner) aktiviert. Der sich daraus ergebende Vermögenswert wird planmäßig linear über die durchschnittliche Kundenbindungsdauer verbraucht. Der Verbrauch im Geschäftsjahr beträgt 8.264 T€ (Vj. 5.426 T€).

Des Weiteren sind vertragliche Vermögenswerte in Höhe von 4.020 T€ (Vj. 3.114 T€) (davon kurzfristig 3.216 T€ (Vj. 2.140 T€)) enthalten, die im Wesentlichen aus der Gewährung von Bonuszahlungen an Kunden resultieren und über die Vertragslaufzeit verbraucht werden. Die Minderung der Umsatzerlöse durch die periodengerechte Verteilung der zuvor erfassten vertraglichen Vermögenswerte betrug 3.524 T€ (Vj. 2.665 T€) im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### (19) LATENTE STEUERN (AKTIVISCH UND PASSIVISCH)

Die aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus temporären Bewertungsunterschieden zwischen IFRS-Bilanz und Steuerbilanz, sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen.

IN T€		31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2024
		AKTIVE LATENTE STEUERN	PASSIVE LATENTE STEUERN		
Immaterielle Vermögenswerte	(1)	5.794	4.680	5.350	4.619
Sachanlagen	(2)	1.866	148.519	2.062	136.527
Nutzungsrechte	(3)	0	23.049	0	24.358
Anteile an assoziierten Unternehmen		208	0	223	0
Finanzielle Vermögenswerte	(4)	0	3.820	0	18.007
Vorräte	(5)	925	219	1.139	602
Vermögenswerte im Zusammenhang mit Kundenverträgen	(6)	0	8.089	0	5.923
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(7)	2.349	9	3.207	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte		0	0	0	180
Passivischer Abgrenzungsposten	(8)	27.215	346	32.600	852
Rückstellungen	(9)	42.356	15.095	9.316	13.869
Finanzielle Schulden	(10)	16.601	127	6.784	85
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(11)	25.240	1.028	27.275	3.350
Schulden in Verbindung mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten		0	0	72	0
		<b>122.554</b>	<b>204.981</b>	<b>88.028</b>	<b>208.372</b>
Steuerliche Verlustvorträge	(12)	9.842		19.380	
<b>Bruttobetrag</b>		<b>132.396</b>	<b>204.981</b>	<b>107.408</b>	<b>208.372</b>
Saldierung		106.672	106.672	89.572	89.572
<b>Nettobetrag</b>		<b>25.724</b>	<b>98.309</b>	<b>17.836</b>	<b>118.800</b>
<i>davon kurzfristig</i>		<i>13.935</i>	<i>14.949</i>	<i>2.345</i>	<i>18.506</i>
<i>davon langfristig</i>		<i>11.789</i>	<i>83.360</i>	<i>15.491</i>	<i>100.294</i>

Die Abweichungen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz ergeben sich wie nachfolgend aufgeführt:

- (1) Die Reduzierung der passiven latenten Steuern resultiert aus der Abschreibung von Kundenstämmen und selbstgeschaffenen immateriellen Vermögenswerten, die in der Steuerbilanz nicht aktiviert wurden.

Ursächlich für die Erhöhung der aktiven latenten Steuern sind in der IFRS-Bilanz akivierte selbst entwickelte immaterielle Vermögenswerte. Ein gegenläufiger Effekt resultiert aus der Abschreibung in den Ergänzungsbilanzen der NBB aktivierter Firmenwerte.

- (2) Die Bewertungsunterschiede sind im Wesentlichen Folge der unterschiedlichen zugrunde gelegten Nutzungsdauern. Während für die IFRS-Bilanz die voraussichtlich tatsächlichen Nutzungsdauern maßgeblich sind, richten sich die steuerbilanziellen Werte nach den amtlichen AfA-Tabellen. Weiterhin sind in der IFRS-Bilanz außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen worden.

Die passiven latenten Steuern sind insbesondere auf die Vornahme der degressiven AfA in der Steuerbilanz in den Jahren 2020 bis 2022 zurückzuführen. Außerdem werden in der IFRS-Bilanz die Abgrenzungsposten für Baukosten- und Investitionszuschüsse – abweichend von der Steuerbilanz – unsaldiert im passivischen Abgrenzungsposten gezeigt (8).

- (3) Die passiven latenten Steuern ergeben sich aus der Berücksichtigung der Anforderungen des IFRS 16.
- (4) Die Entwicklung der passiven latenten Steuern ist im Wesentlichen durch die Bewertung der Derivate entsprechend IFRS 9 mit ihren Marktwerten bedingt.
- (5) Die aktiven latenten Steuern sind auf die Bewertungsunterschiede hinsichtlich der unfertigen Leistungen zurückzuführen.

Die passiven latenten Steuern sind auf die Bewertungsunterschiede des Erdgasbestands im Vorratsvermögen zurückzuführen.

- (6) Die unterschiedlichen Bilanzansätze werden durch die Anwendung des IFRS 15 begründet.
- (7) Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus der Umgliederung von in Einzelabschlüssen ausgewiesenen unfertigen Leistungen in die Anlagen im Bau.
- (8) Die latenten Steuern im Passivischen Abgrenzungsposten ergeben sich aus der unterschiedlichen Auflösung der Sonderposten aus Investitionszuschüssen zwischen Steuerbilanz und IFRS-Bilanz. Die passive latente Steuer enthält auch teilweise auf steuerlich bei der EMB GmbH (ehemaligen SpreeGas GmbH) gebildeten Sonderposten mit Rücklageanteil.
- (9) Unterschiede bei den Rückstellungen resultieren aus der abweichenden Bilanzierung beziehungsweise Bewertung der Pensionsrückstellungen, der Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen, VBL-Sanierungsgeld, Rückstellungen für Rückzahlungsverpflichtungen sowie Rückstellungen für Abbruch- und Rückbauverpflichtungen. Die mittelbaren Pensionsverpflichtungen (im Wesentlichen Vereinbarungen über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin sowie VBL-Sanierungsgeld) werden nach IFRS bilanziert. Ferner werden abweichende versicherungsmathematische Parameter zugrunde gelegt. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen (Laufzeit über zwölf Monate) werden nach IFRS abweichend von steuerlichen Regelungen abgezinst. In der Steuerbilanz dürfen keine Drohverlustrückstellungen gebildet werden.
- (10) Der Rückgang der latenten Steuern auf finanzielle Schulden beruht auf der Entwicklung von Marktwerten der Derivate.

(11) Die aktiven und passiven latenten Steuern sind hauptsächlich auf die Anwendung des IFRS 16 zurückzuführen.

(12) Entsprechend IAS 12 werden latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet. Die Verminderung der latenten Steuern auf Verlustvorträge resultiert aus deren Nutzung im Berichtsjahr sowie Berücksichtigung der künftigen Körperschaftsteuersatzsenkung.

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern sind Steuererminderungsansprüche enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung folgender bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Körperschaftsteuer (einschl. Solidaritätszuschlag)	20.204	39.723
Gewerbsteuer	53.775	93.038

Die latenten Steuern aus Vorträgen noch nicht genutzter steuerlicher Verluste sind aktiviert, soweit ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die Bemessungsgrundlage der nicht bilanzierten latenten Steuern im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen (IAS 12.81(f) i.V.m. IAS 12.39) beträgt 1.370 T€ (Vorjahr 1.376 T€).

Latente Steueransprüche und Schulden sind zu saldieren, wenn die tatsächlichen Steuern aufrechenbar sind, diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und das gleiche Steuersubjekt betreffen.

Im Berichtsjahr wurden -17.701 T€ (Vj. 5.729 T€) latente Steuern aus der erfolgsneutralen Bewertung mit dem Eigenkapital verrechnet.

## (20) VORRÄTE

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	360	411
Waren	22.484	32.043
Unfertige Leistungen	1.326	3.343
Emissionszertifikate	104.338	82.682
	<b>128.508</b>	<b>118.479</b>

Die unter den Vorräten ausgewiesenen Waren betreffen im Wesentlichen das in den Erdgasspeichern bevorratete Arbeitsgas in Höhe von 22.179 T€ (Vj. 31.701 T€).

Die Emissionszertifikate wurden im Rahmen des nationalen Emissionshandels erworben.

## (21) ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Unter Steuerforderungen werden die Erstattungsansprüche für Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie Kapitalertragsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag ausgewiesen.

## (22) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Forderungen stellen unverzinsliche Forderungen dar.

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>210.915</b>	<b>173.240</b>
aus Gaslieferungen	122.895	108.529
aus Netznutzungsentgelten	39.969	28.567
aus Wärme- und Stromlieferungen	40.219	29.567
aus sonstigen Lieferungen und Leistungen	7.832	6.577
<b>Sonstige Forderungen</b>	<b>40.704</b>	<b>69.053</b>
	<b>251.619</b>	<b>242.293</b>

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind neben den an die Kunden in Rechnung gestellten Lieferungen und Leistungen die noch nicht abgerechneten Forderungen aus Gas-, Wärme- und Stromlieferungen sowie Netznutzungsentgelten in Höhe von 901.291 T€ (Vj. 854.505 T€) enthalten, die mit den noch nicht abgerechneten Abschlagszahlungen in Höhe von 759.722 T€ (Vj. 759.607 T€).

Von den sonstigen Forderungen entfallen auf die Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer 896 T€ (Vj. 907 T€), auf Rechnungsabgrenzungsposten 3.864 T€ (Vj. 3.663 T€), auf Forderungen aus sonstigen Steuern 5.546 T€ (Vj. 11.547 T€) und auf die im Rahmen der energiebezogenen Börsengeschäfte geleistete initial margin 9.275 T€ (Vj. 6.774 T€).

Die folgende Tabelle zeigt die Altersstruktur der Buchwerte der Forderungen aus Lieferung und Leistungen sowie die zugehörige Wertberichtigungen je Laufzeitband:

IN T€	Buchwert	Nicht fällig	Seit 1–30 Tagen fällig	Seit 30–60 Tagen fällig	Seit 60–120 Tagen fällig	Seit 120–360 Tagen fällig	Seit über 360 Tagen fällig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2025	217.355	176.489	15.013	2.418	4.227	9.943	9.266
Wertberichtigungen	6.440	1.409	264	126	126	1.608	2.907
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2025</b>	<b>210.915</b>	<b>175.080</b>	<b>14.749</b>	<b>2.292</b>	<b>4.101</b>	<b>8.335</b>	<b>6.359</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen zum 31.12.2024	182.850	136.785	13.869	3.625	2.125	13.392	13.054
Wertberichtigungen	9.610	1.644	634	680	221	2.414	4.017
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2024</b>	<b>173.240</b>	<b>135.141</b>	<b>13.235</b>	<b>2.945</b>	<b>1.904</b>	<b>10.978</b>	<b>9.037</b>

Die abgerechneten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel innerhalb von 16 Tagen fällig.

Hinsichtlich der überfälligen, nicht wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

IN T€	2025	2024
<b>Wertberichtigungen</b>		
Stand 01.01.	9.610	7.628
Zuführungen (Aufwendungen für Wertberichtigungen)	513	2.824
Verbrauch	1.057	113
Auflösung	2.626	729
<b>Stand 31.12.</b>	<b>6.440</b>	<b>9.610</b>

Der Gesamtbetrag der Zuführungen von 513 T€ (Vj. 2.824 T€) setzt sich zusammen aus Zuführungen aufgrund von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 141 T€ (Vj. 1.586 T€) und pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 372 T€ (Vj. 1.238 T€). Im Rahmen der Auflösungen wurden Rückgängigmachungen von Einzelwertberichtigungen in Höhe von 2.436 T€ (Vj. 457 T€) und Rückgängigmachungen von pauschalierten Einzelwertberichtigungen in Höhe von 190 T€ (Vj. 272 T€) berücksichtigt.

Alle Aufwendungen und Erträge aus Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter sonstigen betrieblichen Aufwendungen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen sowie Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen dargestellt:

IN T€	2025	2024
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen	9.391	4.132
Erträge aus dem Zahlungseingang auf im Vorjahr ausgebuchte Forderungen	391	723

Das Verhältnis der Aufwendungen für die Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu den Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus der besonderen Buchungssystematik der pauschalierten Einzelwertberichtigung in der GASAG-Gruppe. Dabei werden die unterjährigen Entnahmen nicht gegen die pauschalierte Einzelwertberichtigung gebucht, sondern direkt im Aufwand erfasst. Zahlungseingänge auf bereits wertberichtigte Forderungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird zum Stichtag als Saldo aus vorhandener Wertberichtigung und kalkuliertem Wertberichtigungsbedarf ermittelt und der entsprechende Betrag zugeführt oder aufgelöst. Aus dieser Buchungssystematik ergibt sich kein Ergebniseffekt.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Zinserträge auf ausgebuchte beziehungsweise wertgeminderte Forderungen in Höhe von 529 T€ (Vj. 450 T€) vereinnahmt.

## (23) LIQUIDE MITTEL

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand / Schecks	23	43
Guthaben bei Kreditinstituten	20.964	9.257
Kurzfristige Geldanlagen	47.000	34.200
	<b>67.987</b>	<b>43.500</b>

## (24) ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Sämtliche zum Stichtag per 31. Dezember 2024 als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte und Schulden sind im Laufe des Geschäftsjahres 2025 veräußert worden.

Die Zusammensetzung der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte und Schulden stellt sich wie folgt dar:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Grundstücke und Gebäude	0	8
Verteilungsanlagen	0	595
<b>Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte</b>	<b>0</b>	<b>603</b>
<b>Sonderposten aus Investitionszuschüssen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten</b>	<b>0</b>	<b>240</b>

## (25) EIGENKAPITAL

Die Aufgliederung und die Entwicklung des Eigenkapitals und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss sind in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist in 8.100.000 nennwertlose Inhaberstückaktien zum rechnerischen Wert von 51,00 € eingeteilt. Alle Aktien sind ausgegeben und voll eingezahlt. Das gezeichnete Kapital hat sich gegenüber dem Stand am 31. Dezember 2024 nicht verändert und beträgt 413.100 T€.

### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Gemäß § 150 Abs. 2 AktG dürfen aus der gesetzlichen Rücklage mit eingeschränkter Verwendungsmöglichkeit zehn Prozent am Grundkapital von GASAG nicht ausgeschüttet werden. Für den restlichen Betrag bestehen nur die in § 150 Abs. 4 AktG beschriebenen Verwendungsmöglichkeiten.

### Rücklage für unrealisierte Gewinne oder Verluste

In diesen Rücklagen werden unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften zu beizulegenden Zeitwerten sowie Neubewertungen aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen erfasst.

IN T€	2025	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19	2024	Davon IAS 39 / IFRS 9	Davon IAS 19
Stand: 01.01.	13.438	21.136	-7.698	-94.851	-85.856	-8.995
ergebnisneutrale Veränderungen	-54.399	-54.952	553	108.289	106.992	1.297
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-40.961</b>	<b>-33.816</b>	<b>-7.145</b>	<b>13.438</b>	<b>21.136</b>	<b>-7.698</b>

### Angesammelte Ergebnisse

Die angesammelten Ergebnisse enthalten den nach Einstellung in andere Gewinnrücklagen verbleibenden Jahresüberschuss, andere Gewinnrücklagen sowie die Rücklage aus der erstmaligen Anwendung der IFRS und die noch nicht ausgeschütteten Gewinne der Vorjahre. Die Rücklagen aus der erstmaligen Anwendung IFRS betragen 90.843 T€.

### Anteile ohne beherrschenden Einfluss

In der nachfolgenden Tabelle sind die Gesellschaften aufgeführt, die im Wesentlichen die Bilanzposition „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ bestimmen.

	Stadtwerke Forst GmbH, Lausitz	
	2025	2024
Anteile ohne beherrschenden Einfluss in %	25,000	25,000
<b>IN T€</b>		
<b>Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sind zuzurechnen:</b>		
Anteiliges Eigenkapital	4.699	4.582
Anteiliger Jahresüberschuss	167	201
<b>Finanzpositionen der Tochterunternehmen:</b>		
Im Geschäftsjahr gezahlte Ausschüttung	-600	-1.628
Vermögenswerte	43.299	41.248
Schulden	24.630	23.044
Umsatzerlöse	47.306	40.116
Jahresüberschuss	665	799
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses	0	0
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>665</b>	<b>799</b>

## (26) PASSIVISCHER ABGRENZUNGSPOSTEN

Der passivische Abgrenzungsposten hat sich in den Berichtsjahren 2024 und 2025 wie folgt entwickelt:

IN T€	01.01.2024	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen	Auf- lösungen	Umbu- chungen	Rück- zahlungen	31.12.2024
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>1.541</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>106</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.435</b>
Investitionszulagen	1.541	0	0	106	0	0	1.435
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							105
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>259.788</b>	<b>0</b>	<b>10.053</b>	<b>11.827</b>	<b>-240</b>	<b>26</b>	<b>257.748</b>
Baukosten-/Investitions- zuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	246.217	0	5.340	10.197	-240	26	241.094
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							10.158
Sonstige Investitionszuschüsse	13.571	0	4.713	1.630	0	0	16.654
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							1.448
<b>Gesamt</b>	<b>261.329</b>	<b>0</b>	<b>10.053</b>	<b>11.933</b>	<b>-240</b>	<b>26</b>	<b>259.183</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							11.711
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>							247.472

IN T€	01.01.2025	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zu- führungen	Auf- lösungen	Umbu- chungen	Rück- zahlungen	31.12.2025
<b>Zuwendungen der öffentlichen Hand</b>	<b>1.435</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>106</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.329</b>
Investitionszulagen	1.435	0	0	106	0	0	1.329
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							106
<b>Zuwendungen Dritter</b>	<b>257.748</b>	<b>0</b>	<b>8.099</b>	<b>12.901</b>	<b>0<sup>1)</sup></b>	<b>36</b>	<b>252.910</b>
Baukosten-/Investitions- zuschüsse (lt. NDAV und Konzessionsverträge)	241.094	0	4.667	11.265	0	1	234.495
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							11.212
Sonstige Investitionszuschüsse	16.654	0	3.432	1.636	0	35	18.415
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							1.344
<b>Gesamt</b>	<b>259.183</b>	<b>0</b>	<b>8.099</b>	<b>13.007</b>	<b>0<sup>1)</sup></b>	<b>36</b>	<b>254.239</b>
<i>davon kurzfristig (&lt; 1 Jahr)</i>							12.662
<i>davon langfristig (&gt; 1 Jahr)</i>							241.577

1) Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Im Berichtsjahr und im Vorjahr konnten aufgrund der aktuellen Gesetzeslage keine Investitionszulagen im Rahmen des Investitionszulagengesetzes seitens der Gesellschaften der GASAG-Gruppe beantragt werden. Die noch vorhandenen Investitionszulagen resultieren aus Vorjahren.

Die Baukosten- und Investitionszuschüsse werden hauptsächlich für Investitionen in die Versorgungs- und Hausanschlussleitungen gezahlt. Bei den sonstigen Investitionszuschüssen werden im Wesentlichen Zahlungen für die Errichtung von Wärmeerzeugungsanlagen und Kundenregelanlagen vereinnahmt.

## (27) RÜCKSTELLUNGEN

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
<b>Langfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	23.276	25.555
Sonstige Rückstellungen	150.444	23.017
	<b>173.720</b>	<b>48.572</b>
<b>Kurzfristige Rückstellungen</b>		
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	2.271	2.411
Sonstige Rückstellungen	51.488	42.141
	<b>53.759</b>	<b>44.552</b>
	<b>227.479</b>	<b>93.124</b>

### Rückstellungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungspläne

In der GASAG-Gruppe werden sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Altersversorgungszusagen gewährt. Die Zusagen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit sowie der Vergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bei **beitragsorientierten Versorgungsplänen** geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an die Versorgungseinrichtungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind insgesamt Leistungen von 16.049 T€ (Vj. 14.566 T€) erfolgt beziehungsweise für die Berichtsperiode abgegrenzt worden.

Die betriebliche Altersversorgung über die VBL ist nach IAS 19 als ein leistungsorientierter gemeinschaftlicher Versorgungsplan mehrerer Arbeitgeber zu werten, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Grundsätzlich ist daher der Anspruch der Arbeitnehmer gegen die VBL und nicht gegen das Unternehmen gerichtet, es besteht jedoch eine Subsidiärhaftung für das Unternehmen. Eine daraus erwachsende Rückstellungsbildung ist dann angezeigt, wenn das Vermögen der VBL nicht zur Deckung der Verpflichtungen ausreicht. Zur Bewertung und Berechnung ist das auf die dem Unternehmen zuzurechnenden Versorgungsberechtigten zu ermittelnde Kassenvermögen heranzuziehen. Die Angaben darüber waren von der VBL nicht zu erhalten. Da keine ausreichenden Informationen zur Verfügung stehen, um die VBL als einen leistungsorientierten Plan zu bilanzieren, werden diese Versorgungsleistungen als ein beitragsorientierter Versorgungsplan behandelt. Die VBL besteht als Versorgung auf Ebene des Bundes/Länder, daher ist für einzelne Trägerunternehmen keine Erstellung spezifizierter Daten vorgesehen. Mögliche Auswirkungen der Vermögenslage des Plans auf die künftigen Beitragszahlungen können nicht dargelegt werden, da diese letztlich durch die VBL festgelegt werden.

Für **leistungsorientierte Versorgungspläne** werden Rückstellungen entsprechend den bestehenden Versorgungszusagen für Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen und laufende Leistungen an die berechtigten aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Hinterbliebenen gebildet. Es bestehen sowohl unmittelbare (aus Direktzusagen) als auch mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen (über externe Versorgungsträger). Diese sind im Wesentlichen rückstellungsfinanziert, sodass die Verpflichtungen aus laufenden Pensionen sowie Anwartschaften für künftig zu zahlende Pensionen durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt sind. Die wesentlichen Pläne sind entgeltabhängig und sagen den Begünstigten lebenslange Rentenzahlungen zu. Die Höhe der Leistungen ist in der Regel abhängig von der Beschäftigtendauer und dem Gehalt der Begünstigten in den Jahren vor dem Ruhestand. Die zukünftigen Verpflichtungen werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Den versicherungsmathematischen Berechnungen der Versorgungsverpflichtungen und des Periodenergebnisses wurden folgende durchschnittliche Parameter zugrunde gelegt:

IN %	2025	2024
Rechnungszinssatz	3,66	3,40
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,50	2,50
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

Die Annahmen über die Sterbewahrscheinlichkeit und der daraus resultierenden Lebenserwartung basieren auf den Heubeck-Richttafeln 2018G.

Die nachstehende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung der leistungsorientierten Versorgungspläne mit und ohne Planvermögen.

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Leistungsorientierte Versorgungspläne ohne Planvermögen	42.659	45.297
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	17.112	17.331
Leistungsorientierte Versorgungspläne gesamt (saldiert)	25.547	27.966

Bei dem Planvermögen handelt es sich um die zur Rückdeckung der Versorgungsleistungen eingesetzten Versicherungen. Das tatsächliche Ergebnis aus dem Planvermögen beträgt in 2025 262 T€ (Vj. 446 T€). Das Planvermögen (ausschließlich deutsche Kapitallebensversicherungen) besteht zu 63,0 % (Vj. 63,0 %) aus Kassenvermögen von konzernexternen Unterstützungskassen und zu 37,0 % aus Rückdeckungsversicherungen (Vj. 37,0 %). In 2026 sollen 237 T€ (Vj. 227 T€) in das Planvermögen eingezahlt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens.

Erstattungen für Sachverhalte, für die Rückstellungen gebildet wurden, liegen nicht vor.

IN T€	Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	Schuld aus leistungsorientierter Verpflichtung
01.01.2024	48.626	17.321	31.305
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	88	0	88
Zinsaufwand / Zinsertrag	1.498	545	953
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>1.586</b>	<b>545</b>	<b>1.041</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-2.986	-657	-2.329
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung</b>			
Änderungen finanzieller Annahmen	-1.929	0	-1.929
Sonstige Wertänderungen	0	-99	99
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>-1.929</b>	<b>-99</b>	<b>-1.830</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	221	-221
<b>31.12.2024</b>	<b>45.297</b>	<b>17.331</b>	<b>27.966</b>

IN T€	BARWERT DER LEISTUNGS-ORIENTIERTEN VERPFLICHTUNG	BEIZULEGENDER ZEITWERT DES PLAN-VERMÖGENS	SCHULD AUS LEISTUNGS-ORIENTIERTER VERPFLICHTUNG
01.01.2024	45.297	17.331	27.966
<b>Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen</b>			
Laufender Dienstzeitaufwand	80	0	80
Zinsaufwand / Zinsertrag	1.459	586	873
<b>Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>1.539</b>	<b>586</b>	<b>953</b>
Gezahlte Versorgungsleistungen	-3.101	-677	-2.424
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne / Verluste aus der Neubewertung</b>			
Änderungen finanzieller Annahmen	-1.076	0	-1.076
Sonstige Wertänderungen	0	-324	324
<b>Im sonstigen Ergebnis erfasste Zwischensumme</b>	<b>-1.076</b>	<b>-324</b>	<b>-752</b>
Arbeitgeberbeiträge	0	196	-196
<b>31.12.2024</b>	<b>42.659</b>	<b>17.112</b>	<b>25.547</b>

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2025 dargestellt:

ANNAHMEN	Veränderung in %	Veränderungen leistungsorientierte Verpflichtungen					
		31.12.2025 BEI ERHÖHUNG DER ANNAHMEN IN T€		31.12.2025 BEI VERRINGERUNG DER ANNAHMEN IN T€		31.12.2024 bei Erhöhung der Annahmen in T€	31.12.2024 bei Verringerung der Annahmen in T€
Rechnungszinssatz	1,0	-3.838	4.337	-4.392	5.358		
Künftige Gehaltssteigerungen	1,0	66	-62	84	-80		
Künftige Rentensteigerungen	1,0	2.809	-2.426	3.183	-2.735		

Die vorstehenden Sensitivitätsanalysen wurden mittels eines Verfahrens durchgeführt, das die Auswirkung realistischer Änderungen der wichtigsten Annahmen zum Ende des Berichtszeitraums auf die leistungsorientierte Verpflichtung extrapoliert. Dabei wird eine Annahme geändert, während alle anderen Annahmen konstant gehalten werden.

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des laufenden Berichtsjahres ca. 11,0 Jahre (Vj. 11,25 Jahre).

Innerhalb der nächsten 12 Monate werden Auszahlungen im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtungen in Höhe von 3.074 T€ (Vj. 3.029 T€) erwartet.

## Sonstige Rückstellungen

### Rückstellungen – Laufzeiten

IN T€	31.12.2025			31.12.2024		
	GESAMT	< 1 JAHR	> 1 JAHR	Gesamt	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für Rückbauverpflichtung Erdgasspeicher	22.371	1.672	20.699	27.655	7.814	19.841
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	16.237	16.237	0	11.109	11.109	0
Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektkosten	13.834	13.834	0	10.585	10.585	0
Rückstellungen für Einkommen-, Ertrag- und sonstige Steuern	2.354	2.354	0	2.194	2.194	0
Rückstellung für Abrechnungsverpflichtung	1.614	1.614	0	1.685	1.685	0
Rückstellungen für Boni und sonstige Rabatte	8.976	8.976	0	4.888	4.888	0
Rückstellungen für Bodensanierung	617	617	0	602	602	0
Rückstellungen für Abbruch, Rückbau und Nachsorge	129.033	514	128.519	1.850	600	1.250
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.350	713	637	2.067	698	1.369
Übrige Rückstellungen	5.546	4.957	589	2.523	1.966	557
	<b>201.932</b>	<b>51.488</b>	<b>150.444</b>	<b>65.158</b>	<b>42.141</b>	<b>23.017</b>

## Rückstellungsspiegel

IN T€	01.01.2025	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung Zinssatzänderung <sup>1)</sup>	Änderung Konsolidierungskreis	31.12.2025
Rückstellungen für Rückbauverpflichtung Erdgasspeicher	27.655	-5.443	0	0	159	0	22.371
Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten	11.109	-1.088	-1.397	7.613	0	0	16.237
Rückstellungen für noch nicht abgerechnete Projektkosten	10.585	-8.844	-964	13.057	0	0	13.834
Rückstellungen für Einkommen-, Ertrag- und sonstige Steuern	2.194	0	0	160	0	0	2.354
Rückstellung für Abrechnungsverpflichtung	1.685	0	-213	142	0	0	1.614
Rückstellungen für Boni und sonstige Rabatte	4.888	-2.802	-763	7.653	0	0	8.976
Rückstellungen für Bodensanierung	602	0	0	15	0	0	617
Rückstellungen für Abbruch, Rückbau und Nachsorge	1.850	-33	-53	126.538	-66	797	129.033
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	2.067	-925	-100	252	56	0	1.350
Übrige Rückstellungen	2.523	-472	-261	3.762	-6	0	5.546
	<b>65.158</b>	<b>-19.607</b>	<b>-3.751</b>	<b>159.192</b>	<b>143</b>	<b>797</b>	<b>201.932</b>

1) Aufzinsung der Rückstellungen; Zinseffekte aufgrund der Zinssatz- und Laufzeitänderungen einschließlich der Effekte, die gemäß IFRIC 1 erfolgsneutral erfasst werden

Die **Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen des Erdgasspeichers** sind im Wesentlichen aufgrund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen gebildet worden. Der Abschlussbetriebsplan BES und die damit zusammenhängende Stilllegungsgenehmigung wurden durch das zuständige Landesbergbauamt Ende Dezember 2022 zugelassen und ist nunmehr befristet bis zum 31. Dezember 2035. Das Abfördern des Speichers, das Verfüllen der Bohrungen und der Rückbau der Obertageanlagen erfolgen gemäß den Festlegungen des Abschlussbetriebsplans. Die Nachsorge- und Rückbauaktivitäten verlaufen planmäßig.

Aufgrund gesetzlicher Änderungen wurden erstmals **Rückstellungen für Abbruch, Rückbau und Nachsorge** für Anlagen des Gasverteilnetzes erfolgsneutral gebildet.

In den **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** werden unter anderen Verfahrenskosten und Sammelklagen, sowie Rückforderungen ausgewiesen.

**Rückstellungen für sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen** betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Betriebsvereinbarungen. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitregelungen, werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten bewertet.

Die hierfür herangezogenen Bewertungsparameter sind nachfolgend abgebildet:

IN %	2025	2024
Rechnungszinssatz	2,22	2,83
Durchschnittliche künftige Gehaltssteigerung	2,50	2,50
Durchschnittliche künftige Rentensteigerung	2,00	2,00

Die Aufwendungen für Altersteilzeitverpflichtungen sind im operativen Ergebnis und die Zinsaufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen in den Finanzierungsaufwendungen enthalten. Die Rückstellungen für die Altersteilzeitregelungen weisen im Wesentlichen Laufzeiten von bis zu 5 Jahren aus.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde zur Insolvenzsicherung von Ansprüchen aus Altersteilzeitvereinbarungen nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes der GASAG Treuhand e. V. gegründet. Die auf den Treuhänder in Höhe von 2.738 T€ (Vj. 5.160 T€) übertragenen finanziellen Mittel sind von ihm unter dem Gesichtspunkt der Substanzerhaltung zu verwalten und dürfen darüber hinaus in Zukunft ausschließlich und unwiderruflich zur Erfüllung der entsprechenden Verpflichtungen verwendet werden. Das Treuhandvermögen, das auf die Erfüllungsrückstände der Altersteilzeitverpflichtungen entfällt, stellt das Planvermögen dar. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens in der GASAG-Gruppe in Höhe von 2.738 T€ (Vj. 5.160 T€) wird mit den Verpflichtungen saldiert ausgewiesen.

## (28) FINANZIELLE SCHULDEN

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
<b>Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schulscheindarlehen</b>	<b>617.188</b>	<b>540.772</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	58.058	95.790
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	559.130	444.982
<b>Sonstige finanzielle Schulden</b>	<b>76.384</b>	<b>82.221</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	1.594	10.706
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	74.790	71.515
<b>Derivate</b>	<b>51.180</b>	<b>10.849</b>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr</i>	36.518	7.169
<i>davon mit einer Restlaufzeit größer 1 Jahr</i>	14.662	3.680
	<b>744.752</b>	<b>633.842</b>

Die finanziellen Schulden umfassen überwiegend Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schulscheindarlehen.

Die Bandbreite der Zinssätze für fest verzinsliche finanzielle Schulden liegt zwischen 0,75 % und 4,85 % (Vj. zwischen 0,67 % und 4,85 %).

In der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Cashflows der originären finanziellen Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente dargestellt. Es wurden sämtliche Instrumente, die zum 31. Dezember 2025 im Bestand waren und deren Zahlungen vertraglich vereinbart waren, berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2025 fixierten Zinssätze ermittelt.

IN T€	BUCH- WERT 31.12.2025	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2025	2026–2029	2030 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-617.188	-707.286	-72.521	-392.871	-241.894
Sonstige finanzielle Schulden	-76.384	-77.747	-2.832	-63.546	-11.369
Derivative finanzielle Schulden	-51.180	-359.943	-223.644	-136.299	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	3.517	6.922	13.273	-6.351	0

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T€	Buchwert 31.12.2024	Cashflows Summe	davon in den Zeiträumen		
			2024	2025–2028	2029 ff.
Finanzielle Schulden gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehen	-540.772	-594.479	-105.536	-222.389	-266.554
Sonstige finanzielle Schulden	-82.221	-87.996	-11.668	-4.084	-72.244
Derivative finanzielle Schulden	-10.849	-92.662	-86.662	-6.000	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	43.342	-249.603	-134.872	-114.731	0

Informationen zu den Derivaten sind gesondert unter der Textziffer „(32) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten“ dargestellt.

## (29) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

IN T€	31.12.2025	Davon Restlaufzeit		31.12.2024	Davon Restlaufzeit	
		≤ 1 JAHR	> 1 JAHR		≤ 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	285.430	285.430	0	268.091	268.091	0
Verbindlichkeiten aus dem Bezug von Erdgas	210.615	210.615	0	209.582	209.582	0
Übrige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.815	74.815	0	58.509	58.509	0
Sonstige Verbindlichkeiten	213.982	133.032	80.950	244.281	164.657	79.624
Leasingverbindlichkeiten	91.747	11.514	80.233	88.145	10.791	77.354
Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	16.559	15.842	717	18.261	15.991	2.270
Steuerverbindlichkeiten	32.615	32.615	0	41.524	41.524	0
Kreditorische Debitoren	26.643	26.643	0	42.316	42.316	0
Übrige Sonstige Verbindlichkeiten	46.418	46.418	0	54.035	54.035	0
	<b>499.412</b>	<b>418.462</b>	<b>80.950</b>	<b>512.372</b>	<b>432.748</b>	<b>79.624</b>

Die Mindestleasingzahlungen und Barwerte aus Leasingverträgen stellen sich wie folgt dar:

IN T€	MINDEST- LEASINGRATE	Mindest- leasingrate	BARWERTE	Barwerte
	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024
Mit einer Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	13.963	12.969	11.634	10.736
Mit einer Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	44.765	41.225	38.463	34.922
Mit einer Restlaufzeit größer 5 Jahre	45.001	46.289	44.215	42.450
	<b>103.729</b>	<b>100.483</b>	<b>94.312</b>	<b>88.108</b>

Der gesamte Mittelabfluss im Geschäftsjahr für Leasing beträgt 16.666 T€ (Vj. 15.586 T€).

### (30) VERPFLICHTUNGEN GEGENÜBER ARBEITNEHMENDEN

IN T€	Davon Restlaufzeit			Davon Restlaufzeit		
	31.12.2025	< 1 JAHR	> 1 JAHR	31.12.2024	< 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für leistungsorientierte Versorgungspläne	25.547	2.271	23.276	27.966	2.411	25.555
Sonstige Rückstellungen aus Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	1.350	713	637	2.067	698	1.369
Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmenden	16.559	15.842	717	18.261	15.991	2.270
	<b>43.456</b>	<b>18.826</b>	<b>24.630</b>	<b>48.294</b>	<b>19.100</b>	<b>29.194</b>

### (31) ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten enthalten Verpflichtungen aus Ertragsteuern wie die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

## 8 SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

### (32) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZINSTRUMENTEN

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen im Wesentlichen auf der Aktivseite Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und liquide Mittel sowie auf der Passivseite die Darlehen gegenüber Kreditinstituten und Schuldscheindarlehengebern sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte, liquide Mittel sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Damit entsprechen die Buchwerte dieser Instrumente zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Schulden gegenüber Kreditinstituten sowie der sonstigen finanziellen Schulden erfolgt durch Diskontierung der Instrumente über die Restlaufzeit unter Anwendung marktüblicher Zinssätze.

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte, beizulegende Zeitwerte und die Bewertungskategorie gemäß IFRS 9 sowie die Zuordnung zu den Hierarchiestufen gemäß IFRS 13 sämtlicher im GASAG-Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente.

IN T€	Hierarchie- stufe IFRS 13	Bewertungs- kategorie gem. IFRS 9	BUCH-	FAIR	Buchwert 31.12.2024	Fair Value 31.12.2024
			WERT 31.12.2025	VALUE 31.12.2025		
<b>Aktiva</b>						
Beteiligungen						
nicht notierte EK-Instrumente	3	FVOCI	621	621	621	621
sonstige Beteiligungen	3	FVPL	16.720	16.720	16.214	16.214
Finanzforderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte						
sonstige Ausleihungen	-	AmC	6.019	6.019	121	121
Forderungen Finanzierungsleasing	2	-	5.255	6.211	5.470	6.326
sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	AmC	14.903	14.903	39.815	39.815
Derivate						
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	3.518	3.518	43.342	43.342
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	AmC	210.915	210.915	173.240	173.240
Liquide Mittel	-	AmC	67.987	67.987	43.500	43.500
<b>Passiva</b>						
Finanzielle Schulden						
Finanzielle Schulden gegen Kreditinstitute und Schuldscheindarlehen	3	AmC	617.188	570.690	540.772	496.708
Sonstige finanzielle Schulden <sup>1)</sup>	3	AmC	71.616	63.425	81.202	71.761
Minderheitenanteile Personengesellschaften	3	AmC	4.767	4.767	1.019	1.019
Derivate						
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	FVPL	27	27	0	0
Derivate mit Sicherungsbeziehung	2	-	51.154	51.154	10.849	10.849
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen						
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	AmC	285.430	285.430	268.091	268.091
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	AmC	86.054	86.054	106.932	106.932
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2	FVPL	0	0	2.305	2.305

<sup>1)</sup> ohne Minderheitenanteile Personengesellschaften

Bewertungskategorien gem. IFRS 9:

- AmC - zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet (amortised cost)
- FVOCI - erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through OCI)
- FVPL - erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet (fair value through P&L)

Gemäß IFRS 13 werden die nachfolgenden Hierarchiestufen verwendet, um den beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten zu bestimmen und auszuweisen:

Stufe 1: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von auf aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt werden,

Stufe 2: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, auf beobachtbaren Marktdaten basieren,

Stufe 3: beizulegende Zeitwerte, die mit Hilfe von Bewertungsmethoden bestimmt werden, bei denen die Inputfaktoren, die für den beizulegenden Zeitwert bedeutend sind, nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Im Geschäftsjahr 2025 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Bei den als Finanzinvestitionen ausgewiesenen anderen Beteiligungen stehen wegen eines fehlenden aktiven Marktes keine beizulegenden Zeitwerte unmittelbar zur Verfügung. Daher wird der beizulegende Zeitwert unter Anwendung von Bewertungsverfahren geschätzt. Als Bewertungsverfahren wird das Ertragswertverfahren angewendet. Folgende Tabelle stellt die wesentlichen beobachtbaren Inputparameter des Ertragswertverfahrens sowie deren Auswirkungen auf die Bewertung der Finanzinvestitionen dar:

<b>WESENTLICHE NICHT BEOBACHTBARE INPUTPARAMETER</b>	<b>Rate %</b>	<b>Auswirkungen von Änderungen der Inputparameter auf den beizulegenden Zeitwert (Sensitivitätsanalyse)</b>
Wachstumsfaktor für ewige Rente	0,5 %	Ein Rückgang der Wachstumsrate um 0,5%-Punkte würde zu einem Rückgang von rd. 0,7 Mio.€ des beizulegenden Zeitwertes führen. Eine Erhöhung des Wachstumsfaktors ist unrealistisch.
Umsatzrendite (in Relation zum Jahresüberschuss)	10,0 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Jahresüberschusses um 10%-Punkte würde zu einer Erhöhung um rd. 2,9 Mio.€ (einem Rückgang von rd. 2,9 Mio.€) des beizulegenden Zeitwertes führen.
Kapitalisierungszinssatz	6,85 %	Eine Erhöhung (ein Rückgang) des Kapitalisierungszinssatzes um 0,1%-Punkt würde zu einem Rückgang von rd. 2,0 Mio.€ (einer Erhöhung um rd. 2,0 Mio.€) des beizulegenden Zeitwertes führen.

Die nachstehende Tabelle zeigt die Veränderungen der als Finanzinvestitionen ausgewiesenen anderen Beteiligungen:

<b>IN T€</b>	<b>2025</b>	<b>2024</b>
01.01.	16.835	16.835
Zugänge	506	0
<b>31.12.</b>	<b>17.341</b>	<b>16.835</b>

### Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

IN T€	AmC		FVPL	
	2025	2024	2025	2024
Finanzierungsaufwendungen	-18.117	-14.189		0
Finanzerträge	2.076	2.073	269	0
Materialaufwendungen	0	0	2.320	14.497

### Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Folgende Derivatgeschäfte lagen zum Bilanzstichtag vor:

IN T€	Nominalvolumen nach Fälligkeit				
	POSITIVER MARKTWERT	NEGATIVER MARKTWERT	NOMINAL- VOLUMEN	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE
Commodity-Derivate in Sicherungsbeziehung	6.553	-54.984	448.395	282.088	166.307
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	46	-30	2.121	2.121	0
	<b>6.599</b>	<b>-55.014</b>	<b>450.516</b>	<b>284.209</b>	<b>166.307</b>

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

IN T€	Nominalvolumen nach Fälligkeit				
	Positiver Marktwert	Negativer Marktwert	Nominal- volumen	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre
Commodity-Derivate ohne Sicherungsbeziehung	52.842	-22.691	419.535	267.865	151.670
	<b>52.842</b>	<b>-22.691</b>	<b>419.535</b>	<b>267.865</b>	<b>151.670</b>

Zur Absicherung von Preisrisiken im Commodity-Bereich werden im Wesentlichen physische Termingeschäfte eingesetzt. Sofern die Anforderungen gemäß IFRS 9 an das Hedge Accounting erfüllt sind, werden diese als Cashflow-Hedges ergebnisneutral bilanziert.

Nachfolgend ist die Entwicklung der Rücklage für Cashflow-Hedges sowie die Ineffektivitäten dargestellt:

31.12.2025 IN T€	Stand am 01.01.2025	Im Eigenkapital erfasste Gewinne oder Verluste aus CFH	Aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des Grundgeschäfts	STAND AM 31.12.2025
Absicherung des Commodity-Preisänderungs- risikos	-30.151	58.802	19.779	48.430

Commodity-Derivate werden einzeln mit ihrem Terminkurs beziehungsweise -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse beziehungsweise -preise basieren, soweit möglich, auf Marktnotierungen gegebenenfalls ergänzt um extrapolierte Preise. Die ermittelten zukünftigen Zahlungsströme werden anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Geschäfte diskontiert. Die mit Commodity-Derivaten gesicherten Preise bewegen sich für Gas in einer Spanne von 25 bis 46 € / MWh und für Strom von 58 bis 126 € / MWh.

Im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten wird auch das Adressenausfallrisiko berücksichtigt. Das Ausfallrisiko des Vertragspartners wird bei finanziellen Vermögenswerten mittels eines Credit Value Adjustments, das eigene Ausfallrisiko bei den finanziellen Verbindlichkeiten mittels eines Debit Value Adjustments erfasst.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente wird durch die Summe aller zugrunde liegenden Kauf- und Verkaufswerte unsaldiert dargestellt.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Gegenstand marktüblicher Aufrechnungsvereinbarungen. Sie werden grundsätzlich auf Basis des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte und der EFET-Vereinbarungen (European Federation of Energy Traders) gehandelt. Die folgende Übersicht zeigt diejenigen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsvereinbarungen unterliegen:

31.12.2025 IN T€	BRUTTO- BETRAG	SALDIE- RUNG	SICHER- HEITEN	BILANZ- WERT	ZUGE- HÖRIGER NICHT SALDIERTER BETRAG
Derivate (aktiv)	6.599	-2.765	-316	3.518	3.518
Derivate (passiv)	-55.014	2.765	1.068	-51.181	-51.181

Zum Vergleich die Zahlen vom Vorjahr:

31.12.2024 IN T€	Bruttobetrag	Saldierung	Sicherheiten	Bilanzwert	Zugehöriger nicht saldierter Betrag
Derivate (aktiv)	52.842	-7.969	-1.531	43.342	43.342
Derivate (passiv)	-22.691	7.969	3.873	-10.849	-10.849

### (33) ENERGIE- UND FINANZ-RISIKOMANAGEMENT

#### Zielsetzungen und Methoden

GASAG ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Geschäftstätigkeit einer Reihe von Risiken aus Energie- und Finanzgeschäften ausgesetzt. GASAG begrenzt diese Risiken durch systematische Risikomanagement und -controllingprozesse, welche integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse Energiebeschaffung und Finanzen sind.

Die internen Richtlinien regeln die konzernweit einheitlichen Handels-, Abwicklungs- und Überwachungsprozesse sowie eine einheitliche Risikoberichterstattung. Diese Risikomanagementprozesse zielen darauf ab, GASAG in die Lage zu versetzen, frühzeitig Risiken zu erkennen, in der Gesamtheit zu analysieren und daraus resultierende risikopolitische Maßnahmen für die Gestaltung der Geschäftspolitik abzuleiten.

### **Management von Energiepreis- und Mengenrisiken**

Innerhalb der GASAG-Gruppe wird zwischen Preis- und Mengenrisiken unterschieden. Unter dem Mengenrisiko wird der potenzielle Verlust verstanden, der entsteht, wenn Abnahme- oder Lieferverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Das Marktpreisänderungsrisiko ist als das Risiko potenzieller Verluste aus offenen Positionen bei Veränderungen der den Energiehandelsgeschäften zugrunde liegenden Marktpreise definiert. Mengen- und Marktpreisänderungsrisiken können kombiniert auftreten.

Zur Reduzierung der Preisänderungsrisiken aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften sowie der Absicherung innovativer Preisangebote werden physische Termingeschäfte eingesetzt. Risikopositionen zwischen festen und variablen Zahlungsströmen aus Absatz- und Beschaffungsgeschäften werden grundsätzlich bei Erreichen eines Maximalvolumens gemäß der bestehenden Risikostrategie zur Absicherung gebracht. Bei GASAG bestehen somit ungesicherte Positionen nur in geringem Umfang. Das Risiko aus Wertschwankungen der ungesicherten Positionen aus diesen Geschäften wird bei Gas mit Hilfe einer Szenarioanalyse auf Basis einer historischen Simulation mit 14 Tagen Haltedauer und einem Restrisiko von 2,5 % ermittelt. Das Risiko der ungesicherten Position Gas beträgt zum Stichtag 81,5 T€ (Vj. 52 T€). Bei Strom wird das Risiko nach der Value-at-risk-Methode mit einem Konfidenzintervall von 95 % und einer Haltedauer von 25 Tagen gemessen. Auf Basis historischer Wertschwankungen beträgt der Value-at-risk zum Stichtag 44,5 T€ (Vj. 38 T€) für Positionen im Stromgeschäft.

Marktpreisänderungsrisiken in Bezug auf in Sicherungsbeziehungen befindlichen physischen Rohstoffderivaten ergeben sich insofern, als die ergebnisneutral im Eigenkapital verbuchten Bewertungsänderungen der Derivate durch Marktpreisschwankungen variieren. Auf der Basis historischer Marktpreisschwankungen der Referenzmarktpreise wird eine Neubewertung der Rohstoffderivate mit veränderten Marktpreisen durchgeführt. Die dabei verwendeten Marktpreise werden durch Parallelshifts zwischen 21 % und 50 % für Erdgas beziehungsweise für Strom verändert. Das so ermittelte Risikopotenzial einer Eigenkapitalverminderung beträgt 97.494 T€ (Vj. 119.341 T€).

### **Management von Finanzrisiken**

Unter Finanzrisiken werden innerhalb GASAG die Risiken aus Zins-, Währungs-, und sonstigen Marktpreisänderungsrisiken verstanden. Diese resultieren aus bestehenden und geplanten Finanzgeschäften, welche Marktpreisschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Liquiditätsrisiken als Bestandteil des Finanzrisikomanagements verstanden.

Bei GASAG und ihren verbundenen Unternehmen kommt eine einheitliche Methodik der Risikomessung zum Zwecke der Vergleichbarkeit verschiedener Risikopositionen zum Einsatz. Zur Reduzierung von Marktpreisrisikopositionen werden derzeit keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

### **Zinsänderungsrisiken**

Zinsänderungsrisiken bestehen bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, aus emittierten Schuldscheindarlehen, aus sonstigen finanziellen Schulden, aus Zinsswaps und aus Forderungen gegen Kreditinstitute.

Die Änderung relevanter Marktzinssätze kann bei verzinslichen Finanzinstrumenten eine Veränderung des beizulegenden Zeitwertes bewirken oder zu Schwankungen der aus dem Finanzinstrument resultierenden zukünftigen Cashflows führen.

Das Risiko einer Schwankung zukünftiger Cashflows bei verzinslichen Verbindlichkeiten wird innerhalb GASAG durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente eliminiert. Zum 31. Dezember 2025 sind keine wesentlichen, nicht abgesicherten variabel verzinslichen Schulden im Bestand.

Bei originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich Marktzinsschwankungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Somit unterliegen alle nach IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinem Zinsänderungsrisiko im Sinne des IFRS 7.

### **Währungsrisiken**

Die Finanztransaktionen erfolgen nahezu ausschließlich im eigenen Währungsraum der GASAG-Konzerngesellschaften, sodass kein wesentliches Währungsrisiko besteht. Zum Bilanzstichtag sind keine Devisentermingeschäfte zur Absicherung zukünftiger Transaktionen im Bestand.

### **Liquiditätsrisiken**

Ziel des Liquiditätsmanagements ist die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität der GASAG-Gruppe und der jeweiligen Einzelunternehmen des GASAG-Konzernverbunds. Die Identifikation, Messung und Steuerung der Liquiditätspositionen obliegen GASAG in Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen mit dem Ziel, die finanzielle Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Dazu werden insbesondere rollierende Zwölf-Monats-Liquiditätsplanungen eingesetzt.

Die Kredit- und Avallinien der GASAG-Gruppe werden von insgesamt 11 Banken, teilweise ohne Laufzeitbegrenzung, bereitgestellt. Schriftlich zugesagte Kredit- und Avallinien standen zum Bilanzstichtag in Höhe von 289,4 Mio. € zur Verfügung. Die Auslastung erfolgte zum Bilanzstichtag überwiegend durch Avale und betrug 37,2 Mio. €. Darüber hinaus stehen weitere mündlich zugesagte nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

### **Adressenausfallrisiken**

Das Adressenausfallrisiko betrifft mögliche Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen seitens der Handelspartner eintreten könnten.

Das maximale theoretische Ausfallrisiko derivativer Geschäfte ergibt sich aus der Summe der positiven Marktwerte derjenigen Instrumente, aus denen Ansprüche gegen Handelspartner bestehen. Dieses Risiko wird bei den Handelspartnern reduziert, bei denen Aufrechnungsmöglichkeiten bestehen.

Die Steuerung von Adressenausfallrisiken von Handelspartnern im Energie- und Finanzbereich erfolgt über ein konzern einheitliches Limitsystem. Die Ermittlung des Limits eines Handelspartners erfolgt insbesondere anhand von externen Bonitätseinschätzungen, die durch ausgewählte Kennzahlen ergänzt werden. Die Veränderungen der genannten Parameter werden im Rahmen standardisierter Risikomanagementprozesse fortlaufend überwacht. Weiterhin erfolgt eine Ermittlung von potenziellen Adressenausfallrisiken anhand einer Monte Carlo Simulation unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeiten von Kontrahenten und entsprechender Risikopositionen. Mit einer Wahrscheinlichkeit von über 99 % besteht derzeit kein Schadenspotenzial aufgrund negativer Marktwerte im Bestand (Vj. 6 Mio. €).

### Kapitalstrukturmanagement

Das Ziel des Kapitalstrukturmanagements in der GASAG-Gruppe ist die Aufrechterhaltung der Kapitalmarktfähigkeit und damit die Sicherstellung jederzeitiger finanzieller Handlungsfähigkeit der Unternehmen der GASAG-Gruppe.

In der GASAG-Gruppe werden Finanzkennzahlen zu Kapitalstruktur, Finanzkraft und Rentabilität basierend auf dem Jahresabschluss, langfristigen Unternehmensplanungen und Prognosen ermittelt. Das strategische Kapitalstrukturmanagement hat die Optimierung dieser Finanzkennzahlen zum Ziel. Das taktische Kapitalstrukturmanagement dient der Einhaltung dieser Finanzkennzahlen. Die GASAG-Gruppe steuert ihre Kapitalstruktur und nimmt unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Anpassungen vor. Zur Optimierung der Kapitalstruktur kann unter anderem eine Anpassung der Dividendenzahlungen von GASAG an die Aktionäre vorgenommen werden.

Zum 31. Dezember 2025 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren des Kapitalstrukturmanagements vorgenommen.

Nachfolgend ist die Nettofinanzposition der GASAG-Gruppe dargestellt. Diese ergibt sich aus dem Bestand an flüssigen Mitteln vermindert um finanzielle Schulden, Leasingverbindlichkeiten und Saldo aus positiven und negativen Marktwerten von Derivaten.

IN T€	2025	2024
Liquide Mittel	67.987	43.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-617.188	-540.772
Sonstige finanzielle Schulden	-76.384	-82.221
Leasingverbindlichkeiten	-91.747	-88.145
Derivate	-47.663	32.493
<b>Nettofinanzposition</b>	<b>-764.995</b>	<b>-635.145</b>

### (34) EVENTUALSCHULDEN UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Bilanzstichtag:

IN T€	31.12.2025	31.12.2024
Rechtsstreitigkeiten und sonstige Risiken	12.130	10.976
Begebung aus Bürgschaften	107	16.994
<b>Eventualschulden</b>	<b>12.237</b>	<b>27.970</b>
Bezugsverpflichtungen (Bio-)Erdgas	536.102	592.126
Miet- und Leasingverpflichtungen	5.922	0
Vorgelagerte Netzkosten	129.752	110.213
Bestellobligo	93.695	100.296
Bezugsverpflichtungen Strom	84.468	100.271
Sonstiges	60.617	76.306
<b>Sonstige finanzielle Verpflichtungen</b>	<b>910.556</b>	<b>979.212</b>

Es bestehen im Wesentlichen Bezugsverpflichtungen aus Erdgas-, Strom- und Bioerdgas-lieferverträgen aus Standardhandelsgeschäften. Unter Berücksichtigung der individuellen Laufzeiten ergeben sich hieraus bis zum Jahr 2032 finanzielle Verpflichtungen in Höhe von nominal 1.191,4 Mio.€. Bei der Angabe zu den Bezugsverpflichtungen zum 31. Dezember 2025 in oben stehender Tabelle handelt es sich um den diskontierten Betrag.

Der Betrag von 129.752 T€ (Vj. 110.213 T€) für vorgelagerte Netzkosten resultiert aus den kurzfristigen Verträgen im Zusammenhang mit der Bestellung der Netzkapazitäten in vorgelagerten Netzen.

Die Aufteilung der Bestellobligos ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

ANTEIL IN %	31.12.2025	31.12.2024
Bestellobligo Sachanlagen	60,5	45,4
Bestellobligo Aufwandsbestellungen	39,5	52,5
Nachwachsende Rohstoffe	0,1	2,1
	<b>100</b>	<b>100</b>

Des Weiteren enthalten sonstige finanzielle Verpflichtungen im Wesentlichen Betriebskosten aus Miet- und Leasingverträgen, Dienstleistungsverpflichtungen im Bereich technischer Anlagen und im IT Bereich.

Es besteht das Risiko, dass für Netzteile, die aktuell keiner Stilllegungserwartung unterliegen, zukünftig finanzielle Verpflichtungen entstehen.

Aufgrund von bestehenden Verlängerungsoptionen in Mietverträgen ergeben sich potentielle künftige Mittelabflüsse in Höhe 25.127 T€ (Vj. 23.129 T€). Die Verlängerungsoptionen betreffen insbesondere Mietverträge für Büroflächen der Unternehmen der GASAG-Gruppe auf dem EUREF-Campus in Berlin. Sie sind nur von Unternehmen der GASAG-Gruppe und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Die Verlängerungsoptionen wurden bei der Bewertung der Leasingverbindlichkeiten nicht berücksichtigt, da die Ausübung derzeit nicht hinreichend sicher ist. Wenn ein signifikantes Ereignis oder eine signifikante Änderung von Umständen eintritt, erfolgt eine erneute Beurteilung, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist.

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen beinhalten Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte in Höhe von 751 T€ (Vj. 1.208 T€).

Des Weiteren wurde von GASAG Solution Plus GmbH, Berlin, zusammen mit ENGIE Deutschland GmbH, Köln, eine Patronatserklärung zur finanziellen Ausstattung der Quartierswerk GmbH abgegeben, damit diese alle Verpflichtungen aus dem Quartierswerkvertrag erfüllen kann.

### (35) ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

#### Immaterielle Vermögenswerte

Die GASAG-Gruppe hat bei immateriellen Vermögenswerten Zugänge in Höhe von 7.860 T€ zuverzeichnen (Vj. 5.458 T€). Die Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf -5.314 T€ (Vj. -5.458 T€).

#### Sachanlagen

Die GASAG-Gruppe hat Sachanlagen für 131.774 T€ erworben (Vj. 129.516 T€). Auszahlungen zum Kauf von Sachanlagen wurden in Höhe von -130.505 T€ getätigt (Vj. -129.381 T€).

#### Finanzanlagen

Die in der Kapitalflussrechnung genannten Finanzanlagen betreffen Anteile an assoziierten Unternehmen sowie langfristige finanzielle Vermögenswerte.

#### Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds zum Stichtag setzt sich aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen in Höhe von 67.987 T€ (Vj. 43.500 T€) abzüglich verpfändeter Guthaben in Höhe von 1.568 T€.

#### Gezahlte/Erhaltene Zinsen und Dividenden

Im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit sind erhaltene Zinsen in Höhe von 2.250 T€ (Vj. 2.469 T€), gezahlte Zinsen in Höhe von 17.315 T€ (Vj. 14.727 T€) sowie erhaltene Dividenden in Höhe von 833 T€ (Vj. 833 T€) enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthält gezahlte Dividenden in Höhe von 52.721 T€ (Vj. 52.721 T€).

#### Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr haben sich folgende Veränderungen der Schulden aus Finanzierungstätigkeit ergeben:

IN T€	2024	Zahlungs- wirksam	Zahlungsunwirksam		2025
			Änderung im beizulegenden Zeitwert	Änderungen des Konsolidierungs- kreises	
Schulden gegenüber Kreditinstituten	540.772	49.460	0	26.956	617.188
Sonstige finanzielle Schulden	82.221	-9.224	0	3.384	76.381
Derivate	10.849	0	40.332	0	51.181
<b>Summe finanzielle Schulden</b>	<b>633.842</b>	<b>40.236</b>	<b>40.332</b>	<b>30.340</b>	<b>744.750</b>

### (36) BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Vom Grundkapital der GASAG hielten zum 31. Dezember 2025 die Vattenfall GmbH, Berlin, (nachfolgend Vattenfall) und die ENGIE Beteiligungs GmbH, Berlin, (nachfolgend ENGIE) jeweils einen Anteil von 31,575 %. Des Weiteren war E.ON Beteiligungen GmbH, Essen, mit 36,85 % an GASAG beteiligt. Die Muttergesellschafterin der Vattenfall ist die Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der E.ON Beteiligungen GmbH, die E.ON SE, Essen, der ENGIE, die ENGIE Deutschland AG, Berlin.

Zwischen den Aktionären der GASAG, der Vattenfall und der ENGIE besteht seit Juni 2015 ein Konsortialvertrag, der im Dezember 2015 sowie erneut im Dezember 2020 von der EU-Kommission freigegeben wurde, und der seit dem 1. Januar 2021 umgesetzt wird. Vattenfall und ENGIE halten damit gemeinsam eine Mehrheitsbeteiligung an der GASAG.

Zu den nahe stehenden Unternehmen der GASAG-Gruppe, mit denen die GASAG-Gruppe im Geschäftsjahr 2025 Geschäfte getätigt hat, gehören neben den Anteilseignern von GASAG die verbundenen Unternehmen der Vattenfall AB, Stockholm, Schweden, der ENGIE S.A., Paris, Frankreich, sowie der E.ON SE, Essen.

Über den Anteilsbesitz üben die Anteilseigner auf die GASAG-Gruppe einen maßgeblichen Einfluss aus.

Mit nahe stehenden Unternehmen wurden Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

IN T€	Erlöse		Aufwendungen		Vermögenswerte		Schulden	
	2025	2024	2025	2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
<b>Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss</b>	<b>113.426</b>	<b>99.704</b>	<b>88.888</b>	<b>107.136</b>	<b>109.673</b>	<b>98.903</b>	<b>41.171</b>	<b>32.015</b>
E.ON-Gruppe	19.870	20.773	26.494	38.772	48.722	42.293	14.681	17.716
Vattenfall-Gruppe	88.539	73.914	6.358	17.834	58.752	56.541	2.647	851
ENGIE-Gruppe	5.017	5.017	56.036	50.530	2.199	69	23.843	13.448
<b>at-equity bilanzierte Unternehmen</b>	<b>17.365</b>	<b>101.594</b>	<b>7.373</b>	<b>81.176</b>	<b>4.350</b>	<b>105.469</b>	<b>2.793</b>	<b>359.417</b>
assoziierte Unternehmen	12.535	101.167	6.418	80.191	4.196	105.308	2.562	358.956
Gemeinschaftsunternehmen	4.830	427	955	985	154	161	231	461

Die Beziehungen zwischen den Unternehmen der GASAG-Gruppe und der Vattenfall-Gruppe bestehen im Wesentlichen im Bereich der Gaslieferungen. Die Erlöse stellen überwiegend die auf der Grundlage von Erdgaslieferverträgen erzielten Erträge dar.

Die Geschäftsvorfälle mit den Unternehmen der ENGIE-Gruppe betreffen im Wesentlichen die empfangenen Erdgaslieferungen. Die Aufwendungen stellen überwiegend Materialaufwendungen aus den Gasbezugsverträgen dar.

Vermögenswerte und Schulden stellen die offenen Salden in Bezug auf die genannten Geschäftsbeziehungen zwischen der GASAG-Gruppe und nahe stehenden Unternehmen dar. Von den Vermögenswerten entfallen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 109.673 T€ (Vj. 98.903 T€) gegen Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 4.350 T€ (Vj. 105.469 T€) gegen at-equity bilanzierte Unternehmen. Von den Schulden entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 41.171 T€ (Vj. 32.015 T€) gegenüber den Unternehmen mit maßgeblichem Einfluss und 2.793 T€ (Vj. 359.417 T€) gegenüber at-equity bilanzierte Unternehmen.

Die at-equity bilanzierten Unternehmen sind in der Beteiligungsübersicht (siehe Kapitel „**3 Konsolidierungskreis**“) dargestellt. Die Erlöse mit assoziierten Unternehmen resultieren im Wesentlichen aus den Gaslieferungen. Die Aufwendungen betreffen überwiegend Dienstleistungen im Rahmen von Markt- und Absatzentwicklungen im Zusammenhang mit dem Produkt Erdgas. Die Forderungen und die Verbindlichkeiten resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten folgende Personen an:

<b>Eric Stab</b>	(Aufsichtsratsvorsitzender) Country Manager Germany und Vorstandsvorsitzender der ENGIE Deutschland AG, Berlin
<b>Thorsten Neumann</b>	(1. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Marten Bunnemann</b>	(2. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) CEO E.ON Energy Infrastructure Solutions GmbH (EIS), Essen
<b>Alexander van Ofwegen</b> (seit 20.02.2025)	(3. stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats) Senior Vice President BA Customers & Solutions von Vattenfall AB und Geschäftsführer Finanzen der Vattenfall N.V. Netherlands, Amsterdam (Niederlande)
<b>Gabor Antok</b> (seit 10.04.2025)	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG, Berlin
<b>Thomas Bartens</b> (seit 10.04.2025)	Angestellter der GASAG Solution Plus GmbH, Berlin
<b>Christian Barthélémy</b> (bis 11.02.2025)	Mitarbeiter der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Michael Buggenhagen</b>	Leiter Legal Germany der Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Katrin Fuhrmann</b> (seit 10.04.2025)	Mitglied des Vorstands der ENGIE Deutschland AG und Head of Global Energy Management & Sales Germany, Brüssel (Belgien)
<b>Stephan Gabarb</b>	Director Strategic Cooperations & Business Development der ENGIE Deutschland AG, Berlin
<b>Anne Marie Gestin</b>	Finance Business Partner Networks Europe der ENGIE Romania SA, Bukarest (Rumänien)
<b>Dirk Hahn</b> (bis 10.04.2025)	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Thomas Henn</b>	Kaufmännischer Leiter Energie der ENGIE Deutschland AG, Köln
<b>Annette Kofler</b>	Chief Legal Officer der ENGIE Deutschland AG, Berlin

<b>Annette Krafcheck</b>	Angestellte der GASAG AG, Berlin
<b>Tanja Kunert</b> (bis 10.04.2025)	Angestellte der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Stephan Lachmann</b>	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG, Berlin
<b>Ursula Luchner</b> (bis 10.04.2025)	Angestellte der GASAG AG, Berlin
<b>Dr. Sebastian Lührs</b>	Mitglied des Vorstands der Süwag Energie AG, Frankfurt am Main (seit 01.04.2025) Vice President Steering Energy Networks Germany E.ON SE, Essen (bis 31.03.2025)
<b>Andreas Otte</b> (bis 10.04.2025)	Angestellter der GASAG AG, Berlin
<b>Manuela Petermann</b> (seit 10.04.2025)	Angestellte der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG, Berlin
<b>Helge Rugor</b>	Vice President Real Estate & Facility Management von Vattenfall AB, Vattenfall GmbH, Berlin
<b>Franziska Marini Schöffter</b>	Geschäftsführerin und Arbeitsdirektorin der Vattenfall GmbH, Berlin, sowie Leiterin Personal der Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg
<b>Jürgen Schütt</b>	Mitglied des Vorstands der E.DIS AG, Fürstenwalde
<b>Konstantin Sieb</b> (seit 10.04.2025)	Angestellter der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH & Co. KG, Berlin
<b>Marcus Sohns</b> (bis 10.04.2025)	Ressortleiter Strategische Kooperationen der ENGIE Deutschland GmbH, Köln
<b>Robert Zurawski</b>	Vorsitzender der Geschäftsführung der Vattenfall GmbH, Berlin, und der Vattenfall Europe Windkraft GmbH, Hamburg, Country Representative Germany sowie Vattenfall Vice President Business Control der Business Area Wind

## Vorstand

Dem Vorstand gehörten folgende Personen an:

### Geschäftsbereich I (Corporate):

**Georg Friedrichs** (Vorsitzender) Netz, Kommunikation, Personal, Recht, Unternehmensentwicklung, Vorstandsstab, Compliance, Gleichbehandlung, Interne Revision, Datenschutz, Arbeitssicherheit

### Geschäftsbereich II (Operations):

**Matthias Trunk** Vertrieb Privat- & Gewerbekunden, Green Solutions, Erneuerbare Energien, Energiebeschaffung, Informationsmanagement, Marketing

### Geschäftsbereich III (Finance):

**Stefan Hadré** Risikomanagement & -controlling, ISMS, Einkauf, Immobilienmanagement, Performance Management & Reporting, Steuern, Finance Business Services, Speicher.

Nach IAS 24 sind als Management in Schlüsselpositionen Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrates der GASAG AG zu qualifizieren.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder der GASAG wurden vom Aufsichtsrat festgelegt. Das gegenwärtige Vergütungssystem sieht eine in gleichen Monatsraten zahlbare fixe Jahresgrundvergütung sowie eine jährliche, variable Tantieme vor, die der Aufsichtsrat jeweils nach Ablauf des Geschäftsjahres festsetzt. Mit der Tantieme umfasst die Vorstandsvergütung damit auch eine variable, jährlich wiederkehrende Komponente, die an den geschäftlichen und persönlichen Erfolg gebunden ist. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter wie etwa Aktienoptionsprogramme bestehen nicht.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten insgesamt folgende Leistungen:

IN T€	2025	2024
Fixe Vergütung	912	889
Variable Vergütung	422	422
	<b>1.334</b>	<b>1.311</b>

Sowohl fixe als auch variable Vergütung stellen kurzfristig fällige Leistungen dar.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt noch solche zurückgezahlt. Haftungsverhältnisse zugunsten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

Frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen erhielten im Berichtszeitraum 2025 Leistungen in Höhe von 1.225 T€ (Vj. 1.160 T€). Für Verpflichtungen gegenüber den früheren Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 12.418 T€ (Vj. 13.506 T€) bilanziert. Die Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 6.335 T€ (Vj. 6.462 T€) wurden mit den Verpflichtungen gegenüber den gegenwärtigen und früheren Mitgliedern des Vorstandes beziehungsweise deren Hinterbliebenen saldiert ausgewiesen.

Die Aufwandsentschädigung für den Aufsichtsrat betrug 109 T€ (Vj. 102 T€). Den angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die GASAG-Gruppe hat mit nahe stehenden Personen keine wesentlichen Geschäfte getätigt.

### (37) ANGABEN ZU KONZESSIONEN

Zwischen dem Land Berlin und der NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG (NBB) besteht ein Gaskonzessionsvertrag für das Gebiet des Landes Berlin. Mit der Ergänzungsvereinbarung vom 1./3. November 2022 hatten sich das Land Berlin und die NBB auf eine Anpassung der Laufzeitregelung des Gaskonzessionsvertrages verständigt. Das Land Berlin hat im Jahr 2025 von der Möglichkeit, der Verlängerung der Gaskonzessionsvertrags zu widersprechen, keinen Gebrauch gemacht. Damit hat sich der Gaskonzessionsvertrag zunächst bis zum 31. Dezember 2034 verlängert.

### (38) SONSTIGE ANGABEN

#### Honorare des Abschlussprüfers

Die im Aufwand erfassten Honorare des Abschlussprüfers setzen sich wie folgt zusammen:

IN T€	2025	2024
Abschlussprüfung	557	546
Sonstige Bestätigungsleistungen	202	129
Sonstige Leistungen	297	82
<b>Gesamt</b>	<b>1.056</b>	<b>757</b>

#### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschlussstichtag wurde die Dividenden (siehe Textziffer „(12) Ergebnis je Aktie“) vom Vorstand vorgeschlagen. Die Zahlung der Dividende hat keine steuerlichen Konsequenzen für die GASAG-Gruppe.

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Zeitpunkt der Aufstellung des GASAG-Konzernabschlusses ergaben sich keine weiteren Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, über die hier zu berichten wäre und die Aussagen im GASAG-Konzernabschluss verändern würden.

### Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält einzelne in die Zukunft gerichtete Aussagen, die den weiteren Geschäftsverlauf betreffen, unter anderem Prognosen zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sowie zur Geschäftsentwicklung der GASAG-Gruppe. Diese Aussagen beruhen auf vom Vorstand der GASAG sorgfältig getroffenen Annahmen. Jedoch kann der Vorstand wegen verbleibender Risiken und Unsicherheiten keine Gewähr dafür übernehmen, dass diese sich insgesamt beziehungsweise im Einzelnen als richtig erweisen werden.

Berlin, den 26. Februar 2026

GASAG AG  
Der Vorstand



Georg Friedrichs



Stefan Hadré



Matthias Trunk

# BESTÄTIGUNGSVERMERK

## DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die GASAG AG, Berlin

### PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der GASAG AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GASAG AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

### GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

## **SONSTIGE INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüfte Bestandteile des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen oben genannten Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## **VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

## **VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls

wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 4. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stefanie Bartel                      ppa. Jörg Beckert  
Wirtschaftsprüferin                Wirtschaftsprüfer

## IMPRESSUM

GASAG AG | EUREF-Campus 23 – 24, 10829 Berlin

Ursula Luchner, Leiterin Externe und Projektkommunikation GASAG-Gruppe

Telefon: 030 7872-3040 | E-Mail: [uluchner@gasag.de](mailto:uluchner@gasag.de)

Erscheinungsdatum: April 2026

ISSN 2366-6498 (Online)

Prepress und Produktion: Albert Bauer Companies, Hamburg, [www.albertbauer.com](http://www.albertbauer.com)

